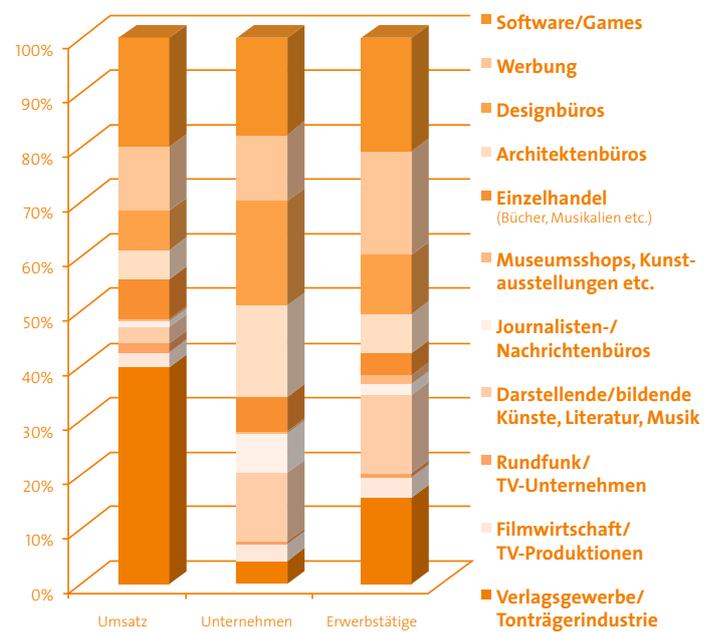


KULTUR- UND KREATIVWIRTSCHAFT IN DER METROPOLE RUHR

Ergebnisse einer Erhebung wirtschaftlicher Kennzahlen



Vorwort

Die letzten Jahre haben eine intensive Befassung mit der Kreativwirtschaft ausgelöst – national und international. Hier ging es anfangs vor allem darum, in Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Öffentlichkeit ein Verständnis für die ökonomischen und innovativen Potenziale der Branche zu wecken.

Heute wird die Kreativwirtschaft als Wirtschaftsfaktor und Wachstumsbranche weithin geschätzt. Dabei gilt das vorrangige Interesse der Frage, über welche konkreten Strategien die branchenspezifischen Potenziale für die Wirtschafts- und Stadtentwicklung von Regionen erschlossen werden können.

Für die Wirtschaftsförderungen der Metropole Ruhr ist die Stärkung der Kreativwirtschaft Ruhr zu einem regionalen Aufgabenfeld geworden, das in Partnerschaft mit Kommunen, Initiativen und Unternehmen entwickelt wird. Zu diesen Partnern gehört die Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010, die in diesem Jahr viele zusätzliche Impulse und Initiativen ermöglicht.

Mit dem Anliegen, Ausgangslagen und Entwicklungsperspektiven noch besser einschätzen zu können, hat die wmr bei der „empirica Qualitative Marktforschung, Stadt- und Strukturforschung GmbH“ die erste umfassende Untersuchung der Kreativwirtschaft Ruhr in Auftrag gegeben. Zen-

trale Ergebnisse dieser sekundärstatistischen Analyse werden hiermit vorgelegt.

Die erhobenen ökonomischen Kenndaten in Form von Umsatzgrößen, Unternehmens- und Erwerbstätigenzahlen bestätigen die Bedeutung der Branche für die Gesamtwirtschaft und den Strukturwandel der Metropole Ruhr. Sie geben Auskunft darüber, in welcher Stärke jede der elf Teilbranchen in der Region vertreten ist und wie sich die Gesamtbranche in den letzten Jahren entwickelt hat.

Die Analyse fußt auf einer Auswertung der Statistiken auf Ebene der Kreise und Kommunen. Die detaillierten teilergebnisse stehen den Kommunen und Kreisen zur Verfügung. Gemeinsam mit den regionalen Partnern RUHR.2010 und wmr sollen auf dieser Grundlage teilergebnisse Stärken identifiziert und Schwerpunkte der Projektarbeit abgeleitet werden.

Von Zeit zu Zeit wird es nötig sein, Erfolge und Wirkungen regionaler Initiativen zu hinterfragen. Deshalb ist geplant, Evaluierungen der Kreativwirtschaft Ruhr über regelmäßige Erhebungen der wmr sicherzustellen. Die Daten aus der aktuellen Analyse bekommen damit auch eine Bedeutung als Orientierungswerte für künftige Untersuchungen.

Andrea Höber

Bereichsleiterin Kreativwirtschaft
Wirtschaftsförderung metropol Ruhr GmbH

Inhalt

Vorwort	2
1. Einleitung: Zusammenfassung und Definitionen der Kultur- und Kreativwirtschaft	4
1.1 Einleitung: Zusammenfassung	4
1.2 Definitionen der Kultur- und Kreativwirtschaft	6
2. Überblick: Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropole Ruhr	7
2.1 Quantitative Ergebnisse: Erwerbstätige, Unternehmen und Umsatz in der Kultur- und Kreativwirtschaft	7
2.1.1 Erwerbstätige	7
2.1.2 Unternehmen und Umsätze	9
2.1.3 Exkurs: Unternehmenszahlen nach der Umsatzsteuerstatistik, im Unternehmensregister und in anderen Veröffentlichungen	11
2.1.4 Entwicklung der Erwerbstätigen, Unternehmen und Umsätze	12
2.2 Die Kultur- und Kreativwirtschaft im Spiegel der Gesamtwirtschaft und im Vergleich zu NRW	16
2.3 Branchenbereiche der Kultur- und Kreativwirtschaft	19
2.3.1 Verlagsgewerbe und Tonträgerindustrie	19
2.3.2 Filmwirtschaft mit TV-Produktion	22
2.3.3 Rundfunk/TV-Unternehmen	24
2.3.4 Darstellende/bildende Künste, Musik, Literatur	26
2.3.5 Journalisten-/Nachrichtenbüros	29
2.3.6 Museumsshops, Kunstaustellungen	31
2.3.7 Einzelhandel mit Büchern, Musikalien, Kunst	32
2.3.8 Architekturbüros	34
2.3.9 Designbüros	36
2.3.10 Werbung	38
2.3.11 Software/Games	40
3. Kultur- und Kreativwirtschaft in den Kreisen und kreisfreien Städten der Metropole Ruhr	42
3.1 Kultur- und Kreativwirtschaft insgesamt	43
3.2 Ausgewählte Branchenbereiche	48
4. Ausblick	50
5. Anhang	54
○ Statistische Abgrenzung der Kultur- und Kreativwirtschaft	54
Methode der Ermittlung der Zahl der Erwerbstätigen,	58
○ Unternehmen und Umsätze	
Impressum	61

1. Einleitung: Zusammenfassung und Definitionen der Kultur- und Kreativwirtschaft

1.1 Einleitung: Zusammenfassung

Die vorliegende Studie zur Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropole Ruhr belegt die hohe wirtschaftliche Bedeutung dieser Branche für die Region. Im Jahr 2007 erwirtschaftete die Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropole Ruhr einen Umsatz von 6,1 Mrd. Euro in mehr als 10.000 Unternehmen mit zusammen knapp 86.000 Erwerbstätigen.

Auch wenn die Anteile der Kultur- und Kreativwirtschaft an der Gesamtwirtschaft der Metropole Ruhr auf den ersten Blick gering sein mögen (2% aller Umsätze, 6% aller Unternehmen und 4% aller Erwerbstätigen), belegt der Zeitvergleich von 2001 und 2007 die steigende Bedeutung der Branche innerhalb der Gesamtwirtschaft in der Metropole Ruhr. Während der Gesamtumsatz der Wirtschaft in der Metropole Ruhr in dieser Phase um 1,3% geschrumpft ist, verbuchte die Kultur- und Kreativwirtschaft ein Umsatzwachstum von 10%. Das Umsatzwachstum war damit nicht ganz so dynamisch, wie im übrigen Nordrhein-Westfalen (ohne die Metropole Ruhr), das die Umsätze in der Kultur- und Kreativwirtschaft zwischen 2001 und 2007 um 15% ausweiten konnte.

Neben einer erhöhten Transparenz der noch jungen und erst seit einigen Jahren verstärkt in der Öffentlichkeit wahrgenommenen Branche soll die vorliegende Untersuchung der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropole Ruhr auch Grundlage für eine Kommunikation der Metropole Ruhr als attraktiver Standort der Kultur- und Kreativwirtschaft sein. Dies erfordert auch ein kontinuierliches Monitoring in der Zukunft, um jederzeit die aktuelle Situation und die jüngste

Dynamik zu verstehen und hierauf auch mit entsprechenden Mitteln der Wirtschaftsförderung reagieren zu können.

Bei der im Zeitraum von Juli bis Dezember 2009 erarbeiteten Studie stehen folgende Kernfragen im Vordergrund:

- Wie stark sind die unterschiedlichen Branchen der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropole Ruhr vertreten?
- Lassen sich räumliche Branchenschwerpunkte innerhalb der Metropole Ruhr erkennen?
- Wie hat sich Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropole Ruhr insgesamt, wie auch in Teilräumen in den vergangenen Jahren entwickelt?
- Welche Stellung nimmt die Kultur- und Kreativwirtschaft im Kontext ausgewählter wichtiger Branchen in der Metropole Ruhr ein?
- Lassen sich Entwicklungsunterschiede der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropole Ruhr und in Nordrhein-Westfalen erkennen?

An dieser Fragenstruktur ist auch die Gliederung des vorliegenden Berichtes orientiert. In den einzelnen Kapiteln werden die relevanten Themen behandelt:

- Im nachfolgenden Kapitel (1.2) wird die im Weiteren verwendete Abgrenzung der Kultur- und Kreativwirtschaft näher beschrieben. Dies ist von Bedeutung, da es in den mittlerweile zahlreichen bundesweiten Untersuchungen zum Thema unterschiedliche Definitionsansätze gibt.
- Im darauf folgenden Kapitel (2.1) wird die Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropole Ruhr insgesamt in ihrer Entwicklung und ihrem Status-quo anhand der wichti-

Tabelle 1: Umsatz, Unternehmen und Erwerbstätige in der Kultur- und Kreativwirtschaft der Metropole Ruhr, 2007
(Quelle: BA, IT.NRW, eigene Berechnungen empirica)

	Umsatz		Unternehmen		Erwerbstätige	
	absolut [Mio. €]	Anteil an KuK gesamt	absolut [Anzahl]	Anteil an KuK gesamt	absolut [Anzahl]	Anteil an KuK gesamt
Verlagsgewerbe/Tonträgerindustrie	2.437	39,7%	437	4,3%	13.574	15,8%
Filmwirtschaft/TV-Produktion	168	2,7%	299	3,0%	3.136	3,7%
Rundfunk/TV-Unternehmen	106	1,7%	47	0,5%	784	0,9%
Darstellende/bildende Künste, Literatur, Musik	178	2,9%	1.260	12,5%	12.094	14,1%
Journalisten-/Nachrichtenbüros	65	1,1%	737	7,3%	1.817	2,1%
Museumsshops, Kunstausstellungen, etc.	23	0,4%	43	0,4%	1.368	1,6%
Einzelhandel (Bücher, Musikalien, Kunstgegenstände)	448	7,3%	634	6,3%	3.461	4,0%
Architekturbüros	331	5,4%	1.704	16,8%	6.241	7,3%
Designbüros	441	7,2%	1.933	19,1%	9.181	10,7%
Werbung	718	11,7%	1.235	12,2%	16.240	19,0%
Software/Games	1.218	19,9%	1.787	17,7%	17.759	20,7%
Kultur- und Kreativwirtschaft (KuK) gesamt	6.131	100%	10.116	100,0%	85.654	100,0%
davon Kernbereich	4.196	68,4%	7.094	70,1%	51.655	60,3%
davon Kreativbranchen	1.936	31,6%	3.022	29,9%	33.999	39,7%

- gen Indikatoren Umsatz, Unternehmen und Erwerbstätige analysiert.
- Kapitel 2.2 fokussiert auf die Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropole Ruhr im Vergleich erstens zur Gesamtwirtschaft, zweitens zur Kultur- und Kreativwirtschaft in Nordrhein-Westfalen.
 - In Kapitel 2.3 werden die elf Teilbereiche der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropole Ruhr in ihrer Entwicklung und im Status-quo dargestellt. Dabei werden auch die einzelnen Teilbereiche in ihrer Zusammensetzung betrachtet.
 - In Kapitel 3 wird in die Metropole Ruhr hinein gezoomt: Wie stellt sich die Kultur- und Kreativwirtschaft auf der Ebene der 4 Kreise und 11 kreisfreien Städte dar? Welchen Stellenwert nimmt der Bereich dort ein und wie hat sich die Kultur- und Kreativwirtschaft vor Ort entwickelt?
 - Im abschließenden Kapitel 4 wird ein Ausblick auf die Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropole Ruhr gegeben. Welche groben Züge der zukünftigen Dynamik lassen sich in den einzelnen Teilbereichen erkennen?

1.2 Definitionen der Kultur- und Kreativwirtschaft

Für die Analyse der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropole Ruhr wird die anerkannte Abgrenzung des Kulturstatistik e.V. (siehe Anhang) herangezogen, die in vielen bisher veröffentlichten Berichten zur Kultur- und Kreativwirtschaft (z.B. Kulturwirtschaftsbericht NRW) verwendet wird. Auch die Wirtschaftsministerkonferenz der Länder orientiert sich an dieser Abgrenzung. Somit lassen sich die Ergebnisse des vorliegenden Berichtes mit den Ergebnissen des Kulturwirtschaftsberichtes NRW sowie einzelnen Städtestudien (z.B. Bochum oder Köln)¹ vergleichen. Die Abgrenzung des Kulturstatistik e.V. beruht auf

der Wirtschaftszweigsystematik 2003 (WZ 2003) des statistischen Bundesamtes.

Die Kultur- und Kreativwirtschaft wird dabei, auf Grundlage des aus Großbritannien stammenden Creative Industries Konzeptes (Department for Culture, Media and Sports, London 2001, Creative Industries mapping Document), in der größtmöglichen Detailliertheit, auf Ebene der so genannten 5-Steller, abgegrenzt und umfasst die folgenden elf Branchenbereiche²:

Kulturwirtschaft – Kernbereich:

- Verlagsgewerbe/Tonträgerindustrie
- Filmwirtschaft/TV-Produktion
- Rundfunk/TV-Unternehmen
- Darstellende/bildende Künste, Literatur, Musik, etc.
- Journalisten-/Nachrichtenbüros
- Museumsshops, Kunstausstellungen, etc.
- Einzelhandel mit Büchern, Musikalien, Kunstgegenständen
- Architekturbüros
- Designbüros

Kreativwirtschaft – Kreativbranchen:

- Werbung
- Software/Games

Zusammen: Kultur- und Kreativwirtschaft

1. Andere Abgrenzungen sind bspw. in den Kulturwirtschaftsberichten für Aachen und Berlin getroffen worden.

2. Da diese eigentlich auf die Verbindung von Kulturproduktion und Vermarktung fokussierende Unterteilung nach unserer Auffassung wenig aussagekräftig ist, zahlreiche Kultur- und Kreativwirtschaftsberichte diese Unterscheidung jedoch darstellen, werden diese im vorliegenden Bericht an den entsprechenden Stellen ausgewiesen, um die Vergleichbarkeit der Ergebnisse zu gewährleisten.

2. Überblick: Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropole Ruhr

2.1 Quantitative Ergebnisse: Erwerbstätige, Unternehmen und Umsatz in der Kultur- und Kreativwirtschaft

2.1.1 Erwerbstätige

In der Kultur- und Kreativwirtschaft der Metropole Ruhr sind rund 86.000 Erwerbstätige beschäftigt (zur Methode der Erwerbstätigenermittlung siehe Anhang). Dies entspricht 4% aller Erwerbstätigen in der Region. Damit hat die Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropole Ruhr eine größere Beschäftigungsbedeutung als in Deutschland insgesamt (dort sind es 3,3%).³

Zu den Erwerbstätigen zählen sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, Selbständige und geringfügig Beschäftigte (Minijobber).

Obwohl ein Großteil der Erwerbstätigen der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropole Ruhr in einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis steht (44%), ist dieser Anteil im Vergleich mit der bundesweiten Kultur- und Kreativwirtschaft gering (58%).⁴ 28,0% der Erwerbstätigen sind selbständig und 27,8% als Minijobber tätig. Die Minijobber spielen in der Kultur- und Kreativwirtschaft eine wichtige Rolle. Ihr Anteil ist höher als in anderen Branchen (vgl. Kapitel 2.1.4). Dies ist einerseits in der Branchenstruktur der Kultur- und Kreativwirtschaft begründet (u.a. viele Prospektverteiler in der Werbung, Kassie-

Tabelle 2: Erwerbstätige in der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropole Ruhr 2007 nach Beschäftigtenverhältnis (Quelle: IT.NRW, eigene Berechnungen empirica)

	Erwerbstätige							
	insgesamt	davon SVP-Beschäftigte		davon Selbstständige		davon Minijobber		
		Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	
Verlagsgewerbe/Tonträgerindustrie	13.574	6.961	51,3	784	5,8	5.829	42,9	
Filmwirtschaft mit TV-Produktion	3.136	1.051	33,5	1.343	42,8	742	23,7	
Rundfunk-/TV-Unternehmen	784	509	64,9	207	26,4	68	8,7	
Darstellende/bildende Künste, Musik, Literatur	12.094	4.236	35,0	6.179	51,1	1.679	13,9	
Journalisten-/Nachrichtenbüros	1.817	359	19,8	1.320	72,6	138	7,6	
Museumsshops, Kunstaustellungen	1.368	1.159	84,7	43	3,1	166	12,1	
Einzelhandel mit Büchern, Musikalien, Kunst	3.461	1.539	44,5	792	22,9	1.130	32,7	
Architekturbüros	6.241	2.916	46,7	2.106	33,7	1.219	19,5	
Designbüros	9.181	3.584	39,0	3.386	36,9	2.211	24,1	
Werbung	16.240	1.413	8,7	5.877	36,2	8.950	55,1	
Software/Games	17.759	14.154	79,7	1.907	10,7	1.698	9,6	
Kultur- und Kreativwirtschaft insgesamt	85.654	37.881	44,2	23.943	28,0	23.830	27,8	
Kulturwirtschaft (Kernbereich)	51.655	22.314	43,2	16.159	31,3	13.182	25,5	
Kreativwirtschaft (Kreativbranchen)	33.999	15.567	45,8	7.784	22,9	10.648	31,3	

3. Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, 2009, Kultur- und Kreativwirtschaft: Ermittlung der gemeinsamen, charakteristischen Definitionselemente der heterogenen Teilbereiche der „Kulturwirtschaft“ zur Bestimmung ihrer Perspektiven aus volkswirtschaftlicher Sicht.

4. Ebd.; Vergleiche von Erwerbstätigenzahlen erfolgen - anders als SVP-Beschäftigte - nicht immer methodisch einheitlich. Dies schränkt die Vergleichbarkeit ein.

rer/Aushilfen im Einzelhandel). Andererseits haben die in der Kultur- und Kreativwirtschaft tätigen Personen oftmals mehrere Beschäftigungsverhältnisse und üben die Tätigkeit in der Kultur- und Kreativwirtschaft dabei als Minijob aus. Angesichts der insgesamt wachsenden Bedeutung flexibler Beschäftigungsverhältnisse kann vermutet werden, dass die Bedeutung von Minijobs auch in der Kultur- und Kreativwirtschaft zukünftig zunehmen wird. Die Erfassung der Minijobber im Rahmen der Ermittlung der Erwerbstätigen ist von daher auch zukünftig sinnvoll. Der unterdurchschnittliche Anteil abhängig Beschäftigter der Kultur- und Kreativwirtschaft

bundesweit, wie auch in der Metropole Ruhr, steht im Kontrast zu den klassischen Industriebranchen (mit Anteilen sozialversicherungspflichtiger Beschäftigten von 70% u.m.).

Herkunft:

Zwei Drittel der Erwerbstätigen der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropole Ruhr sind in lediglich vier Bereichen tätig. Dies sind Software/Games (20% bzw. 17.800 Erwerbstätige), Werbung (19% bzw. 16.200 Erwerbstätige), Verlagsgewerbe (15% bzw. 13.600 Erwerbstätige) und Darstellende Künste (14% bzw. 12.100 Erwerbstätige).

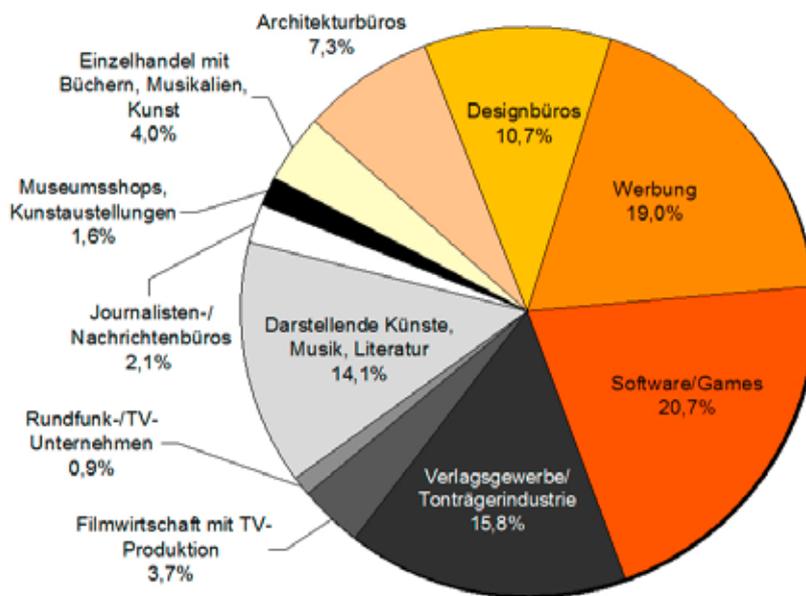


Abbildung 1: Erwerbstätige in der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropole Ruhr 2007 nach Teilbereichen (Quelle: IT.NRW, eigene Berechnungen empirica)

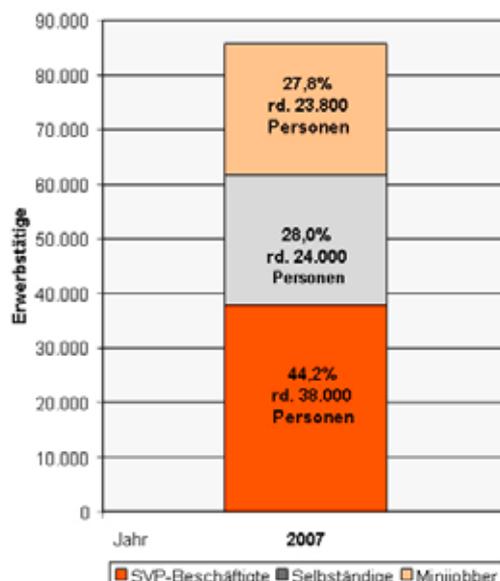


Abbildung 2: Erwerbstätige in der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropole Ruhr 2007 nach Beschäftigtenverhältnis (Quelle: IT.NRW, eigene Berechnungen empirica)

2.1.2 Unternehmen und Umsätze

In der Metropole Ruhr gibt es insgesamt rd. 10.100 Unternehmen in der Kultur- und Kreativwirtschaft. Dieses sind umsatzsteuerpflichtige Unternehmen mit einem Jahresumsatz von mindestens 17.500 Euro. Hinzu kommen noch einmal rd. 1.000 Unternehmen, die unter dieser Umsatzschwelle liegen, aber sozialversicherungspflichtig Beschäftigte haben (siehe Kapitel 2.1.3). Die Gesamtzahl der Unternehmen in der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropole Ruhr beträgt somit 11.100 Unternehmen. Es kann davon ausgegangen werden, dass es in der Region im Bereich der Kultur- und Kreativwirtschaft weitere Unternehmen gibt, die einen Umsatz von unter 17.500 Euro und keine SVP-Beschäftigten angestellt haben und somit hier statistisch nicht erfasst werden (siehe Kapitel 2.1.3).

In der vorliegenden Studie wird als Grundlage für Berechnungen (Anteile) immer die Unternehmenszahl von 10.100 Unternehmen herangezogen.

In der Metropole Ruhr gibt es insgesamt rd. 160.000 steuerpflichtige Unternehmen. Der Anteil der Unternehmen aus der Kultur- und Kreativwirtschaft an allen Unternehmen beträgt 6%. Die höchsten Unternehmenszahlen haben die Be-

reiche Design (Anteil an KuK 19%), Software/Games (Anteil an KuK 18%) sowie Architektur (Anteil an KuK 17%). Etwa die Hälfte aller Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft sind in diesen Branchen tätig.

In der Kultur- und Kreativwirtschaft wurde im Jahr 2007 ein Umsatz von 6,1 Mrd. Euro erwirtschaftet.⁵ Dies entspricht 2% des Gesamtumsatzes der Region. Im Bundesdurchschnitt hat die Kultur- und Kreativwirtschaft einen Anteil von 2,6% am Gesamtumsatz.⁶ In NRW beträgt der Anteil an der Gesamtwirtschaft insgesamt 2,7%. Die umsatzstärkste Branche ist das Verlagsgewerbe/Tonträgerindustrie. In dieser Branche wurden rund 40% aller Umsätze generiert. Darüber hinaus sind Software/Games (20%) und die Werbung (12%) umsatzstarke Branchen. Im Durchschnitt wird in der Kultur- und Kreativwirtschaft pro Unternehmen ein Umsatz von rd. 600.000 Euro erwirtschaftet. Der Umsatz pro Unternehmen liegt damit über dem Bundesdurchschnitt von rd. 550.000 Euro. Die Unternehmen des Verlagsgewerbe/Tonträgerindustrie und die Rundfunk-/TV-Unternehmen haben dabei einen stark überdurchschnittlichen Umsatz je Unternehmen. In der Gesamtwirtschaft ist der Umsatz je Unternehmen insgesamt in der Region mit 1,9 Mio. Euro deutlich höher.

Unternehmen, Umsatz, Umsatz je Unternehmen 2007			
	Anzahl Unternehmen*	Umsatz* (€)	Umsatz je Unternehmen* (€)
Verlagsgewerbe/Tonträgerindustrie	437	2.436.585.000	5.575.709
Filmwirtschaft mit TV-Produktion	299	168.002.000	561.880
Rundfunk-/TV-Unternehmen	47	105.889.000	2.252.957
Darstellende/bildende Künste, Musik, Literatur	1.260	177.693.000	141.026
Journalisten-/Nachrichtenbüros	737	65.035.000	88.243
Museumsshops, Kunstausstellungen	43	23.211.000	539.791
Einzelhandel mit Büchern, Musikalien, Kunst	634	447.550.500	705.916
Architekturbüros	1.704	330.710.000	194.079
Designbüros	1.933	441.238.000	228.266
Werbung	1.235	717.777.000	581.196
Software/Games	1.787	1.217.748.000	681.448
Kultur- und Kreativwirtschaft insgesamt	10.116	6.131.438.500	606.113
Kulturwirtschaft (Kernbereich)	7.094	4.195.913.500	591.474
Kreativwirtschaft (Kreativbranchen)	3.022	1.935.525.000	640.478

* steuerpflichtige Unternehmen ab einem jährlichen Umsatz von 17.500 Euro

Tabelle 3: Unternehmen, Umsatz und Umsatz je Unternehmen in der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropole Ruhr 2007 (Quelle: IT.NRW, eigene Berechnungen empirica)

5. Der steuerbare Umsatz umfasst die „Lieferungen und Leistungen“, die ein Unternehmer im Inland im Rahmen seines Unternehmens ausführt, und die „innergemeinschaftlichen Erwerbe“ im Inland gegen Entgelt. Im Bericht werden nur die „Lieferungen und Leistungen“ als Umsätze ausgewiesen.

6. Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, 2009, Kultur- und Kreativwirtschaft: Ermittlung der gemeinsamen charakteristischen Definitionselemente der heterogenen Teilbereiche der „Kulturwirtschaft“ zur Bestimmung ihrer Perspektiven aus volkswirtschaftlicher Sicht.

Bei der Betrachtung der Unternehmen nach Umsatzsteuergrößenklassen bestätigt sich, dass die Kultur- und Kreativwirtschaft kleinteilig strukturiert ist. Mehr als 80% der Unternehmen erwirtschaften einen Umsatz von unter 250.000 Euro pro Jahr. Davon wiederum sind ein Großteil Kleinunternehmen mit einem Umsatz von unter 50.000 Euro.

Tabelle 4: Unternehmen in der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropole Ruhr nach Umsatzsteuergrößenklassen 2007 (Quelle: IT.NRW, eigene Berechnungen empirica)

Unternehmen nach Umsatzsteuergrößenklassen		
Umsatzsteuergrößenklassen	Anteil (%)	Umsatz je Unternehmen (€)
17 500 - 50 000 Euro	40,0	31.348
50 000 - 250 000 Euro	42,2	109.786
250 000 - 2 Mio. Euro	15,2	639.941
2 Mio. - 5 Mio. Euro	1,6	3.081.848
5 Mio. und mehr Euro	1,0	36.608.604
Insgesamt	100,0	578.130

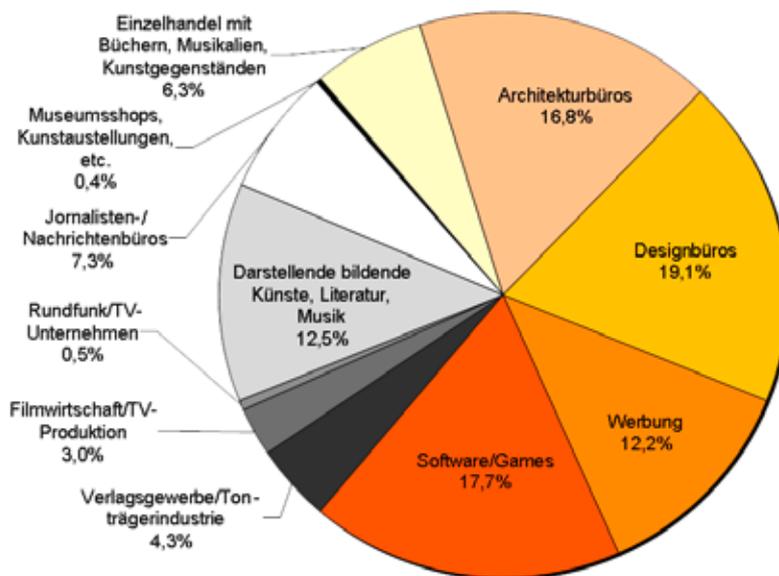


Abbildung 3: Anteil Unternehmen nach Teilbereichen der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropole Ruhr 2007 (Quelle: IT.NRW, eigene Berechnungen empirica)

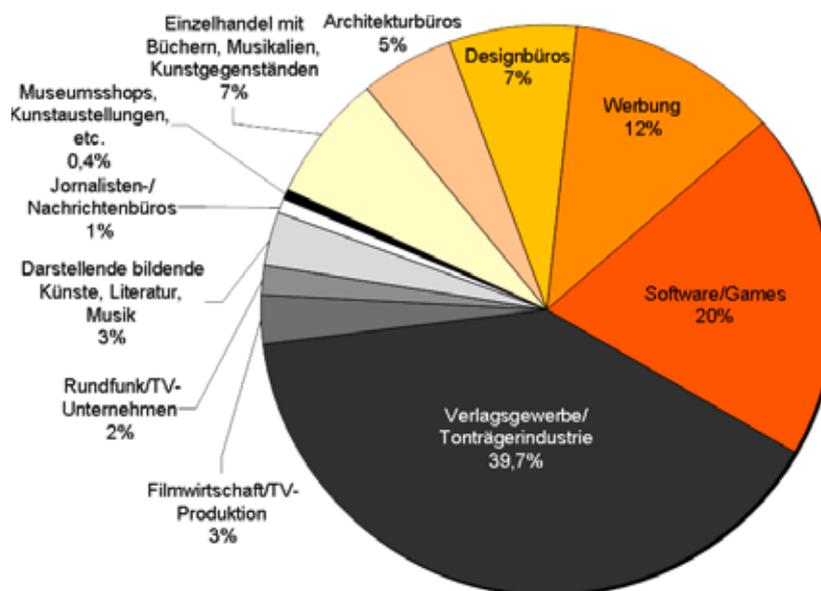


Abbildung 4: Umsatzanteile nach Teilbereichen der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropole Ruhr 2007 (Quelle: IT.NRW, eigene Berechnungen empirica)

7. Die dargestellten Umsätze je Unternehmen in der Kultur- und Kreativwirtschaft in Tabelle 3 und Tabelle 4 unterscheiden sich geringfügig, da bei den Unternehmen nach Umsatzsteuergrößenklassen nicht für alle Größenklassen Angaben gemacht werden.

2.1.3 Exkurs: Unternehmenszahlen nach der Umsatzsteuerstatistik, im Unternehmensregister und in anderen Veröffentlichungen

Zur Ermittlung der Unternehmenszahlen wird in diesem Bericht auf die Umsatzsteuerstatistik von IT.NRW zurückgegriffen. Die Statistik erfasst umsatzsteuerpflichtige Unternehmen ab einem Umsatz von 17.500 Euro.⁸ Die Darstellung der Unternehmen nach Umsatzsteuergrößenklassen verdeutlicht, dass die Kultur- und Kreativwirtschaft sehr kleinteilig strukturiert ist. Ein Großteil der Unternehmen sind Kleinunternehmen mit einem Umsatz zwischen 17.500 Euro und 50.000 Euro. Diese Struktur gibt einen Hinweis darauf, dass in der Kultur- und Kreativwirtschaft zudem ein gewisser Anteil an Unternehmen existiert, die einen Umsatz von unter 17.500 Euro pro Jahr generieren und in dieser Statistik nicht erfasst werden.

Um diese Unternehmen zu ermitteln, wurde eine Sonderauswertung aus dem Unternehmensregister (IT.NRW) beauftragt. Das Unternehmensregister erfasst zum einen zwar auch die Unternehmen ab einem Jahresumsatz von 17.500 Euro, zum anderen aber auch, unabhängig vom Umsatz, (Einbetriebs)-Unternehmen, die sozialversicherungspflichtig Beschäftigte angestellt haben. Nach der Auswertung aus dem Unternehmensregister kommen zu den 10.100 Unternehmen, die einen Umsatz von 17.500 Euro und mehr haben, noch einmal rund 1.000 Unternehmen, die unter dieser Umsatzschwelle liegen, aber sozialversicherungspflichtig Beschäftigte haben. Dieses ist ein Anteil von 9%. Insgesamt sind damit 11.100 Unternehmen in der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropole Ruhr erfasst.

Neben dem Unternehmensregister gibt es weitere Datengrundlagen, aus denen Unternehmenszahlen ermittelt werden können. So können z.B. Gewerbeanmeldungen durch

die IHK ebenfalls branchenspezifisch ausgewertet werden. Die IHK Ruhr hat auf dieser Grundlage für die Region im Jahr 2007 insgesamt 22.400⁹ Unternehmen ermittelt, die in der Kultur- und Kreativwirtschaft (wobei ebenfalls die Abgrenzung des Kulturstatistik e.V. zur Grunde gelegt wurde) tätig sind. Auf dieser Basis werden weitere 11.300 Unternehmen erfasst, die nicht zu den umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft der Metropole Ruhr zählen. In der räumlichen Abgrenzung der Region zählt die IHK im Unterschied zu dieser Studie noch den Landkreis Kleve. Allein die unterschiedliche räumliche Abgrenzung kann die hohe Differenz der Unternehmenszahlen jedoch nicht erklären. Vergleicht man die Unternehmenszahlen nach den unterschiedlichen Teilbereichen, zeigt sich, dass die Differenz der Unternehmenszahlen im Wesentlichen auf den Bereich Werbung zurückzuführen ist. Die IHK ermittelt hierfür 11.975 Unternehmen und somit etwa 10.000 Unternehmen mehr, als durch die Umsatzsteuerstatistik erfasst werden.

Ein Großteil der von der IHK erfassten Unternehmen erreicht somit weniger als 17.500 Euro Umsatz pro Jahr.¹⁰ Beispielsweise 81% aller im Bereich Werbung gemeldeten Unternehmen im IHK-Bezirk Duisburg sind so genannte Kleinstgewerbetreibende, deren Jahresumsatz unter 17.500 Euro liegt.¹¹

Auch im Unternehmensregister sind im Bereich Werbung nur 1.335 Unternehmen gelistet. Im Unternehmensregister sind neben umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen auch Unternehmen aufgeführt, die einen Umsatz von unter 17.500 Euro pro Jahr erwirtschaften, aber mindestens eine sozialversicherungspflichtige Person beschäftigen.

8. Die Unternehmenszahlen mussten teilweise geschätzt werden, da in einigen Wirtschaftsbereichen die Anzahl und der Umsatz von Unternehmen aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht ausgewiesen wurden.

9. Jahr 2007, Quelle: Gründerreport IHK Ruhr 2008.

10. Dass die Zahl der Unternehmen, die einen Jahresumsatz von unter 17.500 Euro haben, so extrem hoch ist, lässt sich zum Teil wahrscheinlich damit erklären, dass Personen, die eine Homepage betreiben und auf dieser Homepage Werbung eingestellt haben, verpflichtet sind, ein Gewerbe anzumelden. Diese werden bei der Gewerbeanmeldung vermutlich unter dem Bereich Werbung eingeordnet. Deren wirtschaftliche Bedeutung ist eher gering einzuordnen und ob dieser Tätigkeitsbereich zur Kulturwirtschaft gezählt werden sollte, ist fraglich.

11. Auskunft der IHK Duisburg.

2.1.4 Entwicklung der Erwerbstätigen, Unternehmen und Umsätze

Zur Analyse der Entwicklung in der Kultur- und Kreativwirtschaft wird der Zeitraum zwischen dem Jahr 2001 und 2007 betrachtet. Damit werden zwei aufeinander folgende Phasen (Abschwung und Aufschwung) abgebildet und eine einseitige konjunkturelle Verzerrung bei der Betrachtung verhindert. Bei der Beschäftigtenentwicklung werden die Zeiträume 2001-2004 und 2004-2007 differenziert betrach-

tet. Wie sich zeigt, hat sich die Kultur- und Kreativwirtschaft in diesen Zeiträumen gegensätzlich entwickelt. Während die Beschäftigtenentwicklung, gemessen an den SVP-Beschäftigten, zwischen 2001 und 2004 negativ war (-10,4%), stieg die Beschäftigtenzahl nach 2004 wieder an (+2,5%; 2004-2007). Zwischen 2001 und 2004 entwickelten sich gegen den allgemeinen Trend die Bereiche Journalisten-/Nachrichtenbüros (+20,4%) sowie die Werbung (+29%) positiv.

	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte					
	Anzahl				Anteil (%)	Veränderung (%)
	2001	2002	2003	2004	2004	2001/2004
Verlagsgewerbe/Tonträgerindustrie	8.743	8.169	7.879	7.572	20,5	-13,4
Filmwirtschaft mit TV-Produktion	1.326	1.294	1.164	1.142	3,1	-13,9
Rundfunk-/TV-Unternehmen	574	561	539	533	1,4	-7,1
Darstellende/bildende Künste, Musik, Literatur	4.129	4.297	4.331	3.900	10,6	-5,5
Journalisten- /Nachrichtenbüros	284	280	261	342	0,9	20,4
Museumsshops, Kunstaustellungen	1.401	1.371	1.330	1.177	3,2	-16,0
Einzelhandel mit Büchern, Musikalien, Kunst	1.848	1.823	1.669	1.535	4,2	-16,9
Architekturbüros	3.952	3.663	3.341	3.001	8,1	-24,1
Designbüros	3.852	3.785	3.416	3.114	8,4	-19,2
Werbung	1.347	1.560	1.566	1.738	4,7	29,0
Software/Games	13.800	13.459	12.806	12.908	34,9	-6,5
Kultur- und Kreativwirtschaft insgesamt	41.256	40.262	38.302	36.962	100,0	-10,4
Kulturwirtschaft (Kernbereich)	26.109	25.243	23.930	22.316	60,4	-14,5
Kreativwirtschaft (Kreativbranchen)	15.147	15.019	14.372	14.646	39,6	-3,3

Tabelle 5: SVP-Beschäftigte in der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropole Ruhr 2001 bis 2004 (Quelle: IT.NRW, eigene Berechnungen empirica)

	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte					
	Anzahl				Anteil (%)	Veränderung (%)
	2004	2005	2006	2007	2007	2004/2007
Verlagsgewerbe/Tonträgerindustrie	7.572	7.093	6.956	6.961	18,4	-8,1
Filmwirtschaft mit TV-Produktion	1.142	1.077	1.087	1.051	2,8	-8,0
Rundfunk-/TV-Unternehmen	533	521	515	509	1,3	-4,5
Darstellende/bildende Künste, Musik, Literatur	3.900	3.955	4.278	4.236	11,2	8,6
Journalisten- /Nachrichtenbüros	342	332	364	359	0,9	5,0
Museumsshops, Kunstaustellungen	1.177	1.167	1.143	1.159	3,1	-1,5
Einzelhandel mit Büchern, Musikalien, Kunst	1.535	1.430	1.408	1.539	4,1	0,3
Architekturbüros	3.001	2.818	2.862	2.916	7,7	-2,8
Designbüros	3.114	3.104	3.412	3.584	9,5	15,1
Werbung	1.738	2.068	2.121	1.413	3,7	-18,7
Software/Games	12.908	13.182	13.665	14.154	37,4	9,7
Kultur- und Kreativwirtschaft insgesamt	36.962	36.747	37.811	37.881	100,0	2,5
Kulturwirtschaft (Kernbereich)	22.316	21.497	22.025	22.314	58,9	0,0
Kreativwirtschaft (Kreativbranchen)	14.646	15.250	15.786	15.567	41,1	6,3

Tabelle 6: SVP-Beschäftigte in der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropole Ruhr 2004 bis 2007 (Quelle: IT.NRW, eigene Berechnungen empirica)

Die positive Entwicklung seit 2004 wurde insbesondere getragen durch den Bereich Design (+15%) sowie Software/

Games (+9%). Die Bereiche Rundfunk/TV-Unternehmen und Journalismus haben sich zudem in diesem Zeitraum weiter-

hin positiv entwickelt. Eine positive Trendumkehr gab es bei den Bereichen Darstellende Künste und im Bereich des Einzelhandels. Dagegen entwickelte sich der Bereich Werbung negativ.

	ausschließlich geringfügig Beschäftigte und Minijobber				
	Anzahl				Anteil (%)
	2001*	2002*	2003	2004	2004
Verlagsgewerbe/Tonträgerindustrie	4.340	4.069	6.143	6.246	24,7
Filmwirtschaft mit TV-Produktion	504	591	878	935	3,7
Rundfunk-/TV-Unternehmen	40	43	81	89	0,4
Darstellende/bildende Künste, Musik, Literatur	1.058	964	1.612	2.018	8,0
Journalisten-/Nachrichtenbüros	92	89	128	149	0,6
Museumsshops, Kunstaustellungen	159	171	207	236	0,9
Einzelhandel mit Büchern, Musikalien, Kunst	1.004	999	1.238	1.496	5,9
Architekturbüros	867	898	1.115	1.293	5,1
Designbüros	1.319	1.279	1.821	2.231	8,8
Werbung	3.822	4.198	7.163	8.811	34,9
Software/Games	995	1.040	1.583	1.774	7,0
Kultur- und Kreativwirtschaft insgesamt	14.200	14.341	21.969	25.278	100,0
Kulturwirtschaft (Kernbereich)	9.383	9.103	13.223	14.693	58,1
Kreativwirtschaft (Kreativbranchen)	4.817	5.238	8.746	10.585	41,9

* ausschließlich geringfügig Beschäftigte

Tabelle 7: Ausschließlich geringfügig Beschäftigte und Minijobber in der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropole Ruhr 2001 bis 2004 (Quelle: BA, Knappschaft Bahn-See, eigene Berechnungen empirica)

Insgesamt gab es im Jahr 2007 rd. 24.000 Minijobber in der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropole Ruhr. Der Anteil an den Erwerbstätigen in der Kultur- und Kreativwirtschaft beträgt rd. 27% und liegt leicht über dem gesamtdeutschen Anteil. Der Anteil der Minijobber an den Erwerbstätigen in der Kultur- und Kreativwirtschaft in Deutschland

beträgt zum Vergleich 24% (Jahr 2006). Im Vergleich zu anderen Branchen ist der Minijobberanteil in der Kultur- und Kreativwirtschaft generell höher. Beispielsweise beträgt der Minijobberanteil im Verarbeitenden Gewerbe nur 8% und im Baugewerbe 12%. Über alle Branchen liegt der Anteil im Durchschnitt bei 17%.

Tabelle 8: Minijobber in der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropole Ruhr 2004 bis 2007 (Quelle: Knappschaft Bahn-See, eigene Berechnungen empirica)

	Minijobber					Veränderung (%) 2004/2007
	Anzahl				Anteil (%)	
	2004	2005	2006	2007	2007	
Verlagsgewerbe/Tonträgerindustrie	6.246	5.641	5.236	5.829	24,5	-6,7
Filmwirtschaft mit TV-Produktion	935	799	761	742	3,1	-20,6
Rundfunk-/TV-Unternehmen	89	45	39	68	0,3	-23,6
Darstellende/bildende Künste, Musik, Literatur	2.018	1.670	1.632	1.679	7,0	-16,8
Journalisten-/Nachrichtenbüros	149	134	122	138	0,6	-7,4
Museumsshops, Kunstaustellungen	236	210	147	166	0,7	-29,7
Einzelhandel mit Büchern, Musikalien, Kunst	1.496	1.188	1.055	1.130	4,7	-24,5
Architekturbüros	1.293	1.191	1.170	1.219	5,1	-5,7
Designbüros	2.231	2.123	2.227	2.211	9,3	-0,9
Werbung	8.811	8.683	9.544	8.950	37,6	1,6
Software/Games	1.774	1.643	1.716	1.698	7,1	-4,3
Kultur- und Kreativwirtschaft insgesamt	25.278	23.327	23.649	23.830	100,0	-5,7
Kulturwirtschaft (Kernbereich)	14.693	13.001	12.389	13.182	55,3	-10,3
Kreativwirtschaft (Kreativbranchen)	10.585	10.326	11.260	10.648	44,7	0,6

Entgegen der positiven Entwicklung der SVP-Beschäftigtenzahlen zwischen 2004 und 2007, ist die Zahl der Minijobber in der Kultur- und Kreativwirtschaft leicht rückläufig gewesen (-6%). Der Rückgang ist allerdings keine spezielle Entwicklung in der Kulturwirtschaft, so sank die Zahl der Minijobber auch in anderen Branchen. In Deutschland ins-

gesamt ging die Zahl der Minijobber im entsprechenden Zeitraum um 10% zurück. Einen prozentual starken Rückgang gab es in den Bereichen Museumsshops/Kunstaustellungen und dem Einzelhandel. Eine leichte Zunahme der Minijobberzahlen gab es im Bereich Werbung.

	Unternehmen		Anteil (%) 2007	Veränderung (%) 2001/2007
	Anzahl 2001	Anzahl 2007		
Verlagsgewerbe/Tonträgerindustrie	418	437	4,3	4,5
Filmwirtschaft mit TV-Produktion	364	299	3,0	-17,9
Rundfunk-/TV-Unternehmen	45	47	0,5	4,4
Darstellende/bildende Künste, Musik, Literatur	1.093	1.260	12,5	15,3
Journalisten-/Nachrichtenbüros	479	737	7,3	53,9
Museumsshops, Kunstaustellungen	31	43	0,4	38,7
Einzelhandel mit Büchern, Musikalien, Kunst	750	634	6,3	-15,5
Architekturbüros	1.738	1.704	16,8	-2,0
Designbüros	1.481	1.933	19,1	30,5
Werbung	1.396	1.235	12,2	-11,5
Software/Games	983	1.787	17,7	81,8
Kultur- und Kreativwirtschaft insgesamt	8.778	10.116	100,0	15,2
Kulturwirtschaft (Kernbereich)	6.399	7.094	70,1	10,9
Kreativwirtschaft (Kreativbranchen)	2.379	3.022	29,9	27,0

Tabelle 9: Unternehmen in der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropole Ruhr 2001 u. 2007 (Quelle: IT.NRW, eigene Berechnungen empirica)

Im Gegensatz zur Beschäftigtenentwicklung stieg die Anzahl der Unternehmen zwischen 2001 und 2007 um 15% an. Getragen wurde die Zunahme durch die positive Entwicklung

im Bereich Software/Games, Design und den Journalisten- und Nachrichtenbüros.

Lieferungen und Leistungen (in 1.000 EUR)	Umsätze		Anteil (%) 2007	Veränderung (%) 2001/2007
	2001	2007		
Verlagsgewerbe/Tonträgerindustrie	2.691.657	2.436.585	39,7	-9,5
Filmwirtschaft mit TV-Produktion	304.765	168.002	2,7	-44,9
Rundfunk-/TV-Unternehmen	108.563	105.889	1,7	-2,5
Darstellende/bildende Künste, Musik, Literatur	192.598	177.693	2,9	-7,7
Journalisten-/Nachrichtenbüros	38.101	65.035	1,1	70,7
Museumsshops, Kunstaustellungen	14.587	23.211	0,4	59,1
Einzelhandel mit Büchern, Musikalien, Kunst	313.063	447.551	7,3	43,0
Architekturbüros	364.681	330.710	5,4	-9,3
Designbüros	374.004	441.238	7,2	18,0
Werbung	633.105	717.777	11,7	13,4
Software/Games	549.142	1.217.748	19,9	121,8
Kultur- und Kreativwirtschaft insgesamt	5.584.266	6.131.439	100,0	9,8
Kulturwirtschaft (Kernbereich)	4.402.019	4.195.914	68,4	-4,7
Kreativwirtschaft (Kreativbranchen)	1.182.247	1.935.525	31,6	63,7

Tabelle 10: Umsätze in der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropole Ruhr 2001 u. 2007 (Quelle: IT.NRW, eigene Berechnungen empirica)

Unternehmen nach Umsatzsteuergrößenklassen				
Umsatzsteuergrößenklassen	Anteil (%)		Umsatz je Unternehmen (€)	
	2001	2007	2001	2007
16 617/ 17 500 - 50 000 Euro	36,5	40,0	30.936	31.348
50 000 - 250 000 Euro	43,9	42,2	112.228	109.786
250 000 - 2 Mio. Euro	17,0	15,2	648.191	639.941
2 Mio. - 5 Mio. Euro	1,5	1,6	3.187.992	3.081.848
5 Mio. und mehr Euro	1,1	1,0	33.914.849	36.608.604
Insgesamt	100,0	100,0	587.408	578.130

Tabelle 11: Unternehmen nach Umsatzsteuergrößenklassen in der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropole Ruhr 2001 u. 2007 (Quelle: IT.NRW, eigene Berechnungen empirica)

Die Unternehmensstruktur nach Umsatzsteuergrößenklassen zeigt, dass die Unternehmensstruktur kleinteiliger wird; d.h. die Unternehmen mit einem Umsatz von unter 50.000

Euro pro Jahr haben ihren Anteil gesteigert, während der Anteil der Unternehmen mittlerer Größe zurückging. Die Großunternehmen haben ihren Anteil gehalten.

2.2 Die Kultur- und Kreativwirtschaft im Spiegel der Gesamtwirtschaft und im Vergleich zu NRW

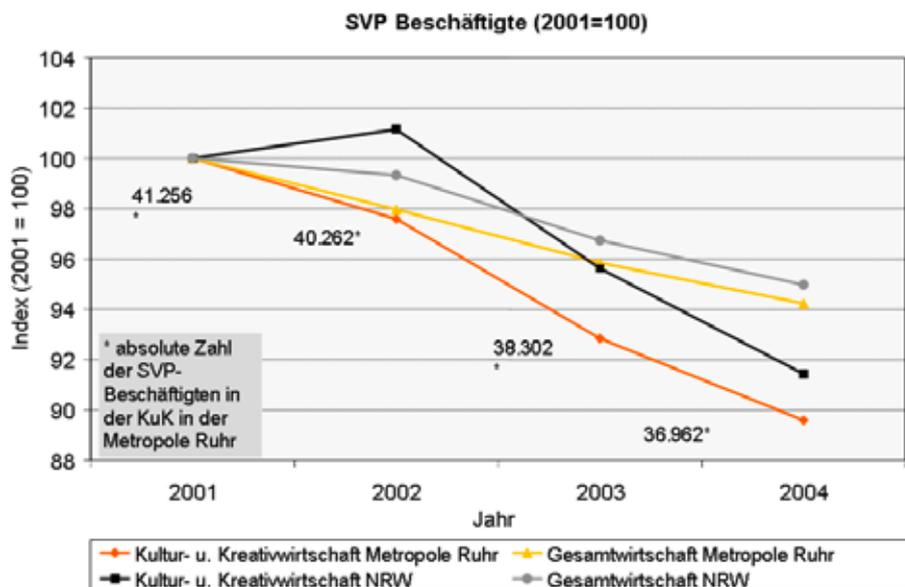


Abbildung 5: Entwicklung SVP-Beschäftigte in der Kultur- und Kreativwirtschaft sowie in der Gesamtwirtschaft in der Metropole Ruhr und NRW 2001-2004 (Quelle: IT.NRW, eigene Berechnungen empirica)

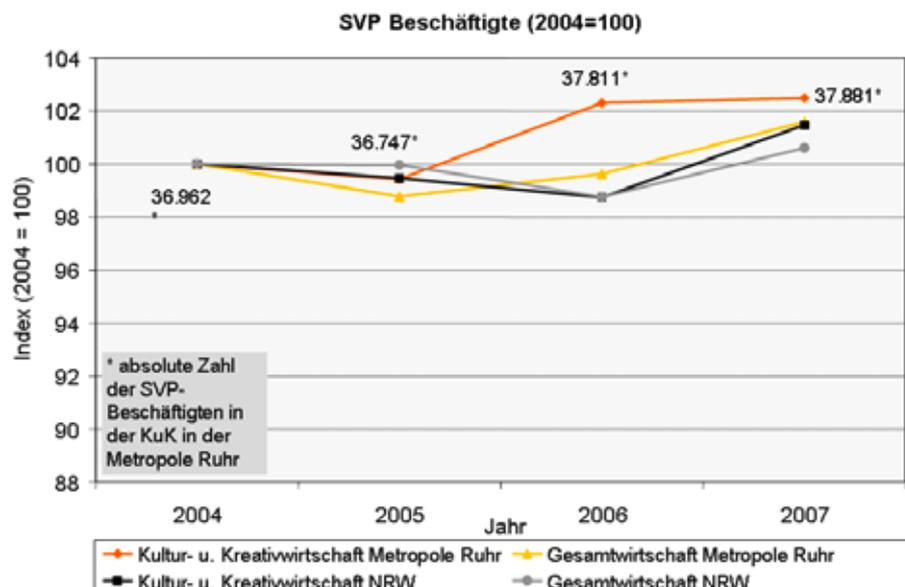


Abbildung 6: Entwicklung SVP-Beschäftigte in der Kultur- und Kreativwirtschaft sowie in der Gesamtwirtschaft in der Metropole Ruhr und NRW 2004-2007 (Quelle: IT.NRW, eigene Berechnungen empirica)

Der Vergleich der Beschäftigtenentwicklung der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropole Ruhr und NRW insgesamt zeigt, dass sich die Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropole Ruhr von der Tendenz gleich entwickelt hat. Während im Zeitraum 2001-2004 die Beschäftigung zurückging, gab es im Zeitraum 2004-2007 einen Anstieg der Beschäftigtenzahlen. Von der Dynamik war die Entwicklung allerdings unterschiedlich. Während der Beschäftigungsrückgang zwischen 2001 und 2004 in der Metropole Ruhr stärker ausfiel als in NRW, stieg die Beschäftigung zwischen 2004 und 2007 stärker an als in NRW. Die Entwicklung seit 2004 war in der

Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropole Ruhr (+2,5%) dynamischer als in NRW (+1,5%) insgesamt. Maßgeblich hierfür war insbesondere die positive Beschäftigungsentwicklung im Bereich Designbüros und Software/Games.

Der Vergleich der Beschäftigtenentwicklung in der Kultur- und Kreativwirtschaft mit der Gesamtbeschäftigtenentwicklung zeigt die stärkeren konjunkturellen Ausschläge der Kultur- und Kreativwirtschaft. Seit 2004 hat sich die Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropole Ruhr besser als die Gesamtwirtschaft entwickelt.

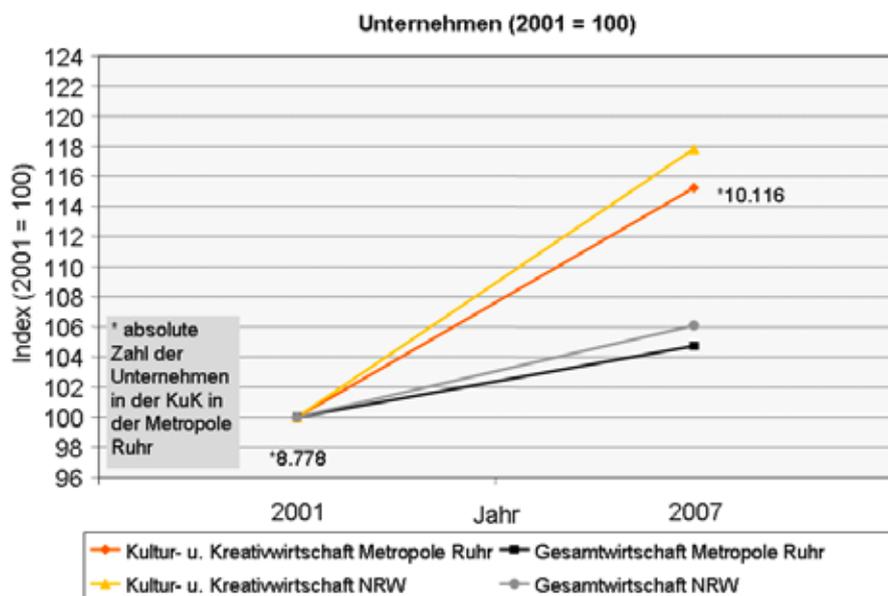


Abbildung 7: Entwicklung der Unternehmenszahlen in der Metropole Ruhr und NRW 2001 u. 2007 (Quelle: IT.NRW, eigene Berechnungen empirica)

Die Unternehmenszahlen in der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropole Ruhr sind seit 2001 stetig angestiegen. Die Zahl der Kreativunternehmen stieg in der Metropole Ruhr zwischen 2001 und 2007 um 15,2% (17,8% NRW). Während die Zahl der Unternehmen im Kernbereich der Kulturwirtschaft nur um 11% anstieg, erhöhte sich die Zahl der Unternehmen der Kreativbranchen um 27,0% in

der Metropole Ruhr. Im Kreativbereich der Kultur- und Kreativwirtschaft war die Entwicklung damit dynamischer als in NRW insgesamt (25,9%). Die Entwicklung in der Gesamtwirtschaft war gegenüber der Kultur- und Kreativwirtschaft weit weniger dynamisch. Die stärkste Zunahme an Unternehmen erfolgte im Bereich Software/Games. Die Unternehmenszahl hat sich hier fast verdoppelt.

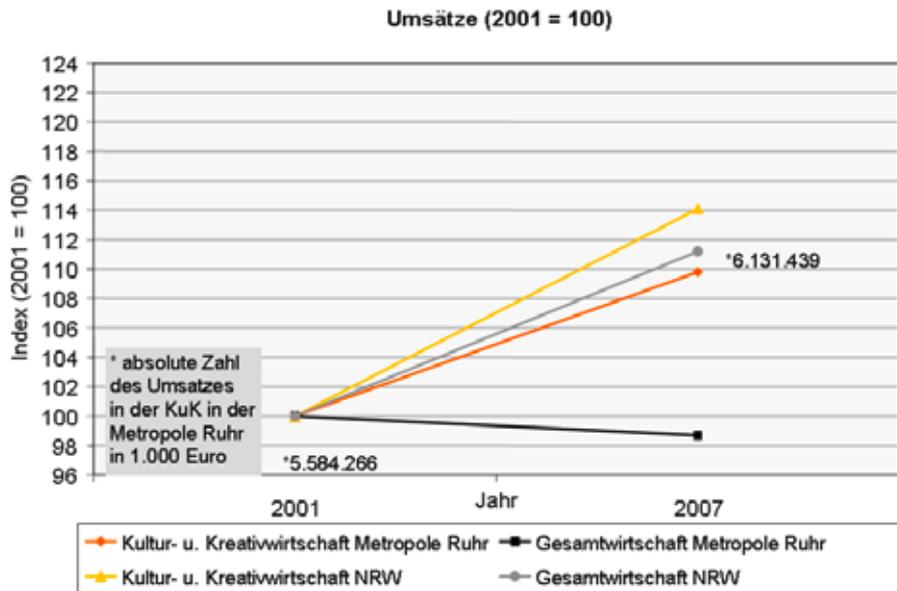


Abbildung 8: Entwicklung der Umsatzzahlen in der Metropole Ruhr und NRW 2001 u.2007 (Quelle: IT.NRW, eigene Berechnungen empirica)

Die Umsätze in der Kultur- und Kreativwirtschaft sind sowohl in der Metropole Ruhr als auch in NRW zwischen 2001 und 2007 angestiegen. Das Umsatzwachstum betrug in der Metropole Ruhr 9,8%. Während die Umsätze im Kernbereich der Kulturwirtschaft um 4,7% zurückgegangen sind, stieg der Umsatz in den Kreativbranchen um 63,7% in der Metropole Ruhr an. In NRW war das Umsatzwachstum mit 14,1% insgesamt höher. Ausschlaggebend hierfür war die positive-

re Umsatzentwicklung im Kernbereich der Kulturwirtschaft (+9,5%). Demgegenüber stiegen die Umsätze in NRW in den Kreativbranchen nur um 26,4%.

Die Umsatzentwicklung in der Gesamtwirtschaft hat sich in der Metropole Ruhr gegenüber der Kultur- und Kreativwirtschaft leicht rückläufig entwickelt (-1,3%).

	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Veränderung 2004/2007			
	absolut		prozentual	
	NRW	Metropole	NRW	Metropole
Verlagsgewerbe/Tonträgerindustrie	-2.535	-611	-8,6%	-8,1%
Filmwirtschaft mit TV-Produktion	-945	-91	-10,4%	-8,0%
Rundfunk-/TV-Unternehmen	-54	-24	-0,4%	-4,5%
Darstellende/bildende Künste, Musik, Literatur	-234	336	-2,0%	8,6%
Journalisten-/Nachrichtenbüros	-170	17	-11,7%	5,0%
Museumshops, Kunstaustellungen	-476	-18	-10,3%	-1,5%
Einzelhandel mit Büchern, Musikalien, Kunst	-484	4	-6,3%	0,3%
Architekturbüros	-1.182	-85	-8,6%	-2,8%
Designbüros	525	470	2,9%	15,1%
Werbung	1.342	-325	19,4%	-18,7%
Software/Games	6.675	1.246	13,1%	9,7%
Kultur- und Kreativwirtschaft insgesamt	2.462	919	1,5%	2,5%
Kulturwirtschaft (Kernbereich)	-5.555	-2	-5,1%	0,0%
Kreativwirtschaft (Kreativbranchen)	8.017	921	13,9%	6,3%
Gesamtwirtschaft	34.155	23.694	0,6%	1,6%

Tabelle 12: Veränderung der SVP-Beschäftigten 2004/2007 in NRW und Metropole Ruhr (Quelle: IT.NRW, eigene Berechnungen empirica)

2.3 Branchenbereiche der Kultur- und Kreativwirtschaft

Die Unternehmenszahlen und Umsatzzahlen sind im folgenden Kapitel nur für die Jahre 2001 und 2007 ausgewiesen.¹² Die Zahl der SVP-Beschäftigten ist zusätzlich für das Jahr 2004 dargestellt.

2.3.1 Verlagsgewerbe und Tonträgerindustrie Überblick

Der Teilbereich Verlagsgewerbe/Tonträgerindustrie zählt zu den größten Teilbereichen der Kultur- und Kreativwirtschaft. Im Jahr 2007 erwirtschafteten **13.600 Erwerbstätige** (Platz 3 unter allen Teilbereichen, d.h. jeder siebte Erwerbs-

tätige in der Kultur- und Kreativwirtschaft) in **437 Unternehmen** einen Umsatz von **2,44 Mrd. Euro** (Platz 1 unter allen Teilbereichen, knapp 40% aller Umsätze in der Kultur- und Kreativwirtschaft). **Abhängige Beschäftigung** (51% aller Erwerbstätigen sind SVP) sowie **Minijobber** (43%) prägen den Teilbereich. Mit einem Anteil von lediglich 6% spielen Selbständige im Verlagsgewerbe/Tonträgerindustrie eine nachrangige Rolle. Die Unternehmensstruktur wird durch **Unternehmen geringer bis mittlerer Umsatzgröße** (50.000 - unter 2 Mio. Euro) bestimmt.

Tabelle 13: Verlagsgewerbe/Tonträgerindustrie in der Metropole Ruhr 2001, 2004 u. 2007
(Quelle: IT.NRW, eigene Berechnungen empirica)

	Verlagsgewerbe/Tonträgerindustrie			Veränderung (%)		
	2001	Anzahl 2004	2007	2001/2004	2004/2007	2001/2007
Erwerbstätige	-	-	13.574	-	-	-
SVP-Beschäftigte	8.743	7.572	6.961	-13,4	-8,1	-20,4
Unternehmen	418	-	437	-	-	4,5
Umsatz* (in 1.000 EUR)	2.691.657	-	2.436.585	-	-	-9,5

Umsatz* = Lieferungen und Leistungen

12. Die Anzahl der Unternehmen und deren Umsätze sind nicht für das Jahr 2004 ausgewiesen, da für das Jahr 2004 keine aggregierten Werte vorlagen.

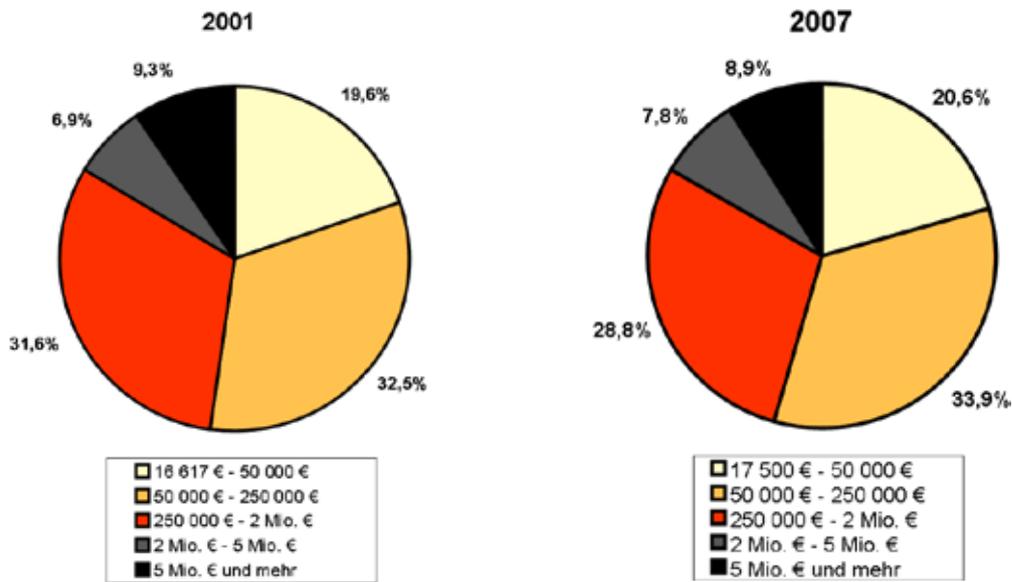


Abbildung 9: Verlagsgewerbe/Tonträgerindustrie Anteile Unternehmen nach Umsatzsteuergrößenklassen in der Metropole Ruhr 2001 u. 2007 im Vergleich (Quelle: IT.NRW, eigene Berechnungen empirica)

Von **2001 bis 2007** verzeichnete der Teilbereich Verlagsgewerbe/Tonträgerindustrie einen **9,5%igen Umsatzrückgang** – im Unterschied zum Umsatzwachstum der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropole Ruhr in diesem Zeitraum (+9,8%). Heute müssen sich mehr Unternehmen im Teilbereich (+4,5%) den geringer gewordenen Umsatz teilen - Ausdruck der **zunehmenden Kleinteiligkeit** im Verlagsgewerbe/Tonträgerindustrie, die sich auch im gestiegenen Anteil von kleineren Unternehmen (Jahresumsatz unter 250.000 Euro) ausdrückt. Demgegenüber haben Unternehmen mittlerer Größe (250.000 bis unter 2 Mio. Euro) anteilig verloren. Gewonnen haben aber auch große Unternehmen mit einem Umsatz von 2 bis unter 5 Mio. Euro, die ihren Anteil ausweiten konnten. Damit zeigt sich auch im Verlagsgewerbe/Tonträgerindustrie der generelle Trend, dass im Zuge wachsenden Wettbewerbsdrucks **kleinere und Kleinstunternehmen** sowie **große Unternehmen konkurrenzfähig** sind.

Im Zuge des Umsatzrückgangs im Teilbereich ist die Zahl der **abhängig Beschäftigten** im Verlagswesen/Tonträgerindustrie zwischen 2001 und 2007 **um ein Fünftel zurückgegangen** (minus 1.700 Arbeitsplätze). Damit liegt die Metropole Ruhr im Landestrend der Branche (-19%).

Wirtschaftszweige im Teilbereich

Innerhalb des Verlagsgewerbes/Tonträgerindustrie in der Metropole Ruhr dominieren **Verlage für allgemeine Zeitschriften und Tageszeitungen**, in denen **70% des Umsatzes** des Teilbereichs in **55 Unternehmen** erwirtschaftet wird. Damit sind beide Wirtschaftszweige bedeutsamer als auf der Landesebene: hier machen sie lediglich 32% aus. Der durchschnittliche Umsatz je Unternehmen liegt in der Metropole Ruhr bei rd. 30 Mio. Euro (NRW: 37 Mio. Euro). Ein wichtiger Player ist die WAZ-Mediengruppe, die sowohl Tageszeitungen wie auch Zeitschriften herausgibt. Sie zählt zu den zehn umsatzstärksten Medienkonzernen in Deutschland.¹³

13. www.mediadb.eu; Danach lag der Umsatz der WAZ-Mediengruppe in 2008 bei 1,7 Mrd. EUR.

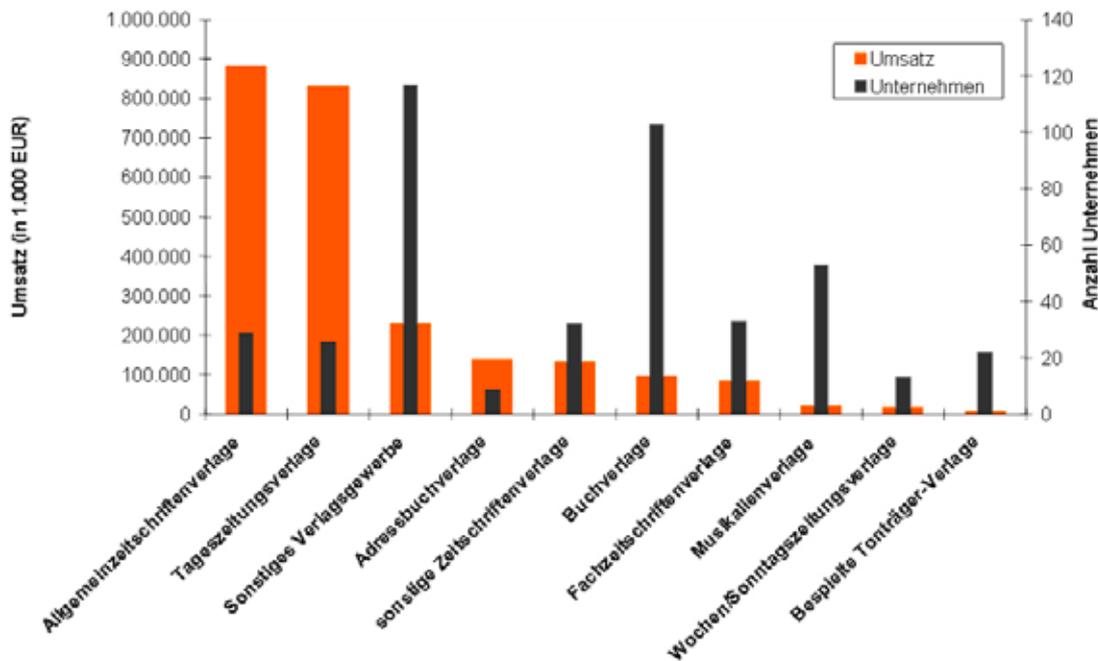


Abbildung 10: Wirtschaftszweige im Teilbereich Verlagsgewerbe/Tonträgerindustrie in der Metropole Ruhr - Unternehmen und Umsatz 2007 (Quelle: IT.NRW, eigene Berechnungen empirica)

Zwischen 2001 und 2007 haben sich die beiden Wirtschaftszweige in der Metropole Ruhr negativ entwickelt. Umsätze in **Tageszeitungsverlagen** sind um 4% (NRW: +7%), in **Verlagen für allgemeine Zeitschriften** um 10% geschrumpft (NRW: -4,8%).

Die übrigen Wirtschaftszweige der klassischen Printmedien machen in der Summe knapp 29% des Umsatzes des Teilbereichs Verlagsgewerbe/Tonträgerindustrie in der Metropole Ruhr aus. Knapp 300 Fachzeitschriften-, Buch-, Adressbuch- und sonstige Verlage sind mit einem durchschnittlichen Unternehmensumsatz von 2,3 Mio. Euro kleinteiliger aufgestellt als die Allgemeinzeitschriften- und Tageszeitungsverlage. Die Kleinteiligkeit wird noch deutlicher, wenn man die neun in der Metropole Ruhr vorhandenen Adressbuchverlage mit einem durchschnittlichen Unternehmensumsatz von 15,3 Mio. Euro außen vorlässt. Zwischen 2001 und 2007 hatten Fachzeitschriftenverlage und Verlage für Adressbü-

cher in der Metropole Ruhr nennenswerte Umsatzzuwächse - den gleichen Trend gab es auf Landesebene. Im Unterschied zum Land sind jedoch die Fachzeitschriftenverlage in der Metropole Ruhr deutlich stärker gewachsen.

Mit einem **Umsatzanteil von 1%** spielt die **Tonträgerindustrie** in der Metropole Ruhr eine **geringe Rolle**. Dies bestätigt sich auch beim Vergleich mit NRW: hier hat die Tonträgerindustrie einen Umsatzanteil von 9%. Die Tonträgerindustrie in der Metropole Ruhr ist sehr kleinteilig aufgestellt, bedenkt man, dass die 75 Verlage für bespielte Tonträger und Musikalien (u.a. CDs, Noten) in der Region im Jahr 2007 durchschnittlich nur rd. 340.000 Euro umsetzten. Auf Landesebene war es im gleichen Jahr pro Unternehmen sieben Mal so viel (2,6 Mio. Euro). Zwischen 2001 und 2007 ist die Tonträgerindustrie in der Metropole Ruhr umsatzmäßig um 11% gewachsen, bleibt jedoch damit hinter der Landesdynamik zurück.

2.3.2 Filmwirtschaft mit TV-Produktion

Überblick

Die Filmwirtschaft/TV-Produktion ist **einer der kleinen Teilbereiche** der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropole Ruhr. Im Jahr 2007 erwirtschafteten **3.100 Erwerbstätige** in **299 Unternehmen** einen **Umsatz von 168 Mio. Euro**. Ihre Erwerbstätigen-, Umsatz- und Unternehmens-Anteile an der Kultur- und Kreativwirtschaft liegen im Bereich von 3%. Dieses entspricht dem Landesdurchschnitt.

Der Teilbereich Filmwirtschaft/TV-Produktion ist im Vergleich mit der Kultur- und Kreativwirtschaft insgesamt **in hohem Maße durch Selbständige geprägt** (42% aller Erwerbstätigen gegenüber 28% insgesamt). Lediglich jeder dritte Erwerbstätige ist sozialversicherungspflichtig angestellt (nach der Werbung ist dies der geringste Anteil). Die Unternehmensstruktur im Teilbereich wird durch **Unternehmen geringer Umsatzgröße** (bis 250.000 Euro) bestimmt.

Tabelle 14: Kennzahlen Filmwirtschaft mit TV-Produktion in der Metropole Ruhr 2001, 2004 u. 2007 (Quelle: IT.NRW, eigene Berechnungen empirica)

	Anzahl			Veränderung (%)		
	2001	2004	2007	2001/2004	2004/2007	2001/2007
Erwerbstätige	-	-	3.136	-	-	-
SVP-Beschäftigte	1.326	1.142	1.051	-13,9	-8,0	-20,7
Unternehmen	364	-	299	-	-	-17,9
Umsatz* (in 1.000 EUR)	304.765	-	168.002	-	-	-44,9

Umsatz* = Lieferungen und Leistungen

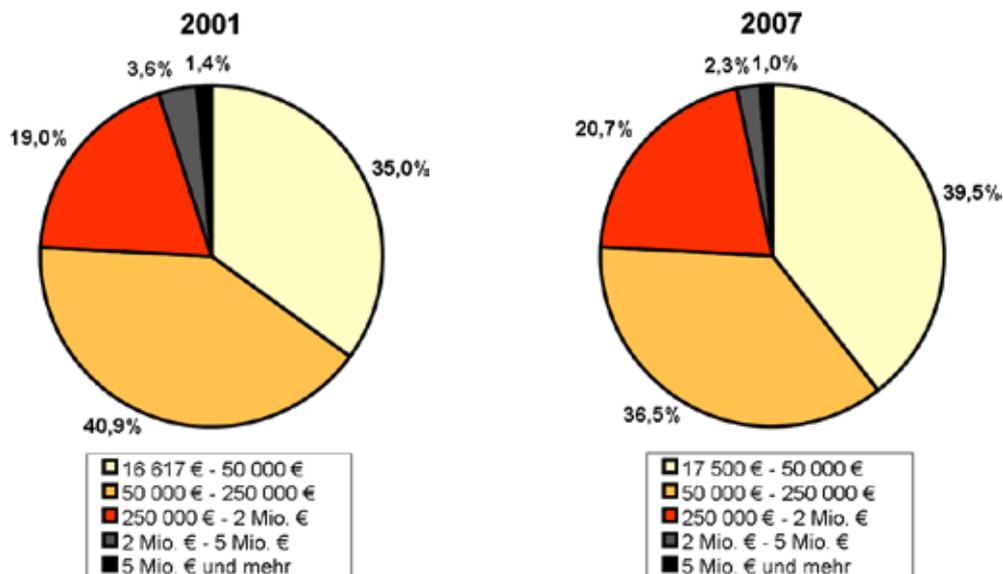


Abbildung 11: Filmwirtschaft mit TV-Produktion - Anteile Unternehmen nach Umsatzsteuergrößenklassen in der Metropole Ruhr 2001 u. 2007 im Vergleich (Quelle: IT.NRW, eigene Berechnungen empirica)

Die Filmwirtschaft/TV-Produktion in der Metropole Ruhr hat sich zwischen 2001 und 2007 negativ entwickelt. Mit einem 45%igen Umsatzrückgang und einer 18% geringeren Unternehmenszahl schneidet der Teilbereich deutlich negativer ab, als auf Landesebene (Umsatzminus von 29%, +19% mehr

Unternehmen). Hier macht sich die Konzentration der Filmwirtschaft innerhalb NRWs auf die Rheinschiene bemerkbar. Die Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zeigt seit 2005 zumindest einen stabilen Trend in der Filmwirtschaft/TV-Produktion in der Metropole Ruhr.

Wirtschaftszweige im Teilbereich

Der Teilbereich Filmwirtschaft/TV-Produktion in der Metropole Ruhr setzt sich aus den drei Wirtschaftszweigen Kinos, Film/Videofilmherstellung und Filmverleih/Videoprogrammanbieter zusammen. Dabei machen **Kinos die Hälfte des Umsatzes** (rd. 83 Mio. Euro) bei einem **11%igen Anteil an allen Unternehmen** des Teilbereichs aus (32 Unternehmen). Die Bedeutung des Wirtschaftszweiges Kino steht in Verbindung zum einen mit der hohen Einwohnerzahl

der Metropole Ruhr, zum anderen mit einem großen Kinobetreiber, dessen Umsätze dem Standort Metropole Ruhr zugerechnet werden. Im Vergleich mit den anderen beiden Wirtschaftszweigen im Teilbereich haben die Kinos den **höchsten Durchschnittsumsatz** (2,6 Mio. Euro). Im Zuge des allgemeinen Kinosterbens mussten auch die Kinos in der Metropole Ruhr deutliche **Umsatzeinbußen** von 21% in Kauf nehmen, was jedoch im Vergleich mit NRW (-46%) noch als moderat zu bezeichnen ist.

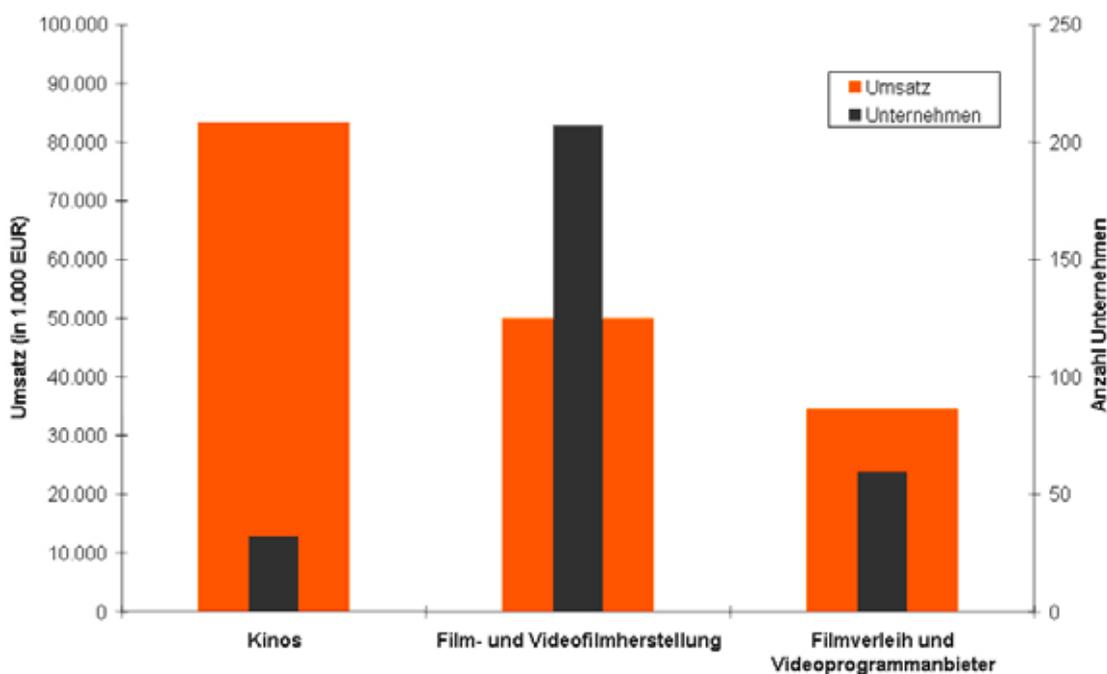


Abbildung 12: Wirtschaftszweige im Teilbereich Filmwirtschaft/TV-Produktion in der Metropole Ruhr - Unternehmen und Umsatz 2007 (Quelle: IT.NRW, eigene Berechnungen empirica)

Der Wirtschaftszweig **Film- und Videoherstellung** in der Metropole Ruhr nimmt mit einem Umsatzanteil von 30% am Teilbereich eine **nachrangige Rolle** ein, stellt jedoch zwei von drei Unternehmen im Teilbereich. Dies unterstreicht die **erhebliche Kleinteiligkeit** im Wirtschaftszweig: der durchschnittliche Umsatz je Unternehmen liegt bei gerade einmal 242.000 Euro. Im Vergleich mit NRW ist die Film- und Videoherstellung in der Metropole Ruhr von geringer Bedeutung: der Wirtschaftszweig macht dort 70% des Umsatzes im Teilbereich Filmwirtschaft/TV-Produktion aus, der durchschnittliche Unternehmensumsatz beträgt 474.000 Euro (2007). Zwischen 2001 und 2007 ist der **Umsatz** der Film- und Videoherstellung in der Metropole Ruhr

um 58% **gesunken** und damit stärker als in NRW (-28%).

Filmverleih/Videoprogrammanbieter ist der kleinste Wirtschaftszweig im Teilbereich, er ist hier mit rd. 20% des Umsatzes und der Unternehmen jedoch **anteilig stärker vertreten als auf Landesebene** (10 bzw. 14%). Zwischen 2001 und 2007 ist der Wirtschaftszweig Filmverleih/Videoprogrammanbieter in der Metropole Ruhr stärker **geschrumpft** (-57% Umsatz bzw. -53% Unternehmen) als in NRW insgesamt (-42% bzw. -40%). Mit einem durchschnittlichen Umsatz von 578.000 Euro sind die Unternehmen des Wirtschaftszweiges in der Metropole Ruhr **besser aufgestellt als in NRW insgesamt**.

2.3.3 Rundfunk/TV-Unternehmen

Überblick

Auch der Bereich **Rundfunk/TV-Unternehmen** gehört zu den **kleinen Teilbereichen** der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropole Ruhr. 2007 wurden **106 Mio. Euro Umsatz** von **780 Erwerbstätigen** in **47 Unternehmen** erwirtschaftet.

Der Teilbereich Rundfunk/TV-Unternehmen ist im Vergleich mit der Kultur- und Kreativwirtschaft **in hohem Maße durch**

sozialversicherungspflichtig Beschäftigte geprägt (65% aller Erwerbstätigen gegenüber 44% insgesamt). Der Anteil Selbstständiger liegt im Schnitt der Kultur- und Kreativwirtschaft der Metropole Ruhr. Minijobber sind mit rd. 9% kaum im Teilbereich vertreten. Nach dem Verlagswesen/Tonträgerindustrie werden im Teilbereich Rundfunk/TV-Unternehmen die **höchsten Umsätze je Unternehmen** erzielt (rd. 2 Mio. Euro). Es dominieren Unternehmen mit einem Umsatz von 250.000 Euro bis unter 2 Mio. Euro.

Tabelle 15: Kennzahlen Rundfunk/TV-Unternehmen in der Metropole Ruhr 2001, 2004 u. 2007 (Quelle: IT.NRW, eigene Berechnungen empirica)

Rundfunk-/TV-Unternehmen						
	Anzahl			Veränderung (%)		
	2001	2004	2007	2001/2004	2004/2007	2001/2007
Erwerbstätige	-	-	784	-	-	-
SVP-Beschäftigte	574	533	509	-7,1	-4,5	-11,3
Unternehmen	45	-	47	-	-	4,4
Umsatz* (in 1.000 EUR)	108.563	-	105.889	-	-	-2,5

Umsatz* = Lieferungen und Leistungen

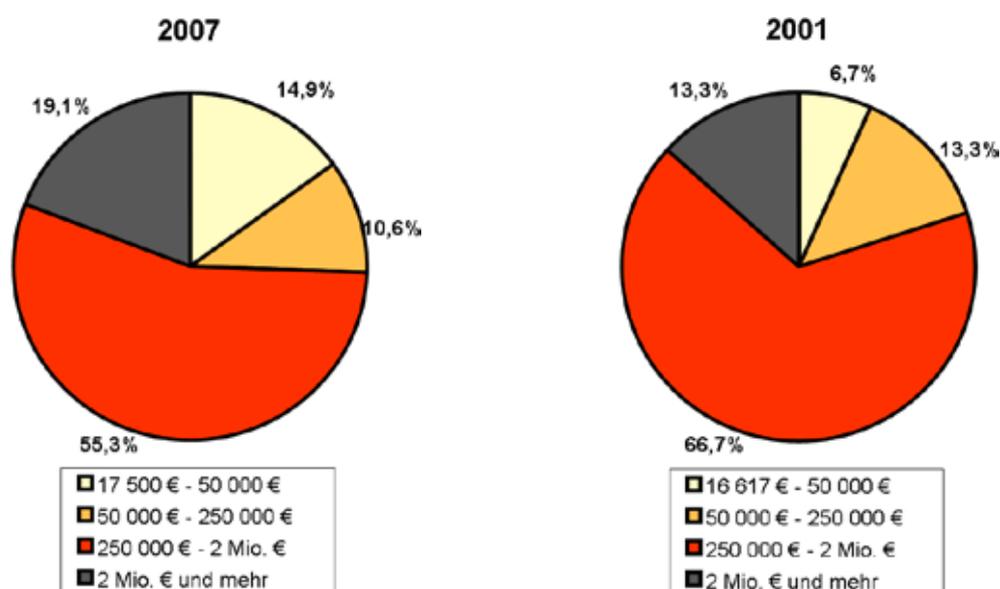


Abbildung 13: Rundfunk/TV-Unternehmen - Anteile Unternehmen nach Umsatzsteuergrößenklassen in der Metropole Ruhr 2001 u. 2007 im Vergleich (Quelle: IT.NRW, eigene Berechnungen empirica)

Zwischen 2001 und 2007 blieben Umsatz- und Unternehmenszahlen im Teilbereich Rundfunk/TV-Unternehmen in der Metropole Ruhr stabil. Allerdings konnten damit die in dieser Phase auf Landesebene vorhandenen Wachstumspotenziale nur in unzureichendem Maße genutzt werden. Bei

der Entwicklung der Größenstruktur der Unternehmen gibt es zwei Tendenzen. Zum einen stieg der Anteil der Großunternehmen (Umsatz über 2 Mio. Euro), zum anderen der Anteil der Kleinunternehmen (Umsatz unter 50.000 Euro).

Wirtschaftszweige im Teilbereich

Der Teilbereich Rundfunk/TV-Unternehmen in der Metropole Ruhr besteht aus zwei Wirtschaftszweigen: **Rundfunkveranstalter** mit einem Umsatzanteil im Teilbereich von 95% und einem Unternehmensanteil von 68% sowie **Hersteller von Rundfunk- und Fernsehprogrammen** mit einem Umsatzanteil im Teilbereich von 5% und einem Unternehmensanteil von 32%. Mit einem durchschnittlichen Umsatz von 3,2 Mio. Euro zählen die Rundfunkveranstalter zu den größeren Unternehmen in der Kultur- und Kreativwirtschaft,

erreichen allerdings bei weitem nicht das Volumen, wie auf NRW-Ebene (38,8 Mio. Euro), wobei hier zu berücksichtigen ist, dass der größte Sender des Landes seinen Sitz nicht in der Metropole Ruhr hat und etwa in der Stadt Köln für einen durchschnittlichen Umsatz in diesem Wirtschaftszweig von rd. 30 Mio. Euro sorgt. Die sehr viel kleinteiliger aufgestellten Hersteller von Rundfunk- und Fernsehprogrammen in der Metropole Ruhr setzten 2007 nur 323.000 Euro pro Unternehmen um (rd. achtmal weniger als Unternehmen dieses Wirtschaftszweiges auf Landesebene).

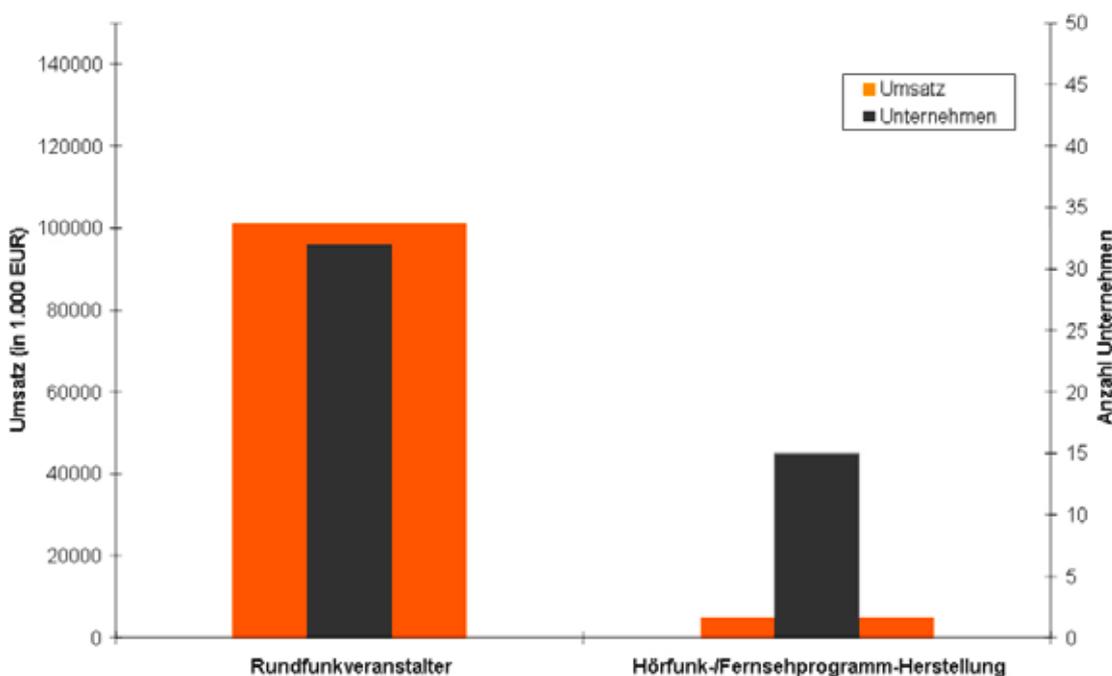


Abbildung 14: Wirtschaftszweige im Teilbereich Rundfunk/TV-Unternehmen in der Metropole Ruhr - Unternehmen und Umsatz 2007 (Quelle: IT.NRW, eigene Berechnungen empirica)

Zwischen 2001 und 2007 konnten **Rundfunkveranstalter** ihr Umsatzvolumen und ihre **Unternehmenszahlen weitgehend stabil halten**.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist sogar in nennenswertem Umfang gestiegen (+22%). Die Stabilität dürfte auch in der tlw. öffentlichen Struktur des Wirtschaftszweiges begründet sein. Dagegen verzeichneten **Hersteller von Rundfunk- und Fernsehprogrammen** in

der Metropole Ruhr einen **14%igen Umsatzrückgang** – dies steht in deutlichem Widerspruch zur Wachstumsdynamik auf der Landesebene: hier konnte der Wirtschaftszweig im gleichen Zeitraum ein Umsatzplus von 82% verbuchen. Im Zuge der gewachsenen Kleinteiligkeit ist die Anzahl der Rundfunk- und Fernsehprogramm-Hersteller in der Metropole Ruhr um 7% gestiegen, bleibt damit aber auch hinter dem Landestrend zurück (+55%).

2.3.4 Darstellende/bildende Künste, Musik, Literatur Überblick

Die Teilbranche gehört nach den Beschäftigten- und Unternehmenszahlen zu den größeren Teilgruppen der Kultur- und Kreativwirtschaft.¹⁴ Im Jahr 2007 erwirtschafteten **12.094 Erwerbstätige in 1.260 Unternehmen einen Umsatz von 177 Mio. Euro**. Nach den Erwerbstätigen ist dies die drittgrößte Teilgruppe der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropole Ruhr. Der **Anteil der Selbständigen ist in dieser Branche mit 50% sehr hoch**. Insgesamt arbeiten ca. 6.000 Selbständige in dieser Branche. Rund ein Drittel der Erwerbstätigen ist sozialversicherungspflichtig beschäftigt (4.200 Personen). **Damit arbeiten 36% aller SVP-Beschäftigten in NRW aus dem Bereich Darstellende Künste in der Metropole Ruhr**. Das ist der höchste Anteil aller Teilbranchen (Kultur- und Kreativwirtschaft insgesamt 22%).¹⁵ Der Anteil an den landesweiten Unternehmen ist mit 28% allerdings wesentlich geringer und auch der Umsatzanteil beträgt nur 14% (d.h. 14% der landesweiten Umsätze werden in der Me-

tropole Ruhr getätigt). Die SVP-Beschäftigtenzahlen weisen gegenüber den Unternehmen- und Umsatzzahlen auch die Beschäftigten im öffentlichen Kultursektor aus. Damit wird deutlich, dass die **Metropole Ruhr einen Schwerpunkt im Bereich der öffentlichen Kultur** in dieser Teilbranche hat. Dieses ist wiederum verständlich, da in der Metropole Ruhr die Großstädte jeweils über eigene Kulturbetriebe, wie Theater und Opernhäuser, mit dem entsprechenden Personal verfügen. Der privatwirtschaftliche Teil, der über die Unternehmen- und Umsatzzahlen gemessen wird, ist demgegenüber nicht so stark in der Metropole Ruhr vertreten.

Insgesamt gibt es in der Metropole Ruhr **1.260 Unternehmen**, die dieser Teilbranche zugeordnet werden. Der Anteil der Unternehmen beträgt 12,5% an allen Kreativunternehmen in der Region (Platz 4 unter allen Teilbereichen). Die Unternehmensstruktur wird durch **Unternehmen geringer bis mittlerer Umsatzgröße** (50.000 - unter 2 Mio. Euro) bestimmt.

Tabelle 16: Kennzahlen Darstellende/bildende Künste, Musik, Literatur in der Metropole Ruhr 2001, 2004 u. 2007
(Quelle: IT.NRW, eigene Berechnungen empirica)

	Anzahl			Veränderung (%)		
	2001	2004	2007	2001/2004	2004/2007	2001/2007
Erwerbstätige	-	-	12.094	-	-	-
SVP-Beschäftigte	4.129	3.900	4.236	-5,5	8,6	2,6
Unternehmen	1.093	-	1.260	-	-	15,3
Umsatz* (in 1.000 EUR)	192.598	-	177.693	-	-	-7,7

Umsatz* = Lieferungen und Leistungen

14. Die Teilgruppe bildet bei den Unternehmen und Umsätzen nur den privatwirtschaftlichen Sektor ab, da öffentliche Einrichtungen in diesem Bereich nicht umsatzsteuerpflichtig sind (z.B. öffentliche Orchester oder Schauspielhäuser), soweit in den öffentlichen Betrieben sozialversicherungspflichtig Beschäftigte oder Minijobber tätig sind, werden diese bei den Beschäftigtenzahlen erfasst.

15. D.h. 22% aller SVP-Beschäftigten der Kultur- und Kreativwirtschaft in NRW arbeiten in der Metropole Ruhr.

Die Zahl der Unternehmen und Beschäftigten ist seit 2001 gestiegen. Die **Beschäftigungsentwicklung war im Vergleich mit NRW seit 2004 positiver**. In der Metropole Ruhr stieg die Zahl der SVP-Beschäftigten um rund 9%, während in NRW die SVP-Beschäftigtenzahl um 2% zurückging. Die Unternehmenszahlen haben sich in der Metropole Ruhr im Vergleich zu NRW etwas weniger dynamisch entwickelt. Die

Unternehmenszahl stieg in NRW zwischen 2001 und 2007 um 24%. In der Metropole Ruhr betrug der Zuwachs 15,3%. Die Unternehmen mittlerer Größe (Jahresumsatz 50.000 bis 250.000 Euro) haben anteilig hinzugewonnen, während der Anteil an Klein- und Großunternehmen zurückgegangen ist. Der Umsatz ist in der Metropole Ruhr im Gegensatz zu NRW leicht zurückgegangen.

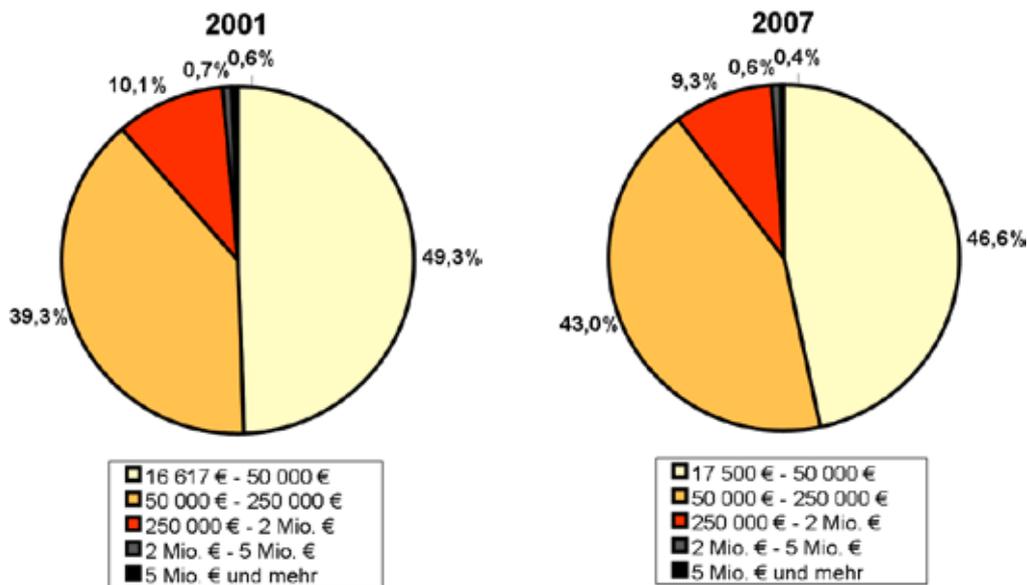


Abbildung 15: Darstellende/bildende Künste, Musik, Literatur - Anteile Unternehmen nach Umsatzsteuergrößenklassen in der Metropole Ruhr 2001 u. 2007 im Vergleich (Quelle: IT.NRW, eigene Berechnungen empirica)

Wirtschaftszweige im Teilbereich

Die Branche setzt sich aus den drei Teilbereichen „künstlerische und schriftstellerische Tätigkeiten und Darbietungen“ (z.B. Theaterensembles, Orchester, selbständige Restauratoren), „Betrieb von Kultur- und Unterhaltungsein-

richtungen“ (Theater- und Konzertveranstalter, Opern- und Schauspielhäuser und Varietés sowie Kleinkunstabühnen) sowie „Erbringung von anderweitigen kulturellen und unterhaltenden Leistungen“ (z.B. Tanzschulen) zusammen.

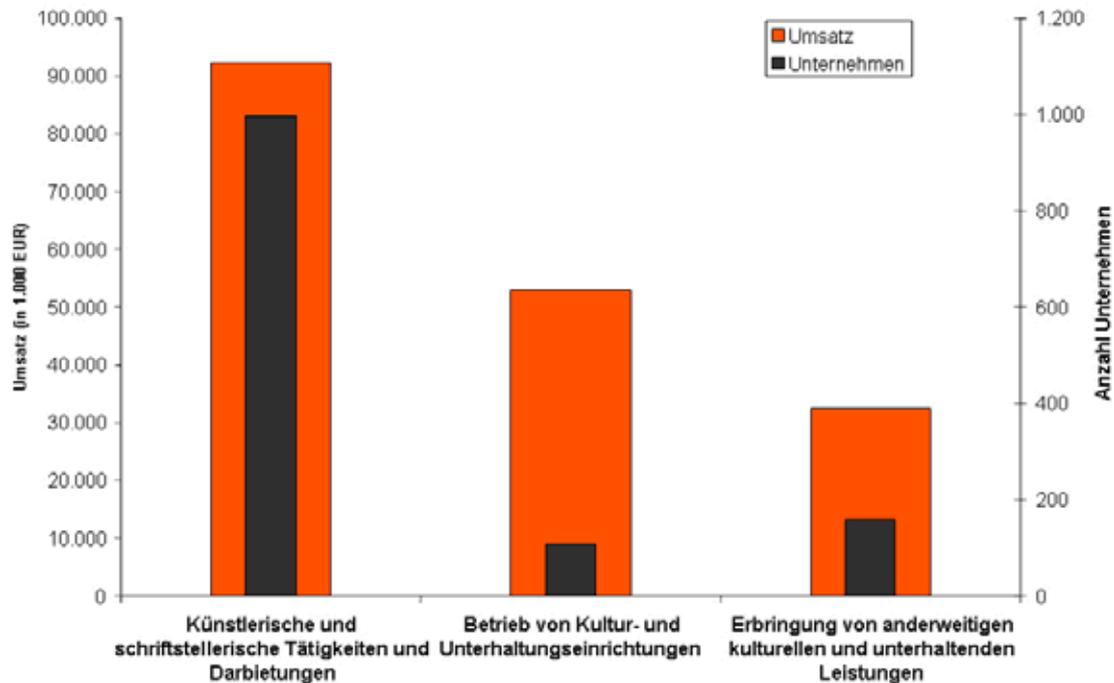


Abbildung 16: Wirtschaftszweige im Teilbereich Darstellende/bildende Künste, Musik, Literatur in der Metropole Ruhr - Unternehmen und Umsatz 2007 (Quelle: IT.NRW, eigene Berechnungen empirica)

Innerhalb der Branche dominiert der Bereich der künstlerischen und schriftstellerischen Tätigkeiten und Darbietungen. Mit 995 Unternehmen sind 79% aller Unternehmen in diesem Bereich tätig. Diese erwirtschaften mit 92 Mio. Euro etwa die Hälfte der Umsätze dieser Teilgruppe. Dahinter stehen v.a. selbständige bildende Künstler, Bühnen-, Film-, Hörfunk- und Fernsehkünstler sowie selbständige Schriftsteller. Der Teilbereich „Betrieb von Kultur- und Unterhaltungseinrichtungen“ wird, bezogen auf die Unternehmen und deren Umsätze, durch den Wirtschaftszweig der Theater- und Konzertveranstalter dominiert. Varietés und

Kleinkunstabühnen spielen in diesem Teilbereich eine untergeordnete Rolle. Opern- und Schauspielhäuser sind nicht aufgeführt, da diese umsatzsteuerbefreit sind. Im Bereich „Betrieb von Kultur- und Unterhaltungseinrichtungen“ gibt es insgesamt rund 60 Unternehmen, die einen Umsatz von 37 Mio. Euro erzielen. Der Bereich „Erbringung von anderweitigen kulturellen und unterhaltenden Leistungen“ zählt insgesamt rund 160 Unternehmen mit einem Jahresumsatz von 32 Mio. Euro. Die Struktur der Teilbranche entspricht insgesamt der von NRW.

2.3.5 Journalisten-/Nachrichtenbüros

Tabelle 17: Kennzahlen Journalisten-/Nachrichtenbüros in der Metropole Ruhr 2001, 2004 u. 2007
(Quelle: IT.NRW, eigene Berechnungen empirica)

Journalisten-/Nachrichtenbüros						
	Anzahl			Veränderung (%)		
	2001	2004	2007	2001/2004	2004/2007	2001/2007
Erwerbstätige	-	-	1.817	-	-	-
SVP-Beschäftigte	284	342	359	20,4	5,0	26,4
Unternehmen	479	-	737	-	-	53,9
Umsatz* (in 1.000 EUR)	38.101	-	65.035	-	-	70,7

Im Bereich Journalisten-/Nachrichtenbüros sind rund 1.800 Erwerbstätige tätig (Anteil an KuK 2,1%). Der Großteil der Erwerbstätigen ist selbständig (70%). Die Branche ist kleinteilig strukturiert. Seit 2001 hat die Branche sich dynamisch entwickelt. Die Zahlen der SVP-Beschäftigten (+26%), Unternehmen (+54%) und der Umsatz (+70%) sind stark

gestiegen. Die Entwicklung war damit dynamischer als in NRW. Die Umsatz- und Unternehmenszahlen sind in NRW prozentual weniger stark gestiegen und die SVP-Beschäftigtenzahlen sind in NRW gegenüber der Metropole Ruhr zurückgegangen (-28%).

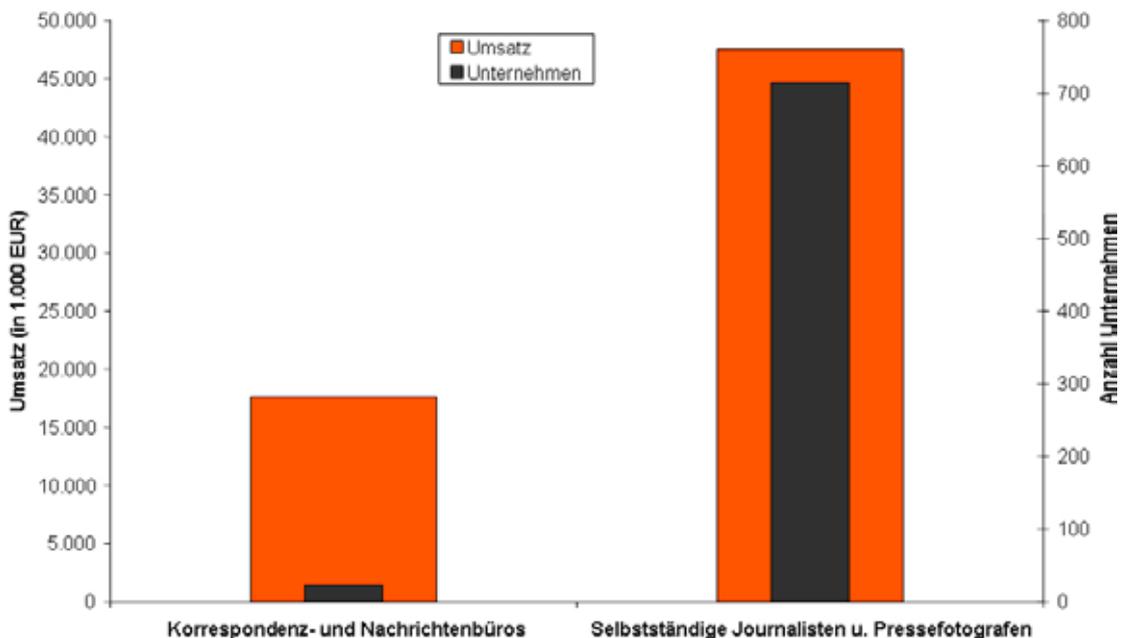


Abbildung 17: Teilbereich Journalisten-/Nachrichtenbüros in der Metropole Ruhr - Unternehmen und Umsatz 2007 (Quelle: IT.NRW, eigene Berechnungen empirica)

Die Branche setzt sich aus den Teilbereichen **Korrespondenz- und Nachrichtenbüros** sowie den selbständigen Journalisten und Pressefotografen zusammen. Die Teilbereiche haben in unterschiedlicher Weise zur dynamischen Entwicklung beigetragen. Während der Anstieg der Unternehmenszahlen ausschließlich auf die positive Entwicklung im Bereich der selbständigen Journalisten/Pressefotografen zurückzuführen ist, wurde das Umsatzwachstum und der Anstieg der Beschäftigten im Wesentlichen im Bereich der Korrespondenz- und Nachrichtenbüros erzielt. Für die

beschriebene Entwicklung scheinen zwei Effekte maßgeblich zu sein: die Umstrukturierung im Verlagsgewerbe hat wahrscheinlich dazu geführt, dass ehemals bei Verlagsunternehmen angestellte Journalisten/Pressefotografen nun selbständig tätig sind. Zum anderen haben sich die Zahl der Beschäftigten in den Korrespondenz- und Nachrichtenbüros sowie deren Umsätze erhöht. In den Städten Dortmund und Essen sind die Unternehmenszahlen zudem stark gestiegen. Die Entwicklung deutet daraufhin, dass die Präsenz von Regionalbüros in der Metropole Ruhr zugenommen hat.

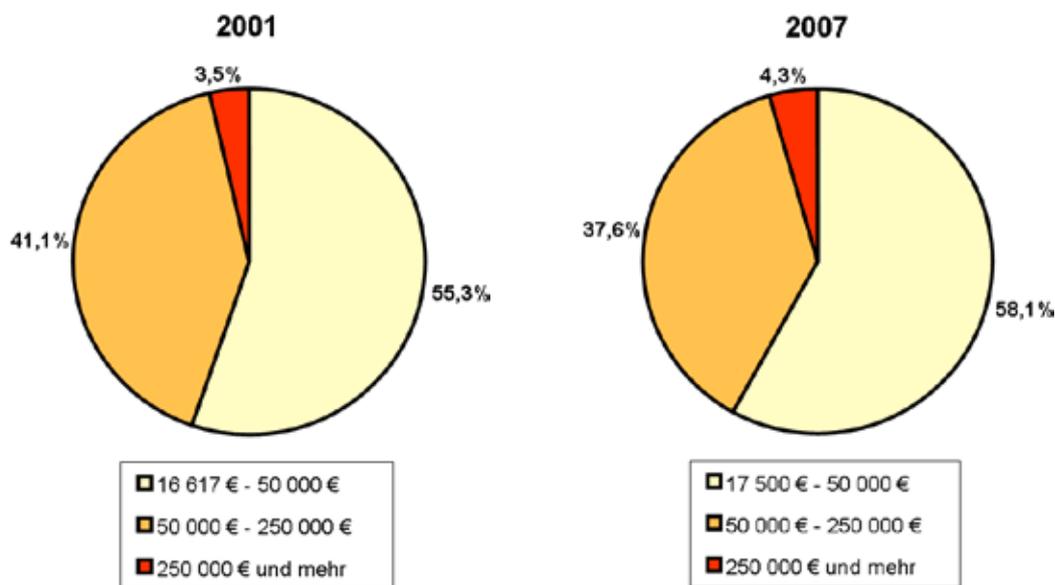


Abbildung 18: Journalisten-/Nachrichtenbüros - Anteile Unternehmen nach Umsatzsteuergrößenklassen in der Metropole Ruhr 2001 u. 2007 im Vergleich (Quelle: IT.NRW, eigene Berechnungen empirica)

2.3.6 Museumsshops, Kunstausstellungen

Tabelle 18: Kennzahlen Museumsshops, Kunstausstellungen in der Metropole Ruhr 2001, 2004 u. 2007 (Quelle: IT.NRW, eigene Berechnungen empirica)

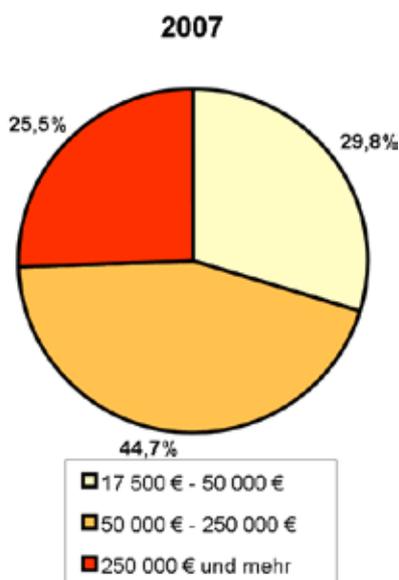
	Museumsshops, Kunstausstellungen					
	Anzahl		Veränderung (%)			
	2001	2004	2007	2001/2004	2004/2007	2001/2007
Erwerbstätige	-	-	1.368	-	-	-
SVP-Beschäftigte	1.401	1.177	1.159	-16,0	-1,5	-17,3
Unternehmen	31	-	43	-	-	38,7
Umsatz* (in 1.000 EUR)	14.587	-	23.211	-	-	59,1

Umsatz* = Lieferungen und Leistungen

Im Bereich Museumsshops und Kunstausstellungen arbeiten rund **1.300 Erwerbstätige**. Zu diesem Bereich zählen Bibliotheken und Archive sowie Museen, Kunstausstellungen und Denkmalschutzeinrichtungen.¹⁶ Der Teilbereich gehört zu den kleineren Teilgruppen der Kultur- und Kreativwirtschaft. **Mit 43 Unternehmen und einem Jahresumsatz von 23 Mio. Euro hat die Branche nur einen Anteil von 0,4%**

an der Kultur- und Kreativwirtschaft. Die Beschäftigungsentwicklung war in der Vergangenheit negativ, der Rückgang hat sich aber seit 2004 abgeschwächt. Die Umsatz- und Unternehmenszahlen sind seit 2001 angestiegen. Der überwiegende Teil der Unternehmen erwirtschaftet einen Umsatz von 50.000 bis 250.000 Euro.¹⁷

Abbildung 19: Museumsshops, Kunstausstellungen - Anteile Unternehmen nach Umsatzsteuergroßenklassen in der Metropole Ruhr 2001 u. 2007 im Vergleich (Quelle: IT.NRW, eigene Berechnungen empirica)



16. Die Teilgruppe bildet bei den Unternehmen und Umsätzen nur den privatwirtschaftlichen Sektor ab, da öffentliche Einrichtungen in diesem Bereich nicht umsatzsteuerpflichtig sind (z.B. öffentliche Museen oder Bibliotheken), soweit in den öffentlichen Betrieben sozialversicherungspflichtig Beschäftigte oder Minijobber tätig sind, werden diese bei den Beschäftigtenzahlen erfasst.

17. Für die Umsatzsteuergroßenklassen können für das Jahr 2001 keine Angaben gemacht werden, da die Werte aus Datenschutzgründen nicht ausgewiesen wurden. Mit diesem Vorgehen soll verhindert werden, dass Unternehmensdetails aus den Daten ersichtlich sind.

2.3.7 Einzelhandel mit Büchern, Musikalien, Kunst

Tabelle 19: Kennzahlen Einzelhandel mit Büchern, Musikalien, Kunst in der Metropole Ruhr 2001, 2004 u. 2007
(Quelle: IT.NRW, eigene Berechnungen empirica)

	Einzelhandel mit Büchern, Musikalien, Kunst			Veränderung (%)		
	2001	Anzahl 2004	2007	2001/2004	2004/2007	2001/2007
Erwerbstätige	-	-	3.461	-	-	-
SVP-Beschäftigte	1.848	1.535	1.539	-16,9	0,3	-16,7
Unternehmen	750	-	634	-	-	-15,5
Umsatz* (in 1.000 EUR)	313.063	-	447.551	-	-	43,0

Umsatz* = Lieferungen und Leistungen

Im Bereich des Einzelhandels sind rund 3.400 Personen erwerbstätig. Das entspricht einem Anteil von 4% an den Erwerbstätigen in der Kultur- und Kreativwirtschaft (sowie 7,3% Umsatzanteil der KuK), womit die Branche zu den **mittelgroßen Teilgruppen der Kultur- und Kreativwirtschaft** zählt. Die rund 630 Unternehmen haben im Jahr 2007 einen Umsatz von 450 Mio. Euro erwirtschaftet. Innerhalb des Landes entspricht der **branchenbezogene Umsatzanteil** knapp 28% und **liegt damit deutlich über dem Durchschnitt der KuK** und entspricht damit etwa dem Bevölkerungsanteil der Metropole Ruhr (rd. 29%). Der Einzelhandel ist sehr **stark lokal ausgerichtet** und zählt zu den deutschlandweit **räumlich am stärksten verteilten Branchen** der Kultur- und Kreativwirtschaft.

Den **Umsatzschwerpunkt** der Branche, mit einem Anteil von fast drei Vierteln, bildet der **Einzelhandel mit Büchern und Fachzeitschriften**. Der durchschnittliche Umsatz dieser **heute größer strukturierten Unternehmen** liegt mit etwa 1,4 Mio. Euro mehr als dreimal so hoch, wie der durchschnittliche Unternehmensumsatz im Einzelhandel mit Musikalien und Musikinstrumenten, auf den etwa 12% des Branchenumsatzes entfallen. Etwa 15% des Umsatzanteils erwirtschaftet der Einzelhandel mit Kunstgegenständen u.ä. Gütern, wobei diese Teilbranche noch kleinteiliger ausgerichtet ist.

Seit Anfang des Jahrzehnts hat sich der **Umsatzanteil** innerhalb der Kultur- und Kreativwirtschaft von etwa 5% auf 7,3% **erhöht**. Dahinter stehen **in erster Linie Konzentrationsprozesse im Bucheinzelhandel** einzelner größerer Unternehmen/Konzerne mit ihrem Sitz in der Metropole Ruhr.

Der Einzelhandel zählt nach wie vor zu den Branchen, die einem **starken Rationalisierungsdruck** ausgesetzt sind und trotz Verkaufsflächenwachstum **Beschäftigung abbauen bzw. Beschäftigungsverhältnisse umstrukturieren**. Entsprechend liegt der Anteil der Minijobber in der Branche mit einem Drittel über dem Durchschnitt der KuK, während der Selbständigenanteil mit weniger als einem Viertel unter dem Durchschnitt der KuK liegt. Landesweit wurden noch 2004 bis 2007 über 6% der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten abgebaut, während in der Metropole Ruhr nach den Rückgängen Anfang des Jahrzehnts die Beschäftigtenzahl zwischen 2004 und 2007 nahezu konstant geblieben ist. Die **Konzentrationsprozesse** zeigen sich im **Umsatzwachstum weniger größerer Unternehmen** (vor allem größere Unternehmen wurden übernommen), während die Zahl der kleineren Unternehmen (mit leichten Rückgängen) und deren Umsatzentwicklung weitgehend konstant geblieben ist.

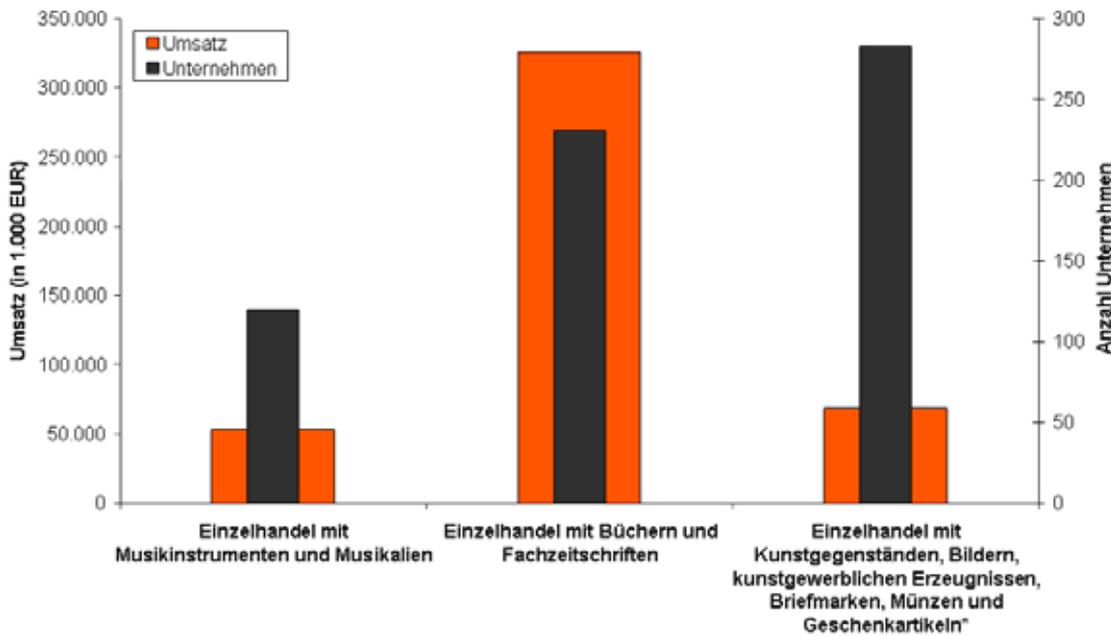


Abbildung 20: Wirtschaftszweige im Teilbereich Einzelhandel mit Büchern, Musikalien, Kunst in der Metropole Ruhr - Unternehmen und Umsatz 2007 (Quelle: IT.NRW, eigene Berechnungen empirica)

Zu den **Herausforderungen** des stationären Einzelhandels zählt der **Umgang mit der Digitalisierung von Musik und Büchern**, einschließlich der Vertriebswege über das Internet. Hier passt sich der Einzelhandel an die Konsumenten an und erweitert die eigenen Vertriebswege um entsprechende Vertriebskanäle, wobei vor allem die größeren Konzer-

ne ihre entsprechende Marktstellung nutzen. Eine weitere Zunahme der Digitalisierung wird **vermutlich die vorhandenen Konzentrationsprozesse weiter vorantreiben**, während auf der anderen Seite **weiterhin stabile Teilmärkte in beratungsintensiven Fachhandlungen** bestehen werden.

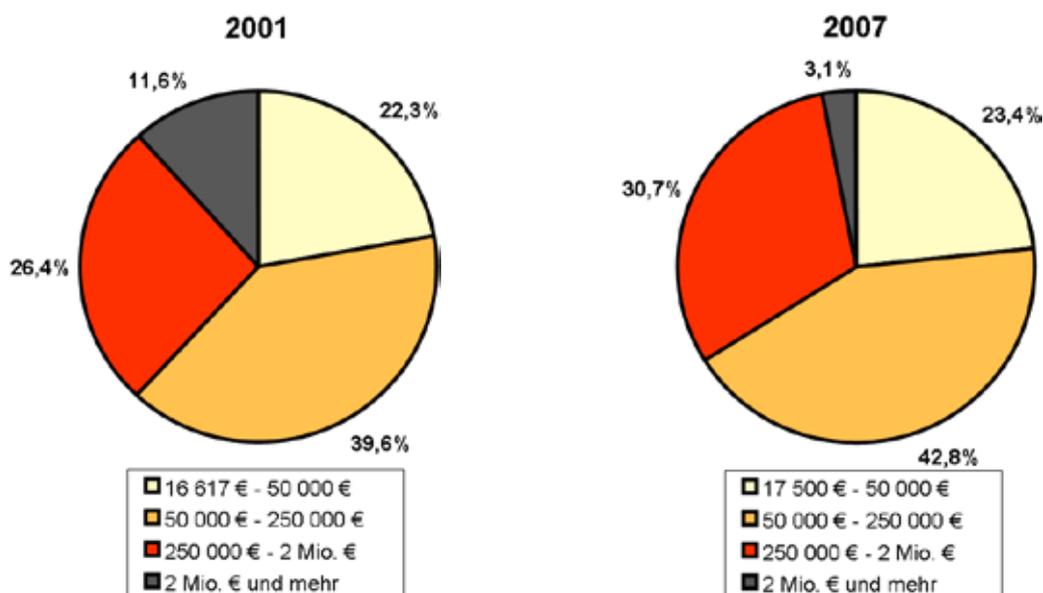


Abbildung 21: Einzelhandel mit Büchern, Musikalien, Kunst - Anteile Unternehmen nach Umsatzsteuergrößenklassen in der Metropole Ruhr 2001 u. 2007 im Vergleich (Quelle: IT.NRW, eigene Berechnungen empirica)

2.3.8 Architekturbüros

Tabelle 20: Kennzahlen Architekturbüros in der Metropole Ruhr 2001, 2004 u. 2007
(Quelle: IT.NRW, eigene Berechnungen empirica)

	Architekturbüros						
	Anzahl			Veränderung (%)			
	2001	2004	2007	2001/2004	2004/2007	2001/2007	
Erwerbstätige	-	-	6.241	-	-	-	
SVP-Beschäftigte	3.952	3.001	2.916	-24,1	-2,8	-26,2	
Unternehmen	1.738	-	1.704	-	-	-2,0	
Umsatz* (in 1.000 EUR)	364.681	-	330.710	-	-	-9,3	

Umsatz* = Lieferungen und Leistungen

Auch die Architekturbranche gehört innerhalb der Kultur- und Kreativwirtschaft zu den deutschlandweit stärker lokal und regional ausgerichteten Bereichen und konzentriert sich räumlich in geringerem Maße als die anderen Teilbereiche. Etwa 21% des landesweiten Umsatzes wird in der Metropole Ruhr erwirtschaftet. Im Vergleich mit NRW hat sich der Architekturbereich in der Metropole Ruhr seit 2004 positiver entwickelt, auch wenn der Umsatzanteil der Architektur an der KuK seit Anfang des Jahrzehnts leicht rückläufig ist.

Den **Schwerpunkt** bilden **Architekturbüros für Hochbau und für Innenarchitektur** mit einem Umsatzanteil von rd. 84%, während der übrige Anteil durch Büros für Orts- und Regionalplanung sowie für Garten- und Landschaftsplanung erwirtschaftet wird.

7,3% aller Erwerbstätigen der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropole Ruhr arbeiten im Bereich Architektur. Der Bereich Architektur gehört nach der wirtschaftlichen Bedeutung mit einem Umsatzanteil von rd. 5% zu den **mittelgroßen Teilgruppen** der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropole Ruhr. Die Architekturbranche zählt mit einem durchschnittlichen Unternehmensumsatz von knapp 200.000 Euro je Unternehmen zu den **kleinteiligsten Teilbereichen der Kultur- und Kreativwirtschaft** in der Metropole Ruhr. Entsprechend hoch ist die Zahl der Unternehmen (rund 1.700 Unternehmen), was knapp 17% aller Kreativunternehmen in der Region entspricht. **Knapp über ein Drittel der Erwerbstätigen sind Selbständige** (über dem Durchschnitt der KuK), während der Anteil der Minijobber mit 20% deutlich unter dem Durchschnitt der KuK-Branchen liegt.

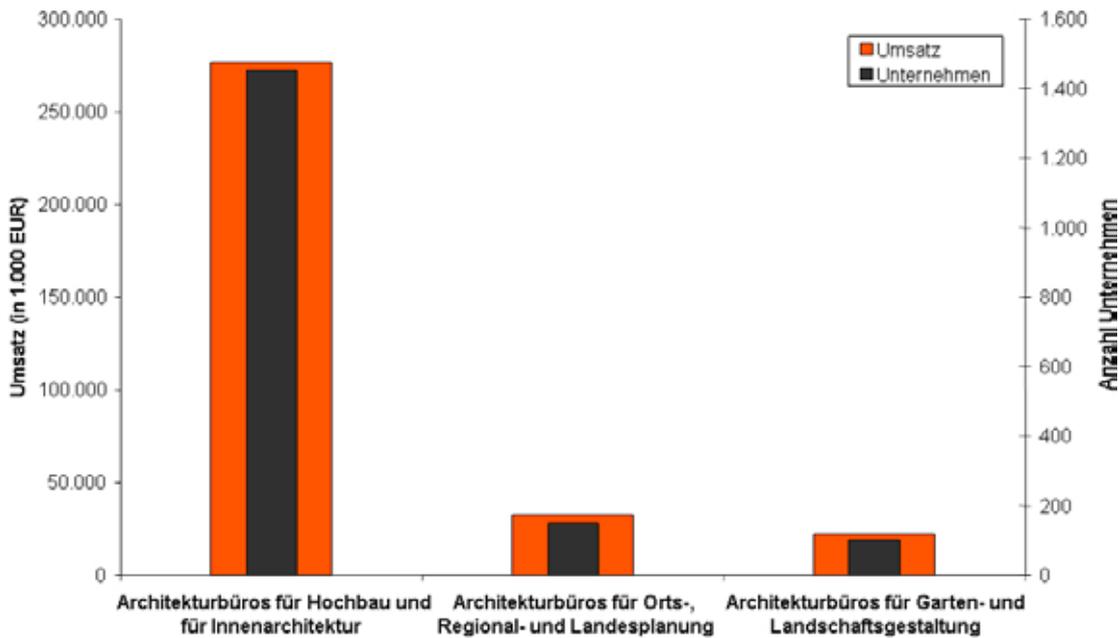


Abbildung 22: Wirtschaftszweige im Teilbereich Architekturbüros in der Metropole Ruhr - Unternehmen und Umsatz 2007 (Quelle: IT.NRW, eigene Berechnungen empirica)

Der Großteil der Unternehmen sind kleine und mittlere Unternehmen bis zu einem Jahresumsatz von 250.000 Euro. Seit Anfang des Jahrzehnts ist der **Teilbereich Architektur zunehmend kleinteiliger geworden**. Die Zahl der kleinen

Unternehmen ist gestiegen, während die Zahl der größeren Unternehmen geringer geworden ist. Entsprechend hat sich der durchschnittliche Unternehmensumsatz verringert und der Umsatzanteil der kleineren Unternehmen ist gestiegen.

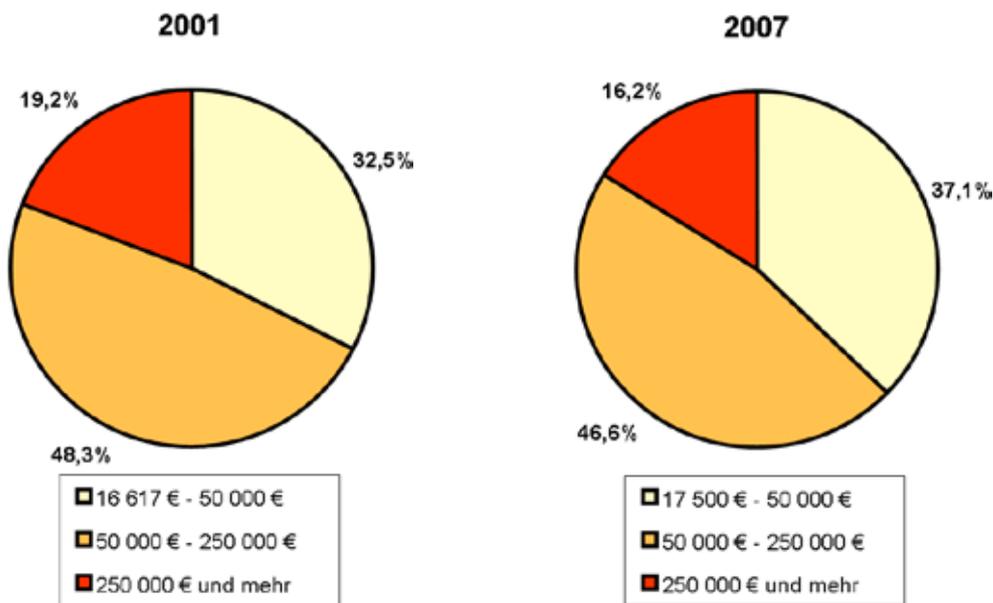


Abbildung 23: Architekturbüros - Anteile Unternehmen nach Umsatzsteuergrößenklassen in der Metropole Ruhr 2001 u. 2007 im Vergleich (Quelle: IT.NRW, eigene Berechnungen empirica)

2.3.9 Designbüros

Tabelle 21: Kennzahlen Designbüros in der Metropole Ruhr 2001, 2004 u. 2007
(Quelle: IT.NRW, eigene Berechnungen empirica)

	Designbüros			Veränderung (%)		
	2001	2004	2007	2001/2004	2004/2007	2001/2007
Erwerbstätige	-	-	9.181	-	-	-
SVP-Beschäftigte	3.852	3.114	3.584	-19,2	15,1	-7,0
Unternehmen	1.481	-	1.933	-	-	30,5
Umsatz* (in 1.000 EUR)	374.004	-	441.238	-	-	18,0

Umsatz* = Lieferungen und Leistungen

Mit rd. 9.000 Erwerbstätigen (10,7% Anteil an KuK) und rd. 1.400 Unternehmen (19,1% Anteil an KuK) sowie einem Umsatz von rd. 440 Mio. Euro (7,2% an KuK) zählt der **Bereich Design zu den mittelgroßen bis größeren Teilgruppen** der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropole Ruhr. Die **Branche wird dominiert durch Kleinunternehmen** mit einem Jahresumsatz von bis zu 50.000 Euro. Der Anteil der Minijobber liegt mit knapp einem Viertel der Erwerbstätigen unter dem Durchschnitt der KuK-Branchen, während der **Selbständigenanteil mit 37% deutlich über dem Branchendurchschnitt** der KuK liegt.

Der Umsatzanteil der Metropole Ruhr an NRW liegt allerdings mit knapp 9% deutlich niedriger als in anderen Teilbranchen¹⁸ der Kultur- und Kreativwirtschaft (Umsatzanteil der KuK an NRW rd. 17%). Den **Schwerpunkt der Branche bilden die Büros für Werbegestaltung**, auf die etwas mehr

als drei Viertel des Branchenumsatzes entfallen. **Ateliers für Textil-, Schmuck- u.ä. Design sind noch kleinteiliger** ausgerichtet und erwirtschaften etwa 16% des Branchenumsatzes. Die **Büros für Industriedesign** entsprechen der Größenstruktur – **mit durchschnittlich etwa 255.000 Euro Umsatz je Unternehmen** p.a. – den Büros für Werbegestaltung, machen jedoch lediglich etwa 8% des Branchenumsatzes aus. Die Branche hat sich in den letzten Jahren **im Landesdurchschnitt sehr dynamisch entwickelt**. Die Zahl der Beschäftigten und der Unternehmen ist ebenso wie der Umsatz im Vergleich mit den anderen Branchen stark gestiegen. Dieser positiven Entwicklung im Landestrend entspricht auch die Entwicklung in der **Metropole Ruhr**, wobei das **Umsatzwachstum nicht ganz Schritt mit der Landesentwicklung gehalten hat**. Die Zahl der Kleinunternehmen hat in der Branche seit Anfang des Jahrzehnts am stärksten zugenommen.

18. Mit Ausnahme von Rundfunk- und TV-Unternehmen.

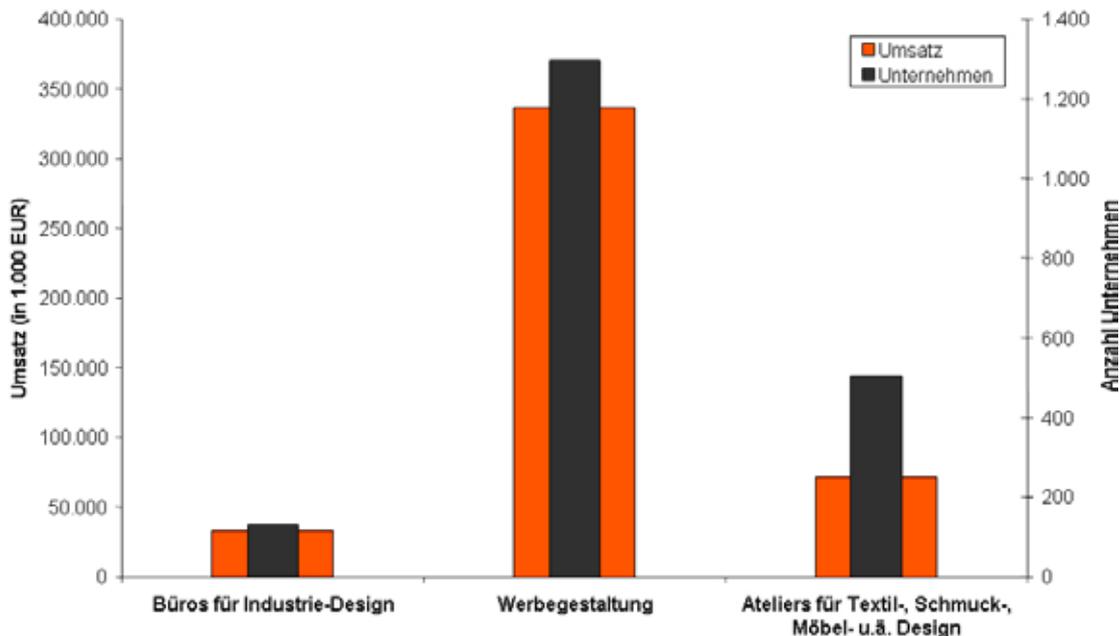


Abbildung 24: Wirtschaftszweige im Teilbereich Designbüros in der Metropole Ruhr - Unternehmen und Umsatz 2007 (Quelle: IT.NRW, eigene Berechnungen empirica)

Fast ein Drittel des Umsatzwachstums im Bereich Design der Metropole Ruhr (seit Anfang des Jahrzehnts) ist auf das Wachstum der **Büros für Industriedesign** zurückzuführen. Landesweit macht der Umsatzzuwachs der Büros für In-

dustriedesign lediglich etwa 3% des Branchenwachstums aus, so dass heute der **Umsatzanteil** der Metropole Ruhr (an NRW) für Industriedesign **bereits bei knapp über 20%** liegt, gegenüber der Werbegestaltung mit knapp 8%.

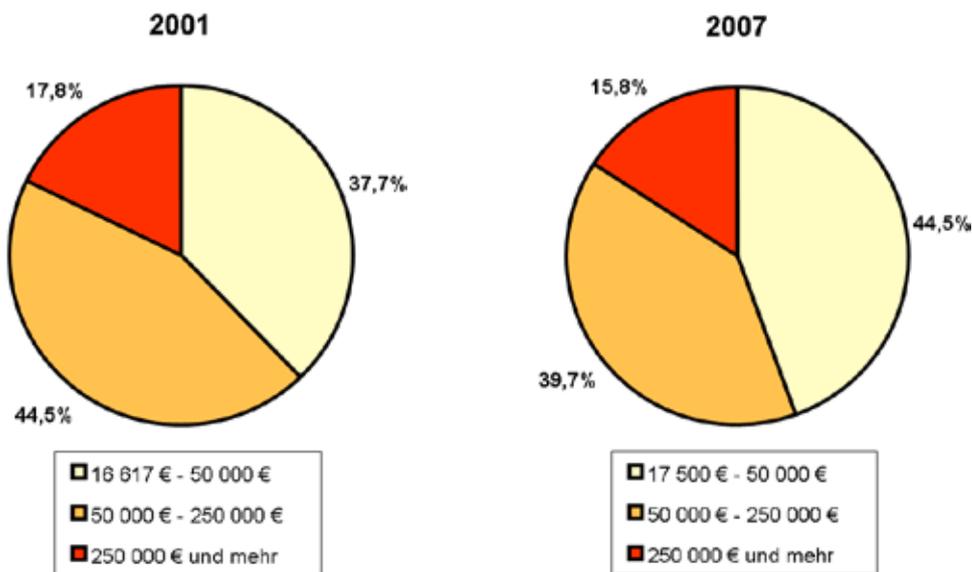


Abbildung 25: Designbüros - Anteile Unternehmen nach Umsatzsteuergrößenklassen in der Metropole Ruhr 2001 u. 2007 im Vergleich (Quelle: IT.NRW, eigene Berechnungen empirica)

2.3.10 Werbung

Tabelle 22: Kennzahlen Werbung in der Metropole Ruhr 2001, 2004 u. 2007
(Quelle: IT.NRW, eigene Berechnungen empirica)

	Anzahl			Veränderung (%)		
	2001	2004	2007	2001/2004	2004/2007	2001/2007
Erwerbstätige	-	-	16.240	-	-	-
SVP-Beschäftigte	1.347	1.738	1.413	29,0	-18,7	4,9
Unternehmen	1.396	-	1.235	-	-	-11,5
Umsatz* (in 1.000 EUR)	633.105	-	717.777	-	-	13,4

Umsatz* = Lieferungen und Leistungen

Die Werbung umfasst hier den Bereich **„Werbemittelverbreitung und Werbevermittlung“**. Der nach der Wirtschaftssystematik zum Bereich Werbung zählende Wirtschaftszweig „Werbeagenturen“ zählt in der Kultur- und Kreativwirtschaft zum Bereich Design. Nach der neuen Abgrenzung der Kultur- und Kreativwirtschaft auf Basis der Wirtschaftszweigsystematik 2008 wird diese statistische Trennung aufgehoben. Der Bereich Werbung umfasst nach der neuen Abgrenzung sowohl den Wirtschaftszweig „Werbemittelverbreitung“ als auch den Wirtschaftszweig „Werbeagenturen“ (vgl. Anhang).

Im Bereich Werbung gibt es rund 16.000 Erwerbstätige. In der Werbung sind nach Software/Games die meisten Personen beschäftigt. Mehr als die Hälfte der Beschäftigten sind allerdings als Minijobber in diesem Bereich tätig. Das sind ein Drittel aller Minijobber, die in der Kultur- und Kreativwirtschaft tätig sind. Nur rund 9% der Erwerbstätigen sind SVP-Beschäftigte (1.400 Personen). Die übrigen rund 5.800 Beschäftigten sind Selbständige. Durch die hohe Anzahl an

Minijobbern ist der Beschäftigungseffekt im Bereich Werbung quantitativ nicht vergleichbar.

Die **1.200 Werbeunternehmen** erwirtschafteten im Jahr 2007 rund **700 Mio. Euro Umsatz**. Der Anteil an der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropole Ruhr beträgt 12% (jeweils Umsatz und Unternehmen).

Die wirtschaftliche Entwicklung der Branche war in den letzten Jahren durch unterschiedliche Entwicklungen gekennzeichnet. Während die Anzahl der Unternehmen seit 2001 kontinuierlich gesunken ist, sind die Umsätze angestiegen. Die Veränderung der Zahl der SVP-Beschäftigten verlief antizyklisch. Während die Beschäftigtenzahl in der Kultur- und Kreativwirtschaft zwischen 2001 und 2004 insgesamt zurückging, stieg die Beschäftigtenzahl im Bereich Werbung in dieser Phase an. Demgegenüber sank die Zahl der SVP-Beschäftigten in der Werbung zwischen 2004 und 2007, während in der Kultur- und Kreativwirtschaft die Beschäftigtenzahlen insgesamt angestiegen sind.

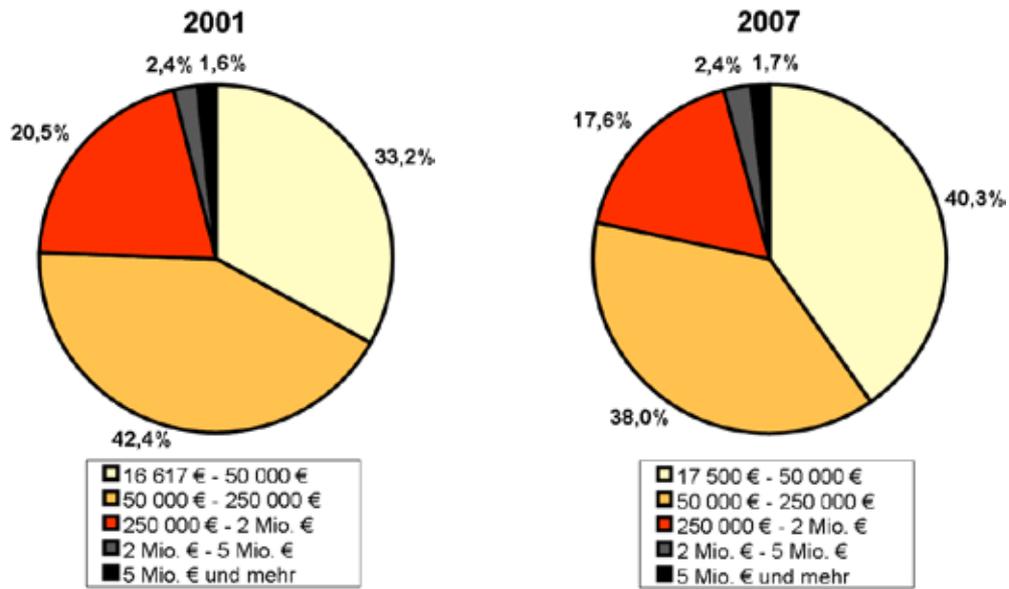


Abbildung 26: Werbung - Anteile Unternehmen nach Umsatzsteuergrößenklassen in der Metropole Ruhr 2001 u. 2007 im Vergleich (Quelle: IT.NRW, eigene Berechnungen empirica)

2.3.11 Software/Games

Tabelle 23: Kennzahlen Software/Games in der Metropole Ruhr 2001, 2004 u. 2007
(Quelle: IT.NRW, eigene Berechnungen empirica)

Software/Games							
	Anzahl			Veränderung (%)			
	2001	2004	2007	2001/2004	2004/2007	2001/2007	
Erwerbstätige	-	-	17.759	-	-	-	
SVP-Beschäftigte	13.800	12.908	14.154	-6,5	9,7	2,6	
Unternehmen	983	-	1.787	-	-	81,8	
Umsatz* (in 1.000 EUR)	549.142	-	1.217.748	-	-	121,8	

Der Bereich **Software/Games** stellt nach der Erwerbstätigenzahl **die größte Teilgruppe** der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropole Ruhr dar. Nach dem Verlags- und Tonträgergewerbe hat Software/Games mit einem Anteil von 19% den zweithöchsten Umsatzanteil in der Kultur- und Kreativwirtschaft. 21% aller Erwerbstätigen und 18% der Unternehmen in der Kultur- und Kreativwirtschaft sind in dieser Branche tätig. Der **Anteil der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse** liegt bei Software/Games **mit rd. 80% fast doppelt so hoch wie im Durchschnitt der KuK** (rd. 44%). Minijobber und Selbständige machen mit jeweils etwa 10% nur einen geringen Anteil aus.

Etwa 80% der Unternehmen sind kleinere und mittlere Unternehmen mit einem Jahresumsatz bis 250.000 Euro. Die

Branche hat **seit 2001 mit Abstand die größte Wachstumsdynamik** aller Kulturwirtschaftsbereiche gehabt und ist **auch bundesweit der bedeutendste Entwicklungstreiber** der Kultur- und Kreativwirtschaft. 2001 hatte die Softwarebranche in der Metropole Ruhr einen Umsatzanteil von etwa 19% am Land NRW. **Bis zum Jahr 2007** konnte dieser **Umsatzanteil auf knapp 25% gesteigert werden**. Damit ist der Bereich Software/Games auch der **zentrale Entwicklungstreiber in der Metropole Ruhr** und erwirtschaftet mittlerweile nicht nur einen höheren Umsatzanteil am Land als die KuK insgesamt (rd. 17%), sondern auch einen höheren Landesanteil als im Durchschnitt aller anderen Wirtschaftsbereiche (knapp 24%). **Gewachsen** ist die Zahl der **Unternehmen in allen Größenklassen**.

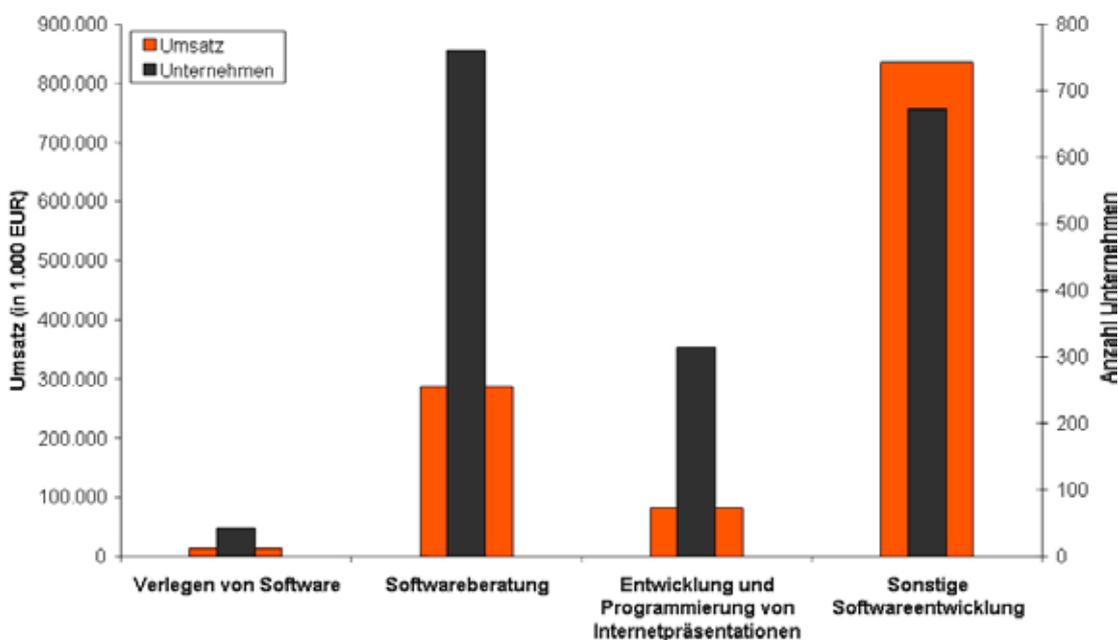


Abbildung 27: Wirtschaftszweige im Teilbereich Software/Games in der Metropole Ruhr - Unternehmen und Umsatz 2007 (Quelle: IT.NRW, eigene Berechnungen empirica)

Den **Umsatzschwerpunkt** der Branche bildet die **Softwareentwicklung** (ohne Entwicklung/Programmierung von Internetpräsenzen) mit einem **Umsatzanteil von etwa zwei Dritteln**. Die **Softwareentwicklung ist dabei größer strukturiert** als die anderen Teilbranchen und erwirtschaftet im Durchschnitt mehr als das dreifache Umsatzvolumen der anderen drei Teilbranchen und hat entsprechend den **höchsten Beschäftigtenanteil**. Die Softwareberatung hat einen Umsatzanteil von rd. 24% und die Entwicklung und Programmierung von Internetpräsentationen von rd. 7%. Verlegen von Software ist mit etwa 1% Umsatzanteil die kleinste Teilbranche.

Die Zahl der **SVP-Beschäftigten** ist im Zeitraum 2001-2007 **nur leicht gestiegen**, während sich die Zahl der Unternehmen fast verdoppelt hat und der **Umsatz um mehr als 100% angestiegen ist**. Damit liegt die Entwicklung des Umsatzes weit über der des Landes. Zu den Herausforderungen des Teilbereiches zählen die **Reglementierungen/Produktpiraterie, Finanzierungsfragen sowie die Arbeitskräfteakquise bzw. der Nachwuchsfachkräftemangel**. Gerade in der Metropole Ruhr mit der überdurchschnittlichen Branchendynamik und dem hohen Produktivitätswachstum pro Beschäftigtem (und der damit verknüpften Spezialisierung) steht dieses Thema besonders im regionalen Fokus.

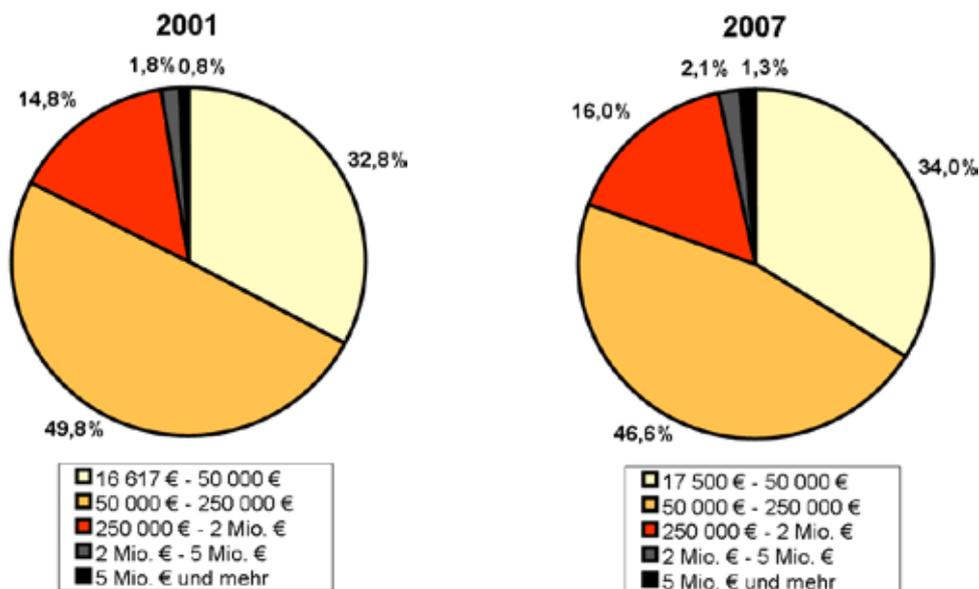


Abbildung 28: Software/Games - Anteile Unternehmen nach Umsatzsteuergrößenklassen in der Metropole Ruhr 2001 u. 2007 im Vergleich (Quelle: IT.NRW, eigene Berechnungen empirica)

3. Kultur- und Kreativwirtschaft in den Kreisen und kreisfreien Städten der Metropole Ruhr

Die Metropole Ruhr besteht aus insgesamt 15 Gebietskörperschaften: 4 Kreise und 11 kreisfreie Städte. Insgesamt leben in der Metropole Ruhr rund 5,2 Mio. Menschen. Die Region wird auf der einen Seite geprägt durch das urbane, polyzentrische Netz der Städte im Zentrum der Metropole Ruhr und auf der anderen Seite durch den ländlicheren Teil im Umland dieses Kernbereiches. Auf der einen Seite gibt es Großstädte wie Dortmund oder Essen mit über 500.000 Einwohnern und einer entsprechend hohen Einwohner- und Beschäftigtendichte und auf der anderen Seite die eher ländlich geprägten Kreise.

Wie sich die Kultur- und Kreativwirtschaft räumlich in der Metropole Ruhr manifestiert wird im Folgenden nachgegangen. Dabei gilt es nachstehende Fragen zu beantworten:

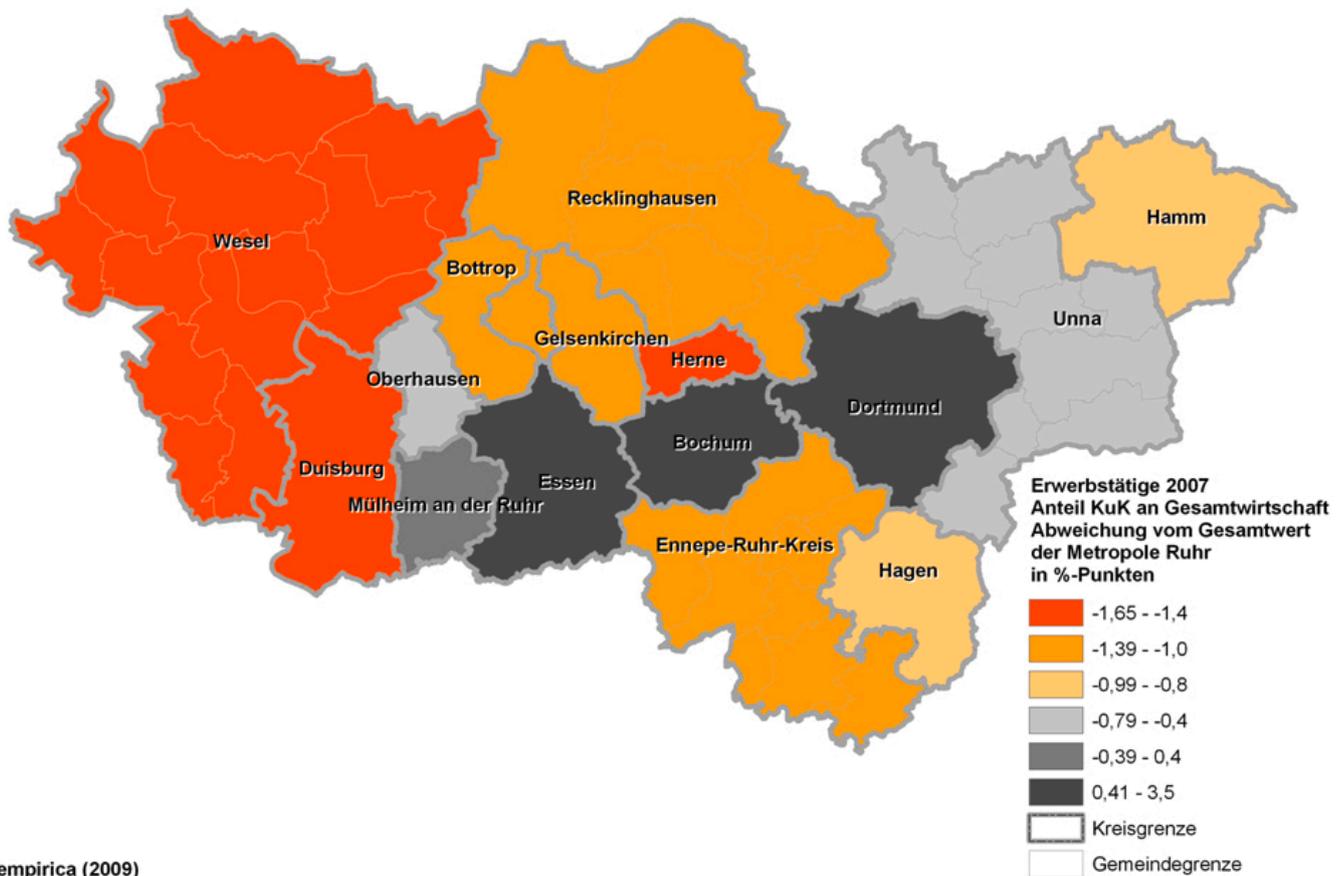
- Ist die Kultur- und Kreativwirtschaft eher ein städtisches Phänomen?
- Welche wirtschaftliche Bedeutung hat die Kultur- und Kreativwirtschaft in den Kreisen?
- Welche Teilräume haben in den letzten Jahren eine sehr dynamische Wirtschaftsentwicklung im Bereich der Kultur- und Kreativwirtschaft gehabt und welche Teilbranchen waren Treiber dieser Entwicklung?
- Gibt es innerhalb der Metropole Ruhr räumliche Branchenschwerpunkte (Cluster)?

Zur Beantwortung dieser Fragen wurden unterschiedliche Indikatoren gebildet. Dabei wurde bei jedem Indikator für jede Stadt die Abweichung zum Gesamtwert der Metropole Ruhr berechnet. Die Indikatoren drücken somit aus, in welchen Teilräumen eine im Vergleich zur gesamten Metropole Ruhr über- oder unterdurchschnittliche Entwicklung stattgefunden hat bzw. welche Teilräume besonders stark in der Kultur- und Kreativwirtschaft (oder Teilbranchen) aufgestellt sind. In Kapitel 3.1 wird zunächst die Bedeutung und Entwicklung der Kultur- und Kreativwirtschaft insgesamt betrachtet. In Kapitel 3.2 wird auf die Bedeutung der Teilbranchen Software/Games und Design eingegangen. Die Teilbranche Software/Games ist der zentrale Entwicklungstreiber in der Metropole Ruhr und im Bereich Design hat die Metropole Ruhr ihre regionale Stellung durch das überdurchschnittliche Wachstum des Industriedesigns in den letzten Jahren gestärkt. Diese zwei Teilbranchen werden deshalb in Kapitel 3.2 betrachtet. Für die beiden Teilbranchen wird zur Bildung des Indikators die Anzahl der Erwerbstätigen verwendet. Damit werden auch die Erwerbsmöglichkeiten außerhalb der klassischen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse berücksichtigt.

3.1 Kultur- und Kreativwirtschaft insgesamt

Erwerbstätige in der Kultur- und Kreativwirtschaft insgesamt (2007): Anteil der Erwerbstätigen in der Kultur- und Kreativwirtschaft an allen Erwerbstätigen als Abweichung vom Gesamtwert der Metropole Ruhr.

Karte 1: Erwerbstätige 2007 - Anteil KuK an Gesamtwirtschaft, Abweichung vom Gesamtwert Metropole Ruhr
(Quelle: IT.NRW, eigene Berechnungen und Darstellung empirica)

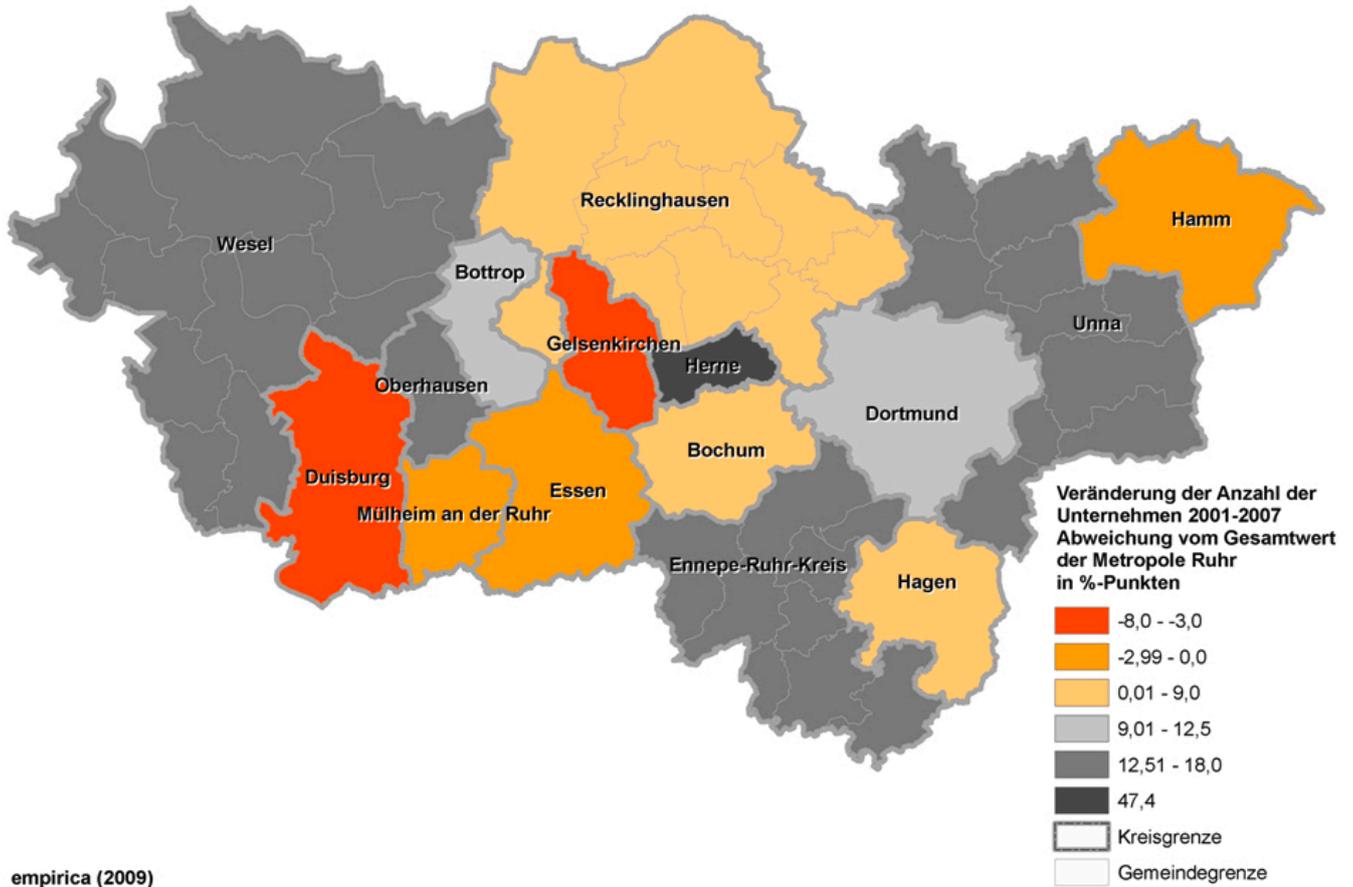


In der Metropole Ruhr arbeiten insgesamt rund 86.000 Erwerbstätige in der Kultur- und Kreativwirtschaft, das entspricht einem Anteil von 3,8% an allen Erwerbstätigen in der Metropole Ruhr. In den Großstädten Dortmund (7,3%), Bochum (4,2%) und Essen (5,3%) liegt der Anteil deutlich über dem Gesamtwert der Region. Mit 45.000 Erwerbstätigen arbeitet über die Hälfte der Erwerbstätigen der Kultur- und Kreativwirtschaft in diesen drei Großstädten (57%). In den drei Städten leben zum Vergleich rund 30% aller Einwohner. Die drei Städte Dortmund, Bochum und Essen bilden den räumlichen Schwerpunkt der Kultur- und Kreativwirtschaft in der

Metropole Ruhr. Daneben hat nur Mülheim an der Ruhr noch einen leicht überdurchschnittlichen Anteil an Erwerbstätigen in der Kultur- und Kreativwirtschaft (3,9% Anteil, +0,1% im Vergleich zum Gesamtwert). Den geringsten Anteil an Erwerbstätigen in der Kultur- und Kreativwirtschaft hat mit 2,1% die Stadt Duisburg. Geringe Anteile haben darüber hinaus der Kreis Wesel, die Stadt Herne und Gelsenkirchen. Die anderen Städte und Kreise haben leicht unterdurchschnittliche Anteile. Eine klare Polarität zwischen Stadt und Kreisen ist damit nicht gegeben.

Entwicklung der Unternehmenszahlen in der Kultur- und Kreativwirtschaft: Prozentuale Veränderung der Unternehmenszahlen zwischen 2001 und 2007 als Abweichung vom Gesamtwert der Metropole Ruhr.

Karte 2: Veränderungen der Unternehmenszahl von 2001-2007, Abweichung vom Gesamtwert der Metropole Ruhr
(Quelle: IT.NRW, eigene Berechnungen und Darstellung empirica)

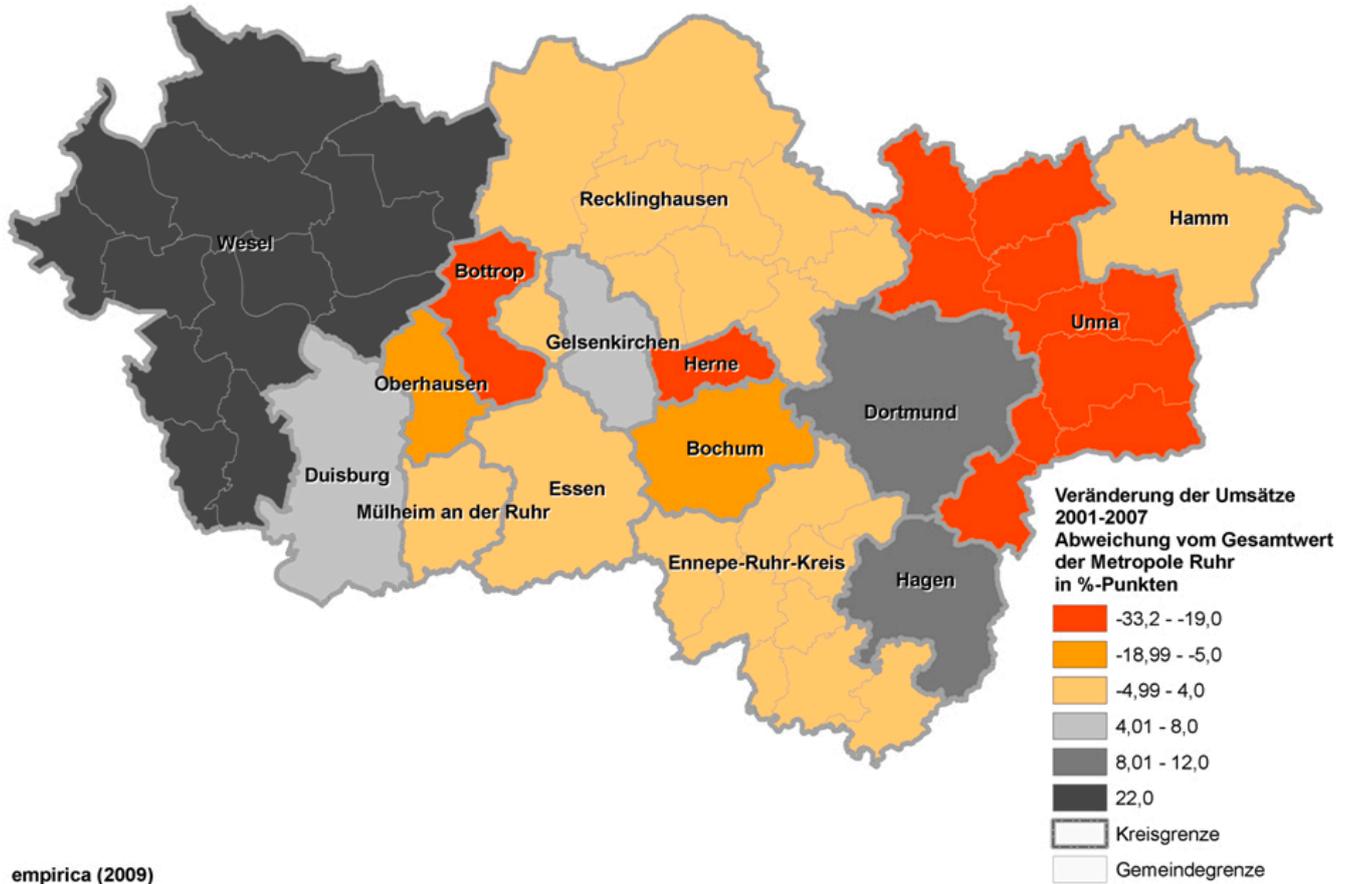


Die Zahl der Unternehmen in der Kultur- und Kreativwirtschaft hat sich in der Metropole Ruhr von rund 8.700 Unternehmen im Jahr 2001 auf rund 10.100 Unternehmen im Jahr 2007 erhöht. Der Anstieg um 1.400 Unternehmen entspricht einer prozentualen Steigerung von 15,2%. Die Unternehmenszahlen sind in allen kreisfreien Städten und Kreisen der Metropole Ruhr angestiegen. Die Zahl der Unternehmen ist prozentual am stärksten in Herne ge-

stiegen (+ 63%). Die Zahl der Unternehmen erhöhte sich hier absolut um 66 Unternehmen. Überdurchschnittlich starke Unternehmenszuwächse hatten zudem die Kreise Ennepe-Ruhr, Unna und Wesel. Im Vergleich zur Gesamtentwicklung der Metropole Ruhr war die Entwicklung der Unternehmenszahlen in Hamm, Gelsenkirchen, Mülheim an der Ruhr und Duisburg unterdurchschnittlich.

**Entwicklung der Umsätze in der Kultur- und Kreativwirtschaft:
Prozentuale Veränderung der Umsätze zwischen 2001 und 2007 als Abweichung vom Gesamtwert der Metropole Ruhr.**

Karte 3: Veränderungen der Umsätze von 2001-2007, Abweichung vom Gesamtwert der Metropole Ruhr
(Quelle: IT.NRW, eigene Berechnungen und Darstellung empirica)



In der Metropole Ruhr gab es zwischen 2001 und 2007 ein Umsatzwachstum von 9,8% in der Kultur- und Kreativwirtschaft. Mit 31,8% stieg der Umsatz am stärksten im Kreis Wesel. Ein starkes Umsatzwachstum hatten hier die Bereiche Verlagswesen/Tonträgerindustrie und Design. Auch in

Hagen und Dortmund sind die Umsätze im Vergleich zur Entwicklung der Metropole Ruhr überdurchschnittlich stark gestiegen. Den stärksten Umsatzverlust gab es mit -23% im Kreis Unna.

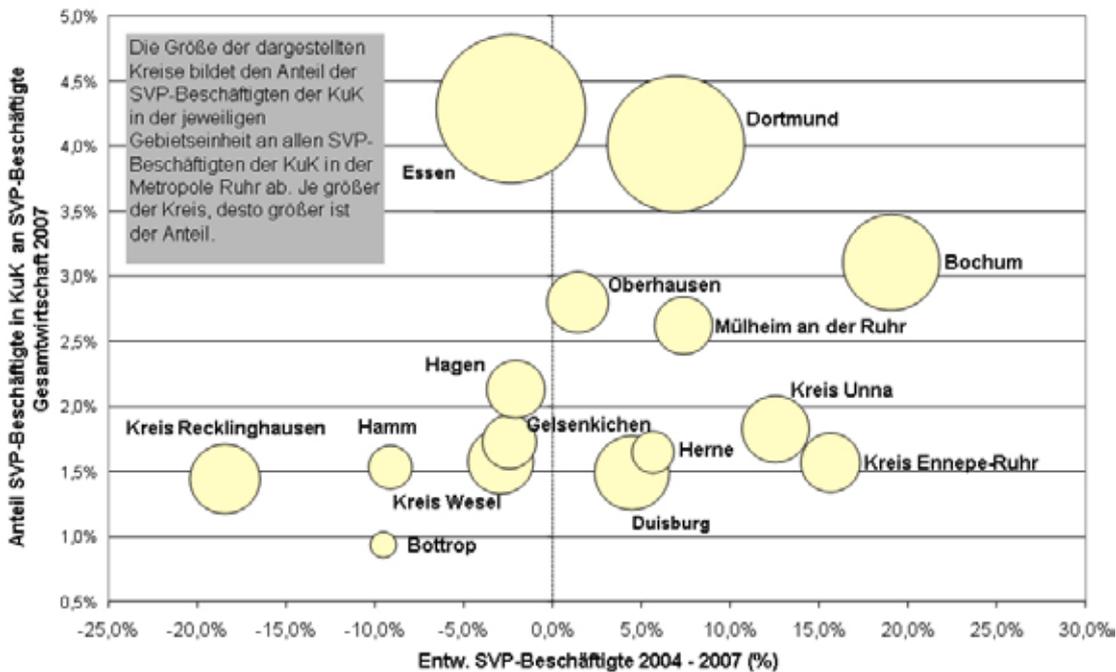


Abbildung 29: Bedeutung und Entwicklung der KuK in den kreisfreien Städten und den Kreisen der Metropole Ruhr (Quelle: IT.NRW, eigene Berechnungen und Darstellung empirica)

Die oben stehende Grafik verdeutlicht noch einmal, dass zum einen in den drei Großstädten Essen, Dortmund und Bochum die Kultur- und Kreativwirtschaft einen hohen Stellenwert – gemessen an allen SVP-Beschäftigten – einnimmt und die drei Städte zugleich einen Großteil der SVP-Beschäftigten in der Kultur- und Kreativwirtschaft auf sich vereinigen. Die Entwicklungsdynamik war in den drei Städten in den letzten Jahren dabei allerdings unterschiedlich. Zum anderen zeigt sich aber auch, dass in Teilen die Kreise ein überdurchschnittliches Beschäftigungswachstum in den letzten Jahren hatten. Der Kreis Unna und der Ennepe-Ruhr-Kreis hatten nach Bochum die höchsten Beschäfti-

gungszuwächse – gemessen an den SVP-Beschäftigten – in der Kultur- und Kreativwirtschaft.

Die Metropole Ruhr hat einen höheren Beschäftigtenbesatz in der Kultur- und Kreativwirtschaft als Deutschland insgesamt (in der Kultur- und Kreativwirtschaft tätige Personen im Verhältnis zu den Einwohnern). In den Großstädten Essen, Bochum und Dortmund ist der Beschäftigtenbesatz größer als z.B. im Großraum Berlin. Die einzelnen Städte und die Metropole Ruhr insgesamt erreichen aber nicht den Beschäftigtenbesatz in der Kultur- und Kreativwirtschaft wie die Stadt Köln.

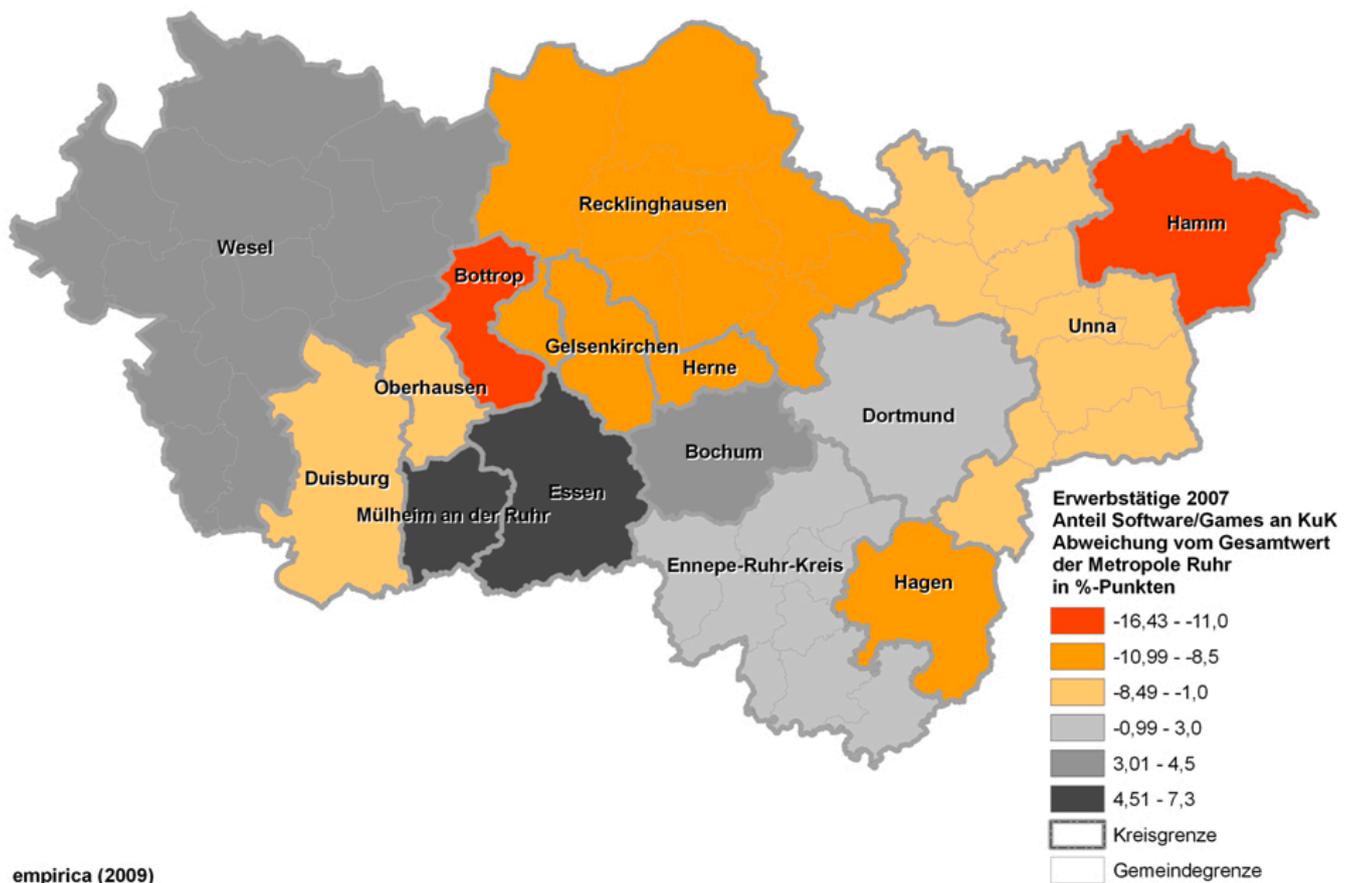
SVP-Beschäftigte je 1.000 Einwohner in der Kultur- und Kreativwirtschaft	
Bochum	10,2
Bottrop	2,4
Dortmund	13,2
Duisburg	4,7
Ennepe-Ruhr-Kreis	4,4
Essen	15,7
Gelsenkirchen	4,6
Hagen	7,3
Hamm	4,3
Herne	4,4
Mülheim an der Ruhr	8,3
Oberhausen	7,2
Recklinghausen (Kreis)	3,2
Unna (Kreis)	4,5
Wesel (Kreis)	3,8
Metropole Ruhr	7,2
Köln 1)	36,0
Großraum Berlin 2)	10,1
NRW	9,4
Deutschland 2)	5,6

Tabelle 24: SVP- Beschäftigte je 1.000 Einwohner in der Kultur- und Kreativwirtschaft (Quelle: BA; 1) Kulturwirtschaftsbericht NRW; 2) Kulturwirtschaftsbericht Köln 2007; eigene Berechnungen empirica)

3.2 Ausgewählte Branchenbereiche

Anteil der Erwerbstätigen im Bereich Software/Games: Anteil der Erwerbstätigen im Bereich Software/Games an allen Erwerbstätigen in der Kultur- und Kreativwirtschaft (2007) als Abweichung vom Gesamtwert der Metropole Ruhr.

Karte 4: Erwerbstätige 2007 – Anteil des Teilbereichs Software/Games an der KuK, Abweichung vom Gesamtwert der Metropole Ruhr
(Quelle: IT.NRW, eigene Berechnungen und Darstellung empirica)



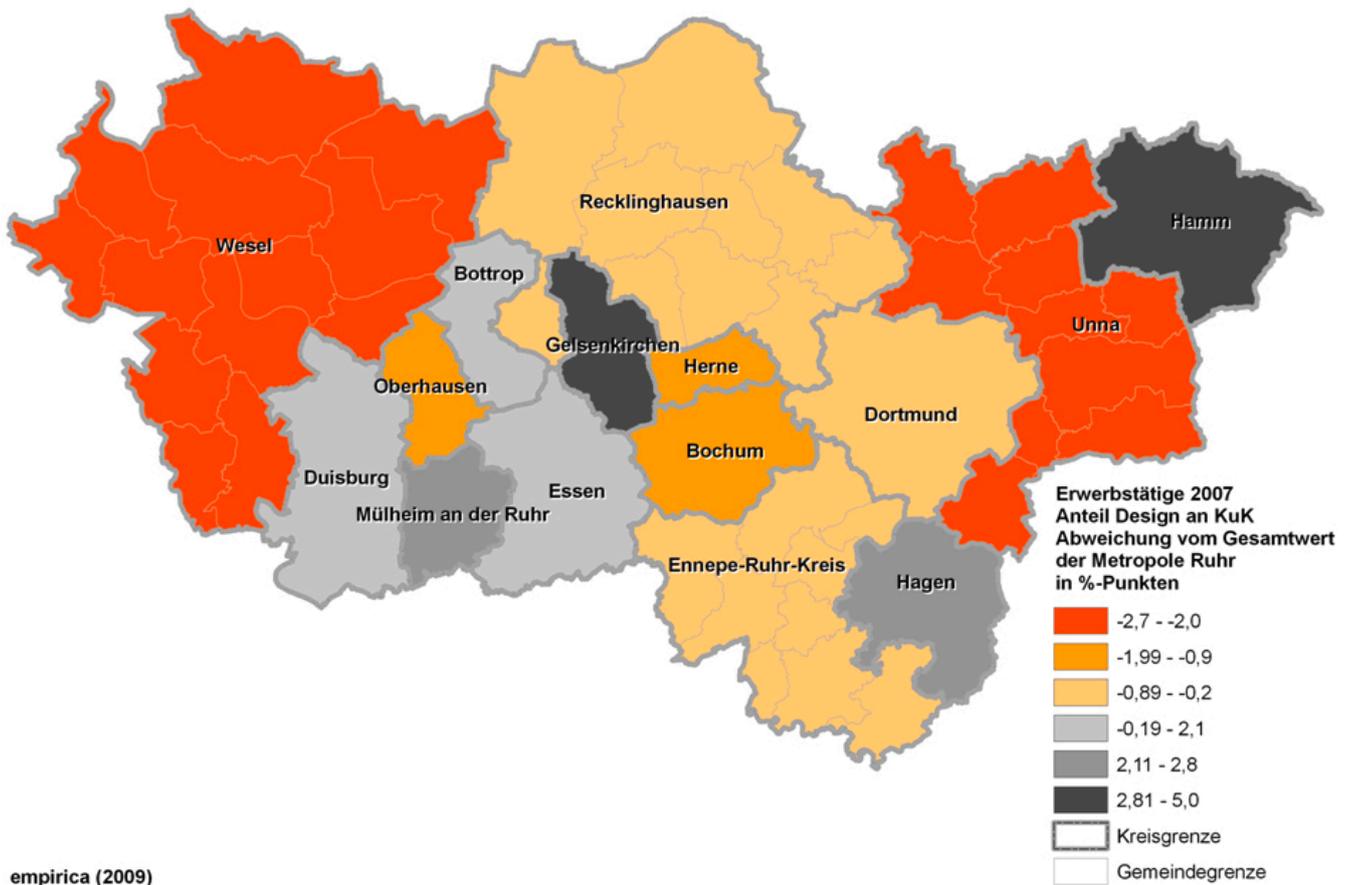
empirica (2009)

Der Bereich Software/Games stellt nach den Erwerbstätigenzahlen die größte Teilgruppe der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropole Ruhr dar. 21% aller Erwerbstätigen der Kultur- und Kreativwirtschaft arbeiten in der Metropole Ruhr in dieser Branche. In einigen Städten bzw. Kreisen liegt der Anteil noch über diesem Wert. Die Branche hat in diesen Orten einen noch höheren Stellenwert

innerhalb der Kultur- und Kreativwirtschaft als in der gesamten Region. Einen hohen Stellenwert hat die Branche in den Oberzentren im Kerngebiet der Metropole Ruhr (außer Duisburg) und in Mülheim an der Ruhr sowie in den Kreisen Wesel und Ennepe-Ruhr. Die Branche ist also nicht nur auf die Großstädte fokussiert.

**Anteil der Erwerbstätigen im Bereich Design:
Anteil der Erwerbstätigen im Bereich Design an allen Erwerbstätigen in der Kultur- und
Kreativwirtschaft (2007) als Abweichung vom Gesamtwert der Metropole Ruhr.**

Karte 5: Erwerbstätige 2007 – Anteil des Teilbereichs Design an der KuK, Abweichung vom Gesamtwert der Metropole Ruhr
(Quelle: IT.NRW, eigene Berechnungen und Darstellung empirica)



empirica (2009)

Neben der Branche Software/Games hat auch die Designbranche innerhalb der Kultur- und Kreativwirtschaft einen hohen Stellenwert. 11% der Erwerbstätigen in der Kultur- und Kreativwirtschaft arbeiten innerhalb der Region in

dieser Branche. In Hamm, Gelsenkirchen, Hagen und Mülheim an der Ruhr liegt der Anteil deutlich über dem Gesamtwert der Metropole Ruhr. Zudem haben Essen, Duisburg und Bottrop überdurchschnittliche Anteile.

4. Ausblick

Die **Kultur- und Kreativwirtschaft** ist für die Metropole Ruhr nicht nur auf Grund ihrer **Wertschöpfung**, ihrer beachtlichen **Beschäftigungseffekte** und ihrer z.T. **dynamischen Entwicklung** von Relevanz. Sie ist auch ein wesentlicher **Beitrag des Strukturwandels**: mittlerweile beträgt der regionale Umsatzanteil der Metropole Ruhr am NRW-Landesumsatz der Kultur- und Kreativwirtschaft 17,2% und liegt damit auf dem Niveau des Verarbeitenden Gewerbes (16,6%).¹⁹ Die Kultur- und Kreativwirtschaft trägt darüber hinaus zum **positiven Imagewandel der Metropole Ruhr** bei. Eine wichtige Aufgabe ist es dabei, Unternehmen und Haushalte mit möglichst hohen Qualifikationen an die Region zu binden, um so über die Wertschöpfung hinaus Anpassungsfähigkeit, Innovationsfähigkeit, Kreativität und Sensibilität auszustrahlen und damit einen **Aspekt zukünftigen Wirtschaftens zu betonen**. Gleichzeitig bringt die Kultur- und Kreativwirtschaft eine Erwerbsbevölkerung hervor, von der man erwarten kann, dass sie auch in ihren Konsumstilen ein urbanes und innovatives Verhalten an den Tag legt. Im Ergebnis trägt die Kultur- und Kreativwirtschaft zu einer spürbaren Stabilisierung und Unterstützung des Strukturwandels in der Metropole Ruhr bei.

Zwei Trends haben die Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropole Ruhr in den letzten Jahren geprägt: eine **wachsende Kleinteiligkeit** (die im Vergleich mit NRW stärker ausgeprägt ist) und **Erwerbsmöglichkeiten außerhalb der**

klassischen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse. Da aus den Statistiken nicht vollständig erkennbar ist, welcher Personenkreis hier besonders tätig ist (z.B. Personen mit Mehrfachbeschäftigung mit einem freiberuflichen Teil, Einzelunternehmer, die in einem privaten Haushalt noch andere Funktionen übernehmen und nur in der Lage sind, Teilzeit zu arbeiten) dürfte die tatsächliche wirtschaftliche Bedeutung der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropole Ruhr größer sein, als sie im Rahmen einer sekundärstatistischen Analyse dargestellt werden kann.

Die Teilbereiche der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropole Ruhr haben sich im vergangenen Jahrzehnt keineswegs einheitlich entwickelt, **strukturell schrumpfende Teilbereiche stehen dabei neben strukturell wachsenden Teilbereichen**. Im Ergebnis steht aber ein **Umsatz- und Beschäftigungswachstum der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropole Ruhr**. Zu den einzelnen Teilbereichen:

- Der Bereich **Software/Games** ragt in der Metropole Ruhr deutlich hervor und ist der zentrale regionale Entwicklungstreiber, der überproportional gewachsen ist. Entgegen dem Landestrend ist die durchschnittliche Umsatzleistung je Unternehmen gestiegen. Neben den regionalen Schwerpunkten Dortmund, Essen, Mülheim an der Ruhr und Bochum haben alle regionalen Teilräume von dieser Entwicklung profitieren können.

19. Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe in der Metropole Ruhr (2007) betrug rund 75 Mrd. Euro und in NRW (2007) betrug der Umsatz rund 451 Mrd. Euro. Verarbeitendes Gewerbe definiert nach der Wirtschaftszweigsystematik 2003 (Abschnitt D mit Unterabschnitten DA bis DN).

- Im Bereich **Design** hat die Metropole Ruhr ihre regionale Stellung durch das überdurchschnittliche Wachstum des Industriedesigns gestärkt. Mit dem starken Wachstum der Werbegestaltung, insbesondere in Städten wie Köln und Düsseldorf konnte die Metropole Ruhr demgegenüber nicht ganz Schritt halten.
 - Der **Einzelhandel mit Büchern, Musikalien oder Kunstgegenständen** zählt ebenfalls zu den großen Umsatztreibern der Metropole Ruhr. Ausschlaggebend hierfür sind Konzentrationsprozesse im Bucheinzelhandel. Durch überregionale Unternehmensübernahmen sind verschiedene Unternehmen mit ihrem Hauptsitz in der Metropole Ruhr gewachsen, so dass die durchschnittliche Unternehmensgröße im Gegensatz zu 2001 mittlerweile deutlich über dem Landesdurchschnitt liegt.
 - **Journalisten-/ und Nachrichtenbüros** sind in der Metropole Ruhr überdurchschnittlich gewachsen. Die Umstrukturierungen im Verlagsgewerbe haben dazugeführt, dass ehemals bei Verlagsunternehmen angestellte Journalisten/Pressefotografen nun selbständig tätig sind und teilweise eigene Unternehmen gegründet haben. Zum anderen sind insbesondere in den großen Zentren die Korrespondenz- und Nachrichtenbüros gewachsen. Der regionale Branchenanteil am Land ist dadurch insgesamt überproportional angestiegen.
 - Die **Werbung** (Werbemittelverbreitung) ist mit einer regional kleinteiligeren Unternehmensstruktur ebenfalls stärker gewachsen als im Landesdurchschnitt und hat vor allem außerhalb der klassischen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung Erwerbsmöglichkeiten geschaffen. Der ausgewiesene regionale Umsatzanteil am Land liegt jedoch noch unter dem durchschnittlichen Anteil der Kultur- und Kreativwirtschaft. Hier ist jedoch davon auszugehen, dass ein stärkerer Umsatzanteil durch die Vielzahl Kleinstgewerbetreibender außerhalb der statistisch erfassbaren Daten erwirtschaftet wird.
 - Auch die **Architekturbüros** haben sich trotz strukturell etwas rückläufiger und einer kleinteiligeren Entwicklung in der Metropole Ruhr besser gehalten, als in den übrigen Landesteilen.
 - Der umsatzstärkste Teilbereich der Kultur- und Kreativwirtschaft, das **Verlagsgewerbe mit der Tonträgerindustrie**, zählt zu den strukturell rückläufigen Branchen, obwohl sich seit 2004 eine Konsolidierung abzeichnet. Die Metropole Ruhr ist von den strukturellen Auswirkungen stärker betroffen als andere Wirtschaftsstandorte in NRW, so dass der regionale Branchenanteil am Land seit Anfang des Jahrzehnts rückläufig ist, allerdings nach wie vor etwa dem gesamtwirtschaftlichen Anteil entspricht.
 - Auch die **Filmwirtschaft/TV-Produktion** zählt zu den insgesamt strukturell rückläufigen Branchen. Trotz der vergleichsweise guten regionalen Stellung im Kinomarkt mit einem gemilderten Rückgang, haben die anderen Teilbranchen, insbesondere die Film- und Videoherstellung zu einer stärkeren regional rückläufigen Entwicklung geführt.
 - Der **Bereich Rundfunk/TV** hat mit der dominanten Konkurrenz der Rheinschiene die regional schwächste Branchenvoraussetzung. Im Zuge der Konzentrationsprozesse wurde die Branchenstellung der Metropole Ruhr seit Anfang des Jahrzehnts weiter geschwächt.
 - Für das Image der Kultur- und Kreativwirtschaft haben die **künstlerisch tätigen Personen und Gruppen** eine herausgehobene Funktion. Angesichts der enorm hohen Dichte an Großstädten in der Metropole Ruhr, befindet sich hier eine vermutlich bundesweit nicht vergleichbare hohe regionale Dichte an öffentlichen Kunst- und Kulturbetrieben. Sichtbar wird die hohe regionale Dichte z.B. dadurch, dass weit mehr als ein Drittel aller in NRW sozialversicherungspflichtig beschäftigten Personen aus den Teilbranchen der Darstellenden/bildenden Künste, Literatur und Musik in der Metropole Ruhr tätig sind. Gleichzeitig spiegelt dieser Teilbereich sehr deutlich den hohen wirtschaftlichen Konkurrenzdruck wider, dem die einzelnen Städten angesichts der Standortdichte ausgesetzt sind. So entspricht der regional erwirtschaftete Umsatzanteil (ohne die Umsätze der öffentlichen Einrichtungen) nur etwa 14% des Landesumsatzes in dieser Branche.
- Neben den wirtschaftstrukturellen Effekten haben die Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft und ihre Beschäftigten zunehmend die Funktion, selber zu relevanten **Standortfaktoren** zu werden. Die Sichtbarkeit der Branchen und Unternehmen beeinflusst die **Wahrnehmung der Metropole Ruhr insgesamt wie auch ihrer Teilräume als**

creative Wirtschaftsstandorte. Damit verknüpft sich die Unternehmensentwicklung mit der immobilienwirtschaftlichen Entwicklung einerseits sowie mit der Quartiers- bzw. Standortentwicklung und den damit verbundenen Imageeffekten andererseits. Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft wünschen häufig **besondere Standorte**, die als Markenzeichen oder Erscheinungsbild mit besonderer Affinität zu ihrer Tätigkeit nach außen wirken. Neben der Wirtschaftsförderungsaufgabe, symbolische Standorte oder Gebäude mit atypischem Erscheinungsbild und besonderem Flair zu finden und sichtbar zu machen, geht es auch darum, aus Imagegründen **räumliche Cluster** zu bilden, um zum einen die **creative Arbeit zu fördern** und zum anderen die angesprochene **Sichtbarkeit der Kultur- und Kreativwirtschaft in einer allgemeinen Öffentlichkeit zu erhöhen.**

Vor diesem Hintergrund ist die hohe Großstadt- bzw. Standortdichte in der Metropole Ruhr zugleich Segen und Fluch für die Entwicklung der Kultur- und Kreativwirtschaft. Einerseits erschwert sie die klare Konzentration auf einzelne Großstädte, die allein durch ihre Einwohnerstärke und damit verbundene Sogwirkung im Umland zu überregional oder bundesweit wirtschaftlich bedeutenden Kreativwirtschaftsstandorten werden. Andererseits ermöglicht es die hohe Dichte in der Metropole Ruhr, eine viel **größere Vielfalt unterschiedlich profilierter Kreativstandorte in einer Wirtschaftsregion** zu bündeln. Genau hierauf zielen auch die Aktivitäten der Kulturhauptstadt 2010, die Vielfalt kultureller und damit verbundener kreativer wirtschaftlicher Angebote und Leistungen im regionalen Kontext zu bündeln und überregional und international sichtbar zu machen.

Die Dynamik und die Qualität der Kultur- und Kreativwirtschaft leben vielleicht stärker als andere Branchen von den Erwerbstätigen selbst. Dabei werden hohe Anforderungen an **gut ausgebildete, spezialisierte und kreative Menschen** gestellt. Der Wettbewerb um solche Personen wird sich zwischen den Regionen drastisch verschärfen. Gleichzeitig haben diese Erwerbstätigen bestimmte Vorstellungen und Wünsche an ihr Arbeitsumfeld, an eine **Kommunikationskultur, die Erfahrungs- und Meinungsaustausch** erleichtert. Die Hierarchien in den Unternehmen der Kultur- und

Kreativwirtschaft sind in vielen Fällen flach, Unternehmen bestehen häufig aus einer Gruppierung von kleinen selbstständig arbeitenden Unternehmen. Entsprechend zu dieser Personalkultur haben alle **Wirtschaftsförderungsinstrumente, die Transparenz, Kommunikation, Erfahrungsaustausch, Wissensvermittlung, Präsentation gegenüber einer Fachöffentlichkeit und berufliche Netzwerke fördern**, eine besondere Bedeutung. Angesichts der Heterogenität der Kultur- und Kreativwirtschaft in den einzelnen Städten werden solche fördernden Aktivitäten in den einzelnen Städten selbst praktiziert werden müssen, wobei sich breiter angelegte Strategien nur in den Städten mit größeren Clustern wirklich lohnen. Wichtig dabei dürfte sein, dass die Städte die **Personalbedürfnisse der Unternehmen** auch auf informellen Wegen oder durch lokale seminarähnliche Veranstaltungen, Recherchen und direkte Kontaktgespräche erfassen und den Wachstumsbedarf ermitteln. Die Hochschulen und andere Ausbildungseinrichtungen müssen die **Vermittlung ihrer Absolventen in die regionale Kultur- und Kreativwirtschaft** weiterhin besonders im Auge behalten. Hier dürften durch Kooperationen bestehende informelle Netzwerke intensiviert werden und neue Netzwerke entstehen, die für die Personalvermittlung wichtig sind.

Im Hinblick auf die einzelnen Teilbereiche der Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropole Ruhr können folgende **branchenbezogene Ansatzpunkte** die regionale Dynamik künftig nachhaltig unterstützen:

- Unterstützung der **Fachkräfteakquise**, gegenwärtig vor allem im Boombereich Software/Games, wo ein relevanter regionaler Engpass entstehen kann sowie eine bundesweite (und darüber hinaus) **Profilierung der Metropole Ruhr als „Boomregion“ im Software/Games-Bereich.**
- Unterstützung der weiteren **Profilierung als Industriedesign-Region.** Hier kann auch über Ansätze zur Zusammenarbeit bzw. einem Austausch mit anderen Regionen nachgedacht werden (wie etwa dem Bergischen Städtedreieck südlich der Metropole Ruhr).
- Unterstützung des **kleinteilig ausgerichteten Nischeneinzelhandels** z.B. im Sinne lokaler Standortprofilierung oder regionaler Kooperationen zur Bewältigung der digitalen Herausforderung. Der Einzelhandel kann insofern eine

wichtige Rolle übernehmen, da er eine Schnittstelle zwischen den Produzenten von Kultur- und Kreativwirtschaft und der Nachfragerseite ist.

- Unterstützung der Profilierung als „**Nachrichtenregion**“, zunächst durch vertiefende branchenbezogene Recherchen sowie ggf. durch Kooperationen zur Bewältigung der digitalen Herausforderung.
- Unterstützung der **Werbebranche** z.B. durch intensive Recherche zur Bedeutung und zu den Anforderungen der Kleinstgewerbetreibenden.
- Unterstützung der **Architekturbüros** z.B. durch eine regionale Qualitätsoffensive Bau, die Aktivierung und Einbindung regionaler Büros zur Entwicklung neuer architektonischer Lösungen im Umgang mit Immobilienprojekten für die häufig kleinteiligen Kreativwirtschaftsunternehmen mit ihren spezifischen Anforderungen (Wettbewerbe, etc.).
- Unterstützung zur regionalen Profilierung ggf. als **nischen- oder themenbezogene Rundfunk/TV-Region** (als spezifische Alternative gegenüber der dominanten Rheinschiene).

5. Anhang

○ Statistische Abgrenzung der Kultur- und Kreativwirtschaft

Wirtschaftliche Gruppe	dazugehörige Wirtschaftszweige nach der Wirtschaftssystematik des Statistischen Bundesamtes (WZ 2003)
Verlagsgewerbe/ Tonträgerindustrie	22.1 Verlagsgewerbe 22.11 - Verlegen von Büchern 22.12 - Verlegen von Zeitungen 22.13 - Verlegen von Zeitschriften 22.14 - Verlegen bespielter Tonträgern u. Musikalien 22.15 - Sonstiges Verlagsgewerbe
Filmwirtschaft/ TV- Produktion	92.1 - Filmwirtschaft 92.11 - Film- und Videofilmherstellung 92.12 - Filmverleih und Videoprogrammanbieter 92.13 - Kinos
Rundfunk/ TV- Unternehmen	92.2 - Rundfunk 92.20 - Rundfunkveranstalter, Herstellung v. Hörfunk-, Fernsehprogrammen
Darstellende/ bildende Künste, Literatur, Musik, .	Aus 92.3 - Erbringung von sonstigen kulturellen und unterhaltenden Leistungen 92.31 - Künstler, u. schriftstellerische Tätigkeiten bzw. Darbietungen 92.32 - Theater-, Opern- Musicalbetrieb, Hilfsdienste für kulturelle u. ä. Leistungen 92.34 - Erbringung von kulturell. u. unterhalt. Leist.
Journalisten-/ Nachrichtenbüros	92.4 - Nachrichtenbüros, selbst. Journalisten 92.40 - Korrespondenz-, Nachrichtenbüros, selbstständige Journalisten
Museumshops, Kunstaustellungen,	Aus 92.5 - Bibliotheken, Archive, Museen etc. (nur kommerzielle Unternehmen, Betriebsteile) 92.51 - Bibliotheken und Archive 92.52 - Museen und Denkmalschutzeinrichtungen
Einzelhandel mit Büchern, Musikalien, Kunstgegenständen	Aus 52.4 - Sonstiger Facheinzelhandel 52.45.3 - Einzelhandel Musikinstrumenten, Musikalien 52.47.2 - Einzelhandel Büchern und Fachzeitschriften 52.48.2 - Einzelhandel mit Kunstgegenständen, (ohne, Teppich, Geschenkartikel, etc.)
Architekturbüros	Aus 74.2 - Architektur- und Ingenieurbüros 74.20.1 - Architekturbüros für Hochbau u. Innenarchitektur 74.20.2 - Architekturbüros für Orts- u. Landesplanung 74.20.3 - Architekturbüros Garten-, Landschaftsgestaltung
Designbüros	Aus 74 - Sonstige Unternehmensaktivitäten 74.20.6 - Industriedesign 74.40.1 - Kommunikationsdesign/Werbegestaltung 74.87.4 - Mode-, Grafikdesign, sonstiges Design.
Werbung	Aus 74.4 - Werbung 74.40.2 - Werbevermittlung
Software/Games	72.2 - Software/Games 72.2 - Entwicklung u. Verlegen von Software/Games
<i>Hinweis:</i> Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind teilweise nur die 4-Steller dargestellt und nicht die dazugehörigen 5-Steller (z.B. gehören zum 4-Steller 22.11 Verlegen von Büchern die zwei 5-Steller 22.11.1 Verlegen von Büchern und 22.11.2 Verlegen von Adressbüchern)	

Tabelle 25: Abgrenzung der Kultur- und Kreativwirtschaft auf Grundlage der WZ 2003 (Quelle: Kulturstatistik e.V., eigene Darstellung empirica)

Die in dieser Studie dargestellten Informationen zu Beschäftigung, Unternehmen und Umsatz der Kultur- und Kreativwirtschaft sind nach der Abgrenzung des Kulturstatistik e.V. aufbereitet.²⁰

Im Bereich Einzelhandel wird nach der Wirtschaftszweigsystematik der 5-Steller „Einzelhandel mit Tapeten, Bodenbelägen, Kunstgegenständen, Briefmarken, Münzen, Geschenkartikeln, Uhren, Schmuck und Spielwaren“ zur Kultur- und Kreativwirtschaft gezählt. Wie die Bezeichnung schon verdeutlicht, umfasst dieser Bereich einen Teil an wirtschaftlichen Aktivitäten, die nicht zur Kultur- und Kreativwirtschaft gehören. Dieser Wirtschaftszweig wird deshalb nur anteilig in die Kultur- und Kreativwirtschaft eingerechnet. Es wird davon ausgegangen, dass nur 50% der in diesem Bereich erfassten wirtschaftlichen Aktivitäten der Kultur- und Kreativwirtschaft zugeordnet werden können. Zur Bestimmung dieses Anteils wurden zunächst in ausgewählten Städten bzw. Kreisen,²¹ die Unternehmen, welche diesem Wirtschaftszweig zugeordnet werden, ermittelt und dann analysiert,

welchen Tätigkeitsschwerpunkt das jeweilige Unternehmen hat. D.h., ob der Tätigkeitsschwerpunkt im Bereich des Handels mit Kunst und kunstgewerblichen Erzeugnissen liegt oder nicht. Im Durchschnitt konnten 50% der Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft zugeordnet werden.

Seit dem Jahr 2008 gibt es eine neue Fassung der Wirtschaftszweigsystematik (WZ 2008). Daten ab dem Jahr 2009 werden nur noch nach der neusten Fassung der Wirtschaftszweigsystematik aufbereitet. Durch zahlreiche Umstellungen in der Wirtschaftszweigsystematik 2008 ist eine direkte Vergleichbarkeit der beiden Wirtschaftszweigsystematiken nicht mehr gegeben. Dieses macht es notwendig, die Abgrenzung der Kultur- und Kreativwirtschaft auch auf Basis der Wirtschaftszweigsystematik 2008 vorzunehmen, so dass zukünftige Datenauswertungen möglich sind. Nach dem Kulturstatistik e.V.²² werden nach der Wirtschaftszweigsystematik 2008 die in der nachstehenden Tabelle aufgelisteten Wirtschaftszweige zu den elf Teilbereichen der Kultur- und Kreativwirtschaft gezählt.

20. Die Daten aus den Jahren 2001 und 2002 liegen nur auf Grundlage der WZ 1993 vor. Zur Nutzung dieser Daten auf Grundlage der Abgrenzung nach der WZ 2003 wurde der offizielle Umsteigeschlüssel des Statistischen Bundesamtes genutzt.

21. Die Analyse wurde anhand einer Unternehmensdatenbank, die empirica zur Verfügung steht für die Städte Bochum, Dortmund, Essen, Herne, Hagen und den Kreis Wesel exemplarisch durchgeführt.

22. Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, 2009, Kultur- und Kreativwirtschaft: Ermittlung der gemeinsamen charakteristischen Definitionselemente der heterogenen Teilbereiche der „Kulturwirtschaft“ zur Bestimmung ihrer Perspektiven aus volkswirtschaftlicher Sicht.

WZ-Nr. 2-stellig	WZ-Nr. 3-stellig	WZ-Nr. 4-stellig
Verlagsgewerbe		
58 - Verlagswesen	58.1 - Verlegen von Büchern u. Zeitschriften; sonstiges Verlagswesen (ohne Software)	58.11 - Verlegen von Büchern 58.12 - Verlegen von Adressbüchern und Verzeichnissen 58.13 - Verlegen von Zeitungen 58.14 - Verlegen von Zeitschriften 58.19 - Sonstiges Verlagswesen (ohne Software)
Filmwirtschaft		
59 - Filmwirtschaft; Tonstudios u. Verlegen von Musik	59.1 - Herstellung von Filmen und Fernsehprogrammen, deren Verleih und Vertrieb; Kinos	59.11 - Herstellung von Filmen, Videofilmen und Fernsehprogrammen 59.12 - Nachbearbeitung und sonstige Filmtechnik 59.13 - Filmverleih und -vertrieb (ohne Videotheken) 59.14 - Kinos
Tonträgerindustrie/ Musikverlage		
	59.2 - Tonstudios; Herstellung von Hörfunkbeiträgen; Verlegen von bespielten Tonträgern und Musikalien	59.20 - Tonstudios; Herstellung von Hörfunkbeiträgen; Verlegen von bespielten Tonträgern und Musikalien 59.20.1 - Tonstudios und Herstellung von Hörfunkbeiträgen 59.20.2 - Verlegen von bespielten Tonträgern 59.20.3 - Verlegen von Musikalien
Rundfunkwirtschaft		
60 – Rundfunkveranstalter	60.1 - Hörfunkveranstalter 60.2 - TV-Veranstalter	60.10 - Hörfunkveranstalter 60.20 - Fernsehveranstalter
Kulturelle Wirtschaftszweige		
90 - Kreative, künstlerische u. unterhaltende Tätigkeiten	90.0 - Kreative, künstlerische u. unterhaltende Tätigkeiten	90.01 Darstellende Kunst 90.01.1 - Theaterensembles 90.01.2 - Ballett, Orchester, Kapellen und Chöre 90.01.3 - Selbständige Artist/innen, Zirkusgruppen 90.01.4 Selbständige Bühnen-, Film-, Hörfunk- u. Fernsehkünstler/innen sowie sonstige darst. Kunst 90.02 - Erbringung v. Dienstleistungen f. darstellende Kunst 90.02.0 - Erbringung v. Dienstleistungen f. darstellende Kunst 90.03 - Künstlerisches u. schriftstell. Schaffen 90.03.1 - Selbständige Komponistinnen, Komponisten, Musikbearbeiter/innen 90.03.2 - Selbständige Schriftsteller/innen 90.03.3 - Selbständige bildende Künstler/innen 90.03.4 - Selbständige Restaurator/innen 90.03.5 - Selbständige Journalist/innen, Pressefotograf/innen 90.04 - Betrieb von Kultur- und Unterhaltungseinrichtungen 90.04.1 - Theater und Konzertveranstalter 90.04.2 - Opern- und Schauspielhäuser, Konzerthallen und ähnliche Einrichtungen 90.04.3 - Varietés und Kleinkunsthöfen

Tabelle 26: Abgrenzung der Kultur- und Kreativwirtschaft auf Grundlage der WZ 2008 (Quelle: Kulturstatistik e.V., eigene Darstellung empirica)

Bibliotheken/Museen		
91 - Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten	91.0 - Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten	91.01 - Bibliotheken und Archive 91.02 - Museen 91.03 - Betrieb von historischen Stätten und Gebäuden und ähnlichen Attraktionen
Handel mit Kulturgütern		
47 – Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	47.6 - Einzelhandel mit Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren	47.59.3 - Einzelhandel m. Musikinstrum. u. Musikalien 47.61 - Einzelhandel mit Büchern 47.62.1 - Einzelhandel m. Zeitschriften u. Zeitungen 47.63 - Einzelhandel mit bespielten Ton- u. Bildträgern 47.78.3 - Einzelhandel mit Kunstgegenständen, Bildern, kunstgewerb. Erzeugnissen, (Anteil ohne Briefmarken, Münzen und Geschenkartikeln)
Architektur		
71 - Architektur- und Ingenieurbüros, techn., physikalische und chem. Untersuchung	71.1 - Architektur- und Ingenieurbüros	71.11 - Architekturbüros 71.11.1 - Architekturbüros für Hochbau 71.11.2 - Büros für Innenarchitektur 71.11.3 - Architekturbüros für Orts-, Regional- und Landesplanung 71.11.4 - Architekturbüros für Garten- und Landschaftsgestaltung
Design		
74 - Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	74.1 - Ateliers für Textil-, Schmuck-, Grafik- u. ä. Design	74.10 - Ateliers für Textil-, Schmuck-, Grafik- u. ä. Design 74.10.1 - Industrie-, Produkt- und Mode-Design 74.10.2 - Grafik- und Kommunikationsdesign 74.10.3 - Interior Design und Raumgestaltung 71.12.2 - Ingenieurbüros für technische Fachplanung und Ingenieurdesign (Anteil)
Werbung		
73 - Werbung und Marktforschung	73.1 - Werbung	73.11 - Werbeagenturen 73.12 - Vermarktung und Vermittlung von Werbezeiten und Werbeflächen
Software/Games		
	58.2 - Verlegen von Software	58.21 - Verlegen von Computerspielen 58.29 – Verlegen von sonstiger Software
	62.0 - Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	62.01 - Programmierungstätigkeiten 62.01.1 - Entwicklung und Programmierung von Internetpräsentationen 62.01.9 - Sonstige Softwareentwicklung

Die elf Teilbereiche wurden dabei teilweise neu gefasst bzw. abgegrenzt. So wurde der Branchenbereich Journalisten-/Nachrichtenbüros als eigenständiger Branchenbereich aufgelöst, und die zu diesem Bereich zählenden selbständigen Journalisten zu den kreativ, künstlerisch und unterhaltenen Tätigkeiten gezählt. Die Korrespondenz- und Nachrichtenbüros werden in der neuen Abgrenzung nicht mehr berücksichtigt. Die Wirtschaftszweige „Verlegen von Tonträgern und Musikalien“ sowie „Tonstudios“, die nach der Ab-

grenzung auf Basis der WZ 2003 zu den Branchenbereichen Verlagswesen/Tonträgerindustrie bzw. Filmwirtschaft mit TV-Produktion gezählt wurden, bilden nun den eigenständigen Branchenbereich „Tonträgerindustrie/Musikverlage“. Auch der Branchenbereich Werbung wurde neu gefasst. Neben dem Wirtschaftszweig „Werbemittelverbreitung“ wird nun auch der Wirtschaftszweig „Werbeagenturen“, der früher zum Bereich Design gehörte, zur Werbung gezählt.

○ Methode der Ermittlung der Zahl der Erwerbstätigen, Unternehmen und Umsätze

Die Zahl der Erwerbstätigen in der Kultur- und Kreativwirtschaft wird gegenwärtig sowohl in Summe, als auch für die einzelnen Teilbereiche, statistisch nicht erfasst. Zur Ermittlung der Erwerbstätigen sind deshalb eigene Berechnungen notwendig.

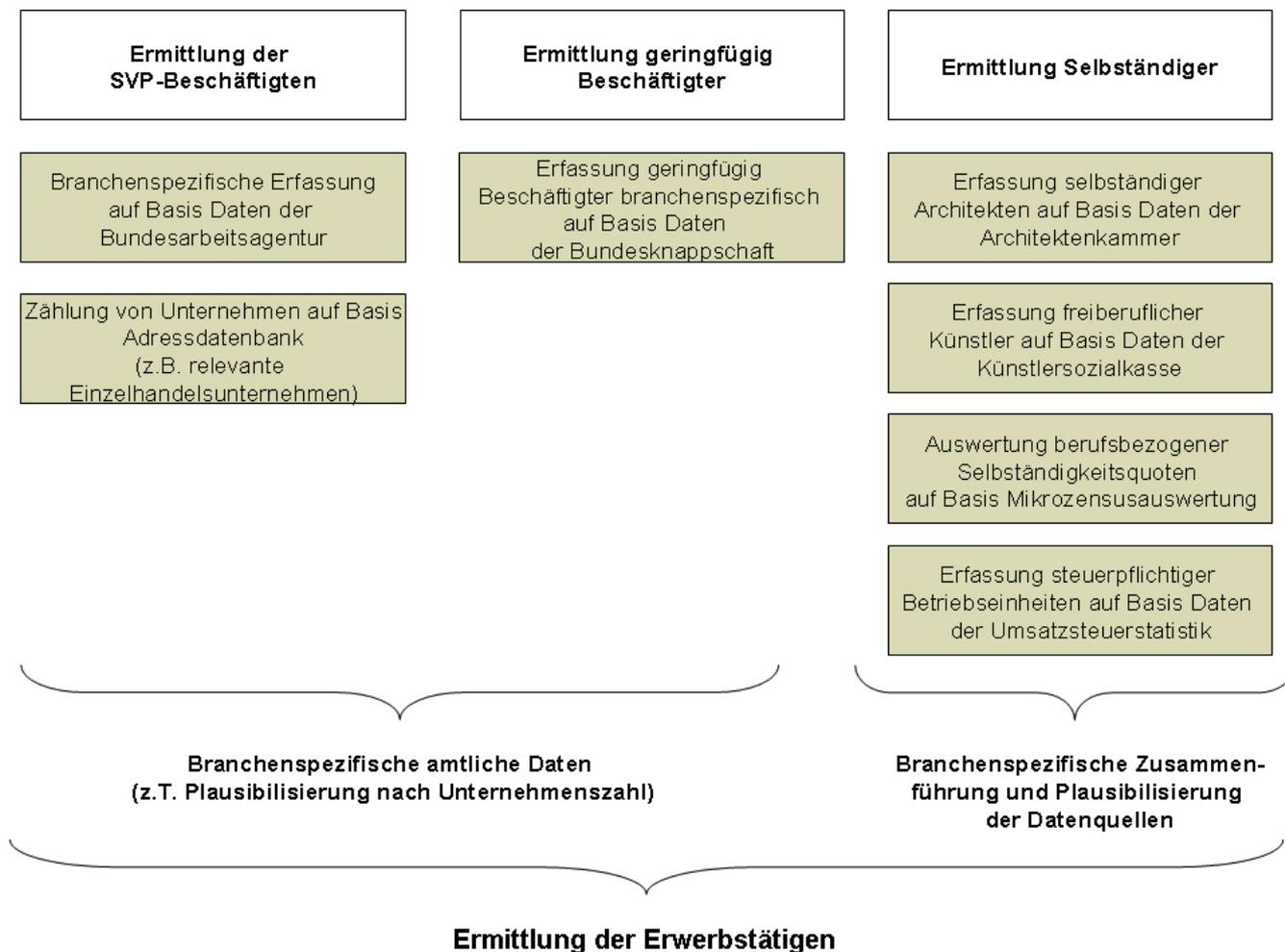
Die Erwerbstätigen setzen sich hier zusammen aus den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, den Selbständigen und den Minijobbern.²⁴ In der Statistik sind die SVP-Beschäftigten detailliert aufbereitet und können ohne große Einschränkungen für die Branchenzusammensetzung der Kultur- und Kreativwirtschaft dargestellt werden. Dieses gilt nicht für die Selbständigen und die Zahl der Minijobber. Beide Gruppen können zunächst nicht in der gleichen Detaillierung abgefragt werden, sondern müssen über Vergleichs- und Plausibilitätsrechnungen aus weiteren Datengrundlagen branchengenau abgeleitet werden. Die Minijobber können zwar auf Basis der Wirtschaftszweigsystematik 2003, allerdings nur auf 4-Steller-Ebene (und somit etwas weniger differenziert), ermittelt werden. Hier wurden deshalb Plausibilitätsrechnungen vorgenommen, um die Zuordnung entsprechend der Branchenzugehörigkeit zu er-

möglichen. Auch bei den Selbständigen gibt es keine Statistik, die im Detaillierungsgrad mit der der SVP-Beschäftigten vergleichbar ist. Aussagen zur Zahl der Selbständigen ermöglichen hier einerseits Auswertungen der Verbände (z.B. Architektenkammer sowie Sonderauswertungen der Künstlersozialkasse) mit ihren eigenen Statistiken sowie insbesondere Auswertungen aus dem Mikrozensus (der auf einer repräsentativen Befragung beruht). Über den Mikrozensus lassen sich über Berufszuordnungen sowie branchenweise Plausibilitätsrechnungen mit anderen Datenquellen (u.a. Verbandsstatistiken, Künstlersozialkasse, Unternehmensstatistik) die Selbständigen differenziert nach den Branchen der Kultur- und Kreativwirtschaft ermitteln bzw. fundiert abschätzen.

In anderen Veröffentlichungen zur Kultur- und Kreativwirtschaft werden teilweise andere Methoden zur Ermittlung der Erwerbstätigen, Minijobber und Unternehmen herangezogen. Ergebnisse können nur vor dem Hintergrund der gewählten Methoden verglichen werden. Einen Überblick über die in dieser Studie angewendeten Methoden und alternativen Herangehensweisen gibt die Tabelle 27.

24. Beamte werden in dieser Berechnung nicht berücksichtigt.

Abbildung 30: Methode: Ermittlung der Erwerbstätigen



Bereich	angewandte Methode	alternative Herangehensweisen
Unternehmen	Übernahme der Zahl der Unternehmen aus der Umsatzsteuerstatistik für die Branchenbereiche der Kultur- und Kreativwirtschaft auf Ebene der 3-,4- und 5-Steller der WZ 2003 sowie zusätzliche Sonderauswertung aus dem Unternehmensregister NRW zur Ermittlung der Gesamtzahl der Unternehmen in der Kultur und Kreativwirtschaft.	Ermittlung der Unternehmenszahlen auf Grundlage der Gewerbeanmeldungen bzw. der bei der IHK gemeldeten Unternehmen.
Umsatz	Übernahme der Umsätze (Lieferungen und Leistungen) der Unternehmen aus der Umsatzsteuerstatistik für die Branchenbereiche der Kultur- und Kreativwirtschaft auf Ebene der 3-,4- und 5-Steller der WZ 2003.	keine
SVP-Beschäftigte	Übernahme der Zahl der SVP-Beschäftigten aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit für die Branchenbereiche der Kultur- und Kreativwirtschaft auf Ebene der 3-,4- und 5-Steller der WZ 2003.	keine
Minijobber	Auswertung der Statistik der Knappschaft Bahn-See über die Zahl der Minijobber auf Ebene der 4-Steller der WZ 2003 und Ableitung der Zahl der Minijobber für die Branchenbereiche der Kultur- und Kreativwirtschaft.	Schätzung Minijobs nach DIW-Schlüssel: 1,5 je sozialversicherungspflichtig Beschäftigter
Erwerbstätige	Erwerbstätige setzen sich hier zusammen aus: den SVP-Beschäftigten, Minijobbern und Selbständigen. Zur Bestimmung der Zahl der Erwerbstätigen wurden die Ergebnisse aus den ermittelten Zahlen der SVP-Beschäftigten, Minijobbern und Selbständigen zusammengeführt (Details siehe Text).	Die Zahl der ermittelten Unternehmen aus der Umsatzsteuerstatistik wird mit der Zahl der Selbständigen gleichgesetzt; d.h. ein Unternehmen ist zugleich ein Selbständiger. Die Zahl der auf diesem Weg ermittelten Selbständigen wird mit der Zahl der SVP-Beschäftigten addiert und die Summe bildet die Zahl der Erwerbstätigen. Teilweise wird die Zahl der Minijobber noch nachrichtlich genannt.

Tabelle 27: Methodenvergleich: Ermittlung der Beschäftigten, Unternehmen und Umsätze

Impressum

Herausgeber:

Wirtschaftsförderung metropoleruhr GmbH (wmr)
Ruhrstraße 1
45468 Mülheim an der Ruhr

Bearbeitung im Auftrag der wmr:

empirica
Qualitative Marktforschung, Stadt- und
Strukturforschung GmbH
Kaiserstraße 29
53199 Bonn

Thomas Abraham
Timo Heyn
Philipp Schwede

Kontakt und Ansprechpartnerin:

Wirtschaftsförderung metropoleruhr GmbH
Ruhrstraße 1
45468 Mülheim an der Ruhr

Andrea Höber
Mail: hoeber@wfgmetropoleruhr.de
Tel.: 02 08/30 55 29-44

Layout:

FREIWILD Kommunikation

Titelbild:

Copyright Wirtschaftsförderung
metropoleruhr GmbH

Alle sonstigen Tabellen und Abbildungen wurden
von empirica für die Wirtschaftsförderung metro-
poleruhr GmbH erstellt.

Mülheim an der Ruhr, Februar 2010

www.business.metropoleruhr.de